

Regionales Entwicklungskonzept

Lokale Aktionsgruppe Leader im
Landkreis Rhön-Grabfeld



Zukunftsfähigkeit

lokal, regional und länderübergreifend
gestalten.



GESAMTINHALTSVERZEICHNIS REK DER LAG RHÖN-GRABFELD

A. ZUSAMMENFASSUNG DES REGIONALEN ENTWICKLUNGSKONZEPTS

B. EVALUIERUNGSBERICHT

Zusammenfassung Evaluierungsbericht

- 0.1 Einleitung
- 0.2 Gebietskulisse
- 0.3 Lokale Aktionsgruppe
- 0.4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung
- 0.5 Handlungsfelder und Projekte
- 0.6 Mehrwert von LEADER+

C. REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT	SEITE
1. ABGRENZUNG UND LAGE DES GEBIETES	4
2. AUSGANGSLAGE / BESTANDSAUFNAHME	7
2.1 Statistischer Überblick	
2.2 Vorhandene Planungen und Konzepte	
2.3 Bestehende lokale Strukturen	
2.4 Bisherige Aktivitäten	
3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	15
3.1 Methodik	
3.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur	
3.3 Siedlungsstruktur	
3.4 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt	
3.5 Allgemeine Wirtschaftsstruktur	
3.6 Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk	
3.7 Handel und Dienstleistungen	
3.8 Landwirtschaft	
3.9 Forstwirtschaft	
3.10 Energie	
3.11 Tourismus und Kultur	
3.12 Kur und Gesundheitswirtschaft	
3.13 Schlussfolgerungen aus Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse	
4. LOKALE AKTIONSGRUPPE	21
4.1 Organisationsstruktur und Rechtsform	
4.2 Aufgabenverteilung	
4.3 Arbeitsmethodik Entscheidungsfindung bei der Projektbeantragung	
5. LEITBILDER UND ZIELVORSTELLUNGEN	26
5.1 Leitbild	
5.2 Zielvorstellungen	
6. ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN UND HANDLUNGSFELDER	30
6.1 Handlungsfeld Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur	

6.2	Handlungsfeld Entwicklung und Vernetzung der Potenziale Gesundheit und Wirtschaft	
6.3	Handlungsfeld Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klima	
6.4	Handlungsfeld Verbesserung der Wohn- und Siedlungsstrukturen	
6.5	Handlungsfeld Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens	
7.	UMSETZUNG VON HAUPTMASSNAHMEN	40
7.1	Flurneuordnung	
7.2	Dorferneuerung	
7.3	Freiwilliger Landtausch/ Freiwilliger Nutzungstausch/ Infrastrukturmaßnahmen	
7.4	Städtebauförderung	
7.5	Diversifizierung	
7.6	Naturschutz und Landschaftspflege	
8.	UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT	
8.1	Umweltrelevante Planungen und Konzepte bzw. Umsetzungsmaßnahmen:	
8.2	Schutz natürlicher Ressourcen	
8.3	Nachhaltigkeit in der Umsetzung	
9.	GEPLANTE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN LÄNDLICHEN GEBIETEN	50
9.1	Zusammenarbeit mit der LAG Bad Kissingen	
9.2	Zusammenarbeit mit den unterfränkischen LAGen	
9.3	Länderübergreifende Zusammenarbeit mit den LAGen/RAGen in der ARGE Rhön	
9.4	Transnationale Zusammenarbeit	
9.5	Zusammenarbeit mit weiteren LAGen	
10.	PROJEKTPLANUNGSÜBERSICHT UND PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN	58
10.1	Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht	
10.2	Kriterien für die Auswahl der Leader-Projekte durch die LAG	

ANLAGEN

ANLAGEN ZUM EVALUIERUNGSBERICHT

0. FRAGEBÖGEN EVALUIERUNG LEADER+

ANLAGEN ZUM REGIONALEN ENTWICKLUNGSKONZEPT

1. STATISTISCHE GRUNDLAGEN ZUR BESCHREIBUNG DER AUSGANGSLAGE
 2. EINZELPROJEKTDESCHEIBUNGEN – PROJEKTDATENBLÄTTER
 3. SATZUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG) RHÖN-GRABFELD
 4. MITGLIEDERLISTE DER LAG RHÖN-GRABFELD
 5. NIEDERSCHRIFT DER LAG VOLLVERSAMMLUNG AM 22.03.07
 6. NIEDERSCHRIFT DER LAG VOLLVERSAMMLUNG AM 11.09.07
 7. KOOPERATIONSVEREINBARUNG LAGen/RAGen IM GEBIET DER ARGE RHÖN
 8. KOOPERATIONSVEREINBARUNG LAGen IN UNTERFRANKEN
 9. KOOPERATIONSVEREINBARUNG LAGen BAD KISSINGEN, RHÖN-GRABFELD UND PFÄLZERWALD
 10. DOKUMENTATION PROZESS REK FORTSCHREIBUNG
 11. DOKUMENTATION ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
 12. DOKUMENTATION ABSTIMMUNG MIT LEADER-BEWILLIGUNGSBEHÖRDEN
 13. ÜBERSICHT VORHANDENER ILEKS MIT INHALTSVERZEICHNISSEN
- REALISIERTE PROJEKTE IN LEADER+ (BROSCHÜRE REGIONALMANAGEMENT)

Regionales Entwicklungskonzept Leader in ELER Lokale Aktionsgruppe Rhön-Grabfeld

Mit diesem Regionalem Entwicklungskonzept (REK) bewirbt sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Rhön-Grabfeld um die Aufnahme in die Förderkulisse der EU-Gemeinschaftsinitiative Leader in ELER.

Das REK zeigt Ziele, Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen auf, die den bereits erfolgreich begonnenen Leader-Prozess in der Region kontinuierlich fortführen und setzt gleichzeitig neue Schwerpunkte und Akzente.

Die Umsetzung des in der vorangegangenen LEADER+ Periode gewählten Mottos „Rhön-Grabfeld - über Ländergrenzen hinaus auf Zukunft programmiert“ hat die regionalen und überregionalen Netzwerke gestärkt, neue geschaffen und dabei eine Vielzahl von innovativen positiven Impulsen hervorgebracht. Diese gilt es einer weiteren nachhaltigen Entwicklung zuzuführen.

Zukunftsfähigkeit
 lokal, regional und länderübergreifend
 gestalten.

1. Abgrenzung und Lage des Gebietes

Das Gebiet der LAG Rhön-Grabfeld ist identisch mit der Fläche des Landkreises Rhön-Grabfeld. Neben seiner Lage in der Mitte der Bundesrepublik Deutschland markiert es den nördlichsten Teil des Freistaats Bayern im Dreiländereck Bayern-Hessen-Thüringen.

Die Entfernung zur Landeshauptstadt München beträgt rund 320 km Wegstrecke bzw. 3 Stunden Fahrzeit mit Pkw oder Bahn. Den Sitz der Regierung von Unterfranken in Würzburg erreicht man nach rd. 50 Minuten Fahrtzeit bzw. nach 85 km. Dagegen trennen die Städte Fulda in Hessen und Bad Neustadt a. d. Saale gerade 65 km, Bad Neustadt und Meiningen in Thüringen nur 30 km. Mit Pkw und Bahn (ICE ab Fulda) erreicht der Reisende Hamburg fast ebenso schnell wie München. Dies verdeutlicht die nationale Mittelpunktlage des LAG-Gebietes, aber auch seine Randlage innerhalb des Freistaats Bayern.



Im Westen schließt an ihr Gebiet der Landkreis Fulda (mit LAG Verein Natur- und Lebensraum Rhön und der LAG Fulda Südwest), eine der wachstumsstarken Regionen in Hessen, an. Im Norden teilt sie eine 114 km lange Landesgrenze mit den thüringischen

Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (Regionale Aktionsgruppe (RAG) Henneberger Land) und Hildburghausen – jeweils Höchstfördergebiete im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Es schließen sich in Unterfranken im Osten die Landkreise Haßberge (LAG Haßberge) und Schweinfurt (LAG Schweinfurter Land) sowie im Süden/Südwesten der Landkreis Bad Kissingen (LAG Bad Kissingen) an. Die jahrzehntelange Lage an der innerdeutschen Grenze hat trotz eines bemerkenswerten Wandels bis heute ihre Spuren hinterlassen.

Das LAG-Gebiet enthält keine kreisfreie Stadt. Das nächstgelegene Oberzentrum stellt die Industriestadt Schweinfurt im Nachbarlandkreis.

Räumliche LAG-Abgrenzung

- ▶ Die bereits unter LEADER+ formulierten Gründe haben auch heute noch Gültigkeit.
- ▶ Die Gemeinden im LAG-Gebiet bilden geografisch, soziokulturell und wirtschaftlich einen kohärenten Raum. Gemeinsame Klammer ist die periphere Lage zu Thüringen und die Lage an der neuen Entwicklungsachse Bundesautobahn A 71.
- ▶ Mit der Wahl des gesamten Kreisgebietes wird eine Ausgrenzung von Teilräumen vermieden. Die Teilräume von Rhön, Saale- und Streutal, als auch der Grabfeldgau und die Haßbergegemeinden sind vielfältig miteinander verflochten, über die Zusammenarbeit unter LEADER+ hat sich dies noch verstärkt.
- ▶ Die Bezugnahme auf die Verwaltungsgrenzen erleichtert die Umsetzungsarbeit ganz erheblich, insbesondere durch die Identität mit den Zuständigkeiten von Entscheidungsgremien, denen als Kofinanzierungspartner große Bedeutung zukommt.
- ▶ Durch die Übernahme der Landkreisgrenze als Gebietsabgrenzung für die LAG grenzen die benachbarten LAGen unmittelbar an das Gebiet der LAG Rhön-Grabfeld. Damit wird die LAG-übergreifende Zusammenarbeit wesentlich erleichtert, was unter LEADER+ zu besonderen Erfolgen hinsichtlich Zusammenarbeitsprojekten geführt hat.



Die Wahl des gesamten Landkreises Rhön-Grabfeld als Wirkungskreis der Lokalen Aktionsgruppe stellte bereits unter der Förderperiode LEADER+ das Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses dar und hat sich bestens bewährt. Dies bestätigt auch die Evaluierung LEADER+. Die LAG-Abgrenzung wird beibehalten.

Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK)

Durch den Neubau der Bundesautobahn A 71 zwischen Schweinfurt und Erfurt haben sich im LAG-Gebiet neue räumliche Situationen ergeben. Als Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 16 wurde für den bayerischen Teil das Teilraumgutachten zum Kooperationsraum A 71 unter dem Titel „A 71 - IMPULS für Main-Rhön“ gemeinsam mit den regionalen Institutionen und Akteuren entwickelt.

Neben der Umsetzung erster Leitprojekte ergaben sich aus dem Teilraumgutachten Zusammenschlüsse verschiedener Kommunen zu Kommunalen Allianzen, zum Teil werden derzeit ILEKs erstellt.

- ▶ ILEK Allianz Grabfeldgau (Zusammenarbeit von 10 Gemeinden). Das im Herbst 2006 in Auftrag gegebene ILEK befindet sich derzeit in der Phase der Abnahme durch die beteiligten Städte und Gemeinden. In seinem Leitbild „Schätze heben im fränkischen Grabfeld“ wird die betroffene Region als liebenswertes Genussland mit einem attraktiven Radwegenetz beschrieben. Die Revitalisierung der Ortskerne, die erneuerbaren Energien und der Gesundheitsaspekt der Kurstadt Bad Königshofen sind wesentliche Inhalte des Konzeptes.
- ▶ ILEK Kreuzberg (LAG-übergreifende Zusammenarbeit von 3 Gemeinden um den „heiligen Berg der Franken“, 1 Gemeinde im LAG-Gebiet Bad Kissingen). Modellhafte Erstellung, verbunden mit einem städtebaulichen Rahmenplan für den Weiler Kreuzberg. Das Konzept beschäftigt sich in zwei Projektbereichen (Region um den Kreuzberg, Weiler Kreuzberg) mit verschiedenen Projektfeldern wie Wanderhütten oder neuen Freizeitangeboten. Am Weiler Kreuzberg werden vor allem Fragen wie die Verkehrslenkung, die möglichen baulichen Erweiterungen und neue Tourismusangebote behandelt.

Durch verschiedene Sondersituationen werden im LAG-Gebiet aktuell zwei ILEKs erarbeitet. Sie umfassen weniger als 50 % der Fläche im LAG-Gebiet.

Durch die ILEKs wird der Gesamtentwicklungsprozess unterstützt, Projektumsetzungen finden sich im REK wieder. Die verantwortlichen Personen aus den Allianzen sind in dem Lenkungsausschuss und in den Arbeitskreisen der LAG vertreten, so ist sichergestellt, dass sich keine Widersprüche zwischen dem REK und den ILEKs ergeben. Wesentliche Teile der ILEKs sind abgestimmt in das REK eingeflossen.

2. Ausgangslage/Bestandsaufnahme

2.1 Statistischer Überblick

Anhand einer Auswahl statistischer Kenndaten aus verschiedenen Quellen wird die Ausgangslage im Gebiet der LAG grob umrissen (vgl. ANLAGE 1 *Statistische Grundlagen zur Beschreibung der Ausgangslage*).

- ▶ LAG-Gebietsgröße(Stand 01.01.2005): **1.021,73** **km²**
- ▶ Einwohnerzahl(Stand 31.12.2006): **85.313** **Einwohner**
- ▶ Bevölkerungsdichte: **83,49** **Einwohner/km²** (damit ist der Landkreis einer der am dünnsten besiedelten in Bayern)

Nach der zentralörtlichen Einstufung (Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern und Regionalplan Region Main-Rhön) gliedert sich das Landkreisgebiet wie folgt:

- | | | |
|---------------------------|---------------------------------|------------------|
| ▶ Mittelzentrum: | Stadt Bad Neustadt a. d. Saale | 15.935 Einwohner |
| ▶ Mögliche Mittelzentren: | Stadt Bad Königshofen i. Grabf. | 7.025 Einwohner |
| | Stadt Mellrichstadt | 6.040 Einwohner |
| ▶ Unterzentren: | Stadt Bischofsheim a. d. Rhön | 5.007 Einwohner |
| | Stadt Ostheim v. d. Rhön | 3.590 Einwohner |
| ▶ Kleinzentren: | Stadt Fladungen | 2.275 Einwohner |
| | Markt Oberelsbach | 2.828 Einwohner |
| | Markt Saal a. d. Saale | 1.576 Einwohner |
| | Gemeinde Unsleben | 919 Einwohner |

Sowie 28 Gemeinden ohne zentralörtliche Bedeutung mit zusammen 40.118 Einwohnern.

Bei einer weiteren Auswertung der aktuellen statistischen Daten zum Landkreis Rhön-Grabfeld = Gebiet der LAG fallen im Vergleich zu den Zahlen für den Freistaat Bayern einige Besonderheiten auf, die vorhandene Defizite aufzeigen und Einfluss auf die gesamte Entwicklung der Region haben:

Bevölkerung

In den Jahren seit der Wiedervereinigung Deutschlands hatte sich das LAG-Gebiet an der Nahtstelle zu den neuen Bundesländern durch Wanderungsgewinne bis zum Jahresende 1999 positiv entwickelt. Seitdem ist aufgrund des demographischen Wandels ein kontinuierliches Abflachen der Bevölkerungszahl gegeben.

Als Teil des ländlichen Raumes wird dem LAG-Gebiet aufgrund mehrerer Rechenmodelle ein gravierender Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Entgegen dem Trend auf Landesebene (Bayern) - relative Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2003 Zunahme um 2,2 % - ist für die LAG Rhön-Grabfeld für den gleichen Zeitraum ein Rückgang um 4,5 % prognostiziert. (Differenz 6,7 %).

In den Altersgruppen der 0 – 49 Jährigen wird der Rückgang bis 2020 bei rd. 13.600 Personen liegen (davon allein rd. 7.000 Personen der über 30 Jährigen). Dem gegenüber werden Zuwächse in den Altersgruppen über 50 Jahre mit rd. 9.700 Personen stehen. Eine Entwicklung, die bis zum Jahr 2050 ähnlich weiter verlaufen wird. Daraus resultiert ein negativer Bevölkerungssaldo alleine zwischen 2003 – 2020 von rd. 3.900 Personen. Das ist im Verhältnis ein Unterzentrum größer als aktuell Ostheim v.d. Rhön.

Soziales

Das LAG-Gebiet weist bis auf wenige Brennpunkte im wesentlichen eine ausgeglichene Bilanz in den einzelnen Sozialbereichen auf.

Das allgemein bildende Schulwesen gliedert sich 2005/2006 im LAG-Gebiet in

- ▶ 27 Volksschulen (davon 2 privat)
- ▶ 3 Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung
- ▶ 3 Realschulen
- ▶ 1 Wirtschaftsschule
- ▶ 3 Gymnasien

Hinzu kommen 11 berufliche Schulen: 1 Berufsschule, 3 Berufsfachschulen (darunter die einzige Holzschnitzschule in Nordbayern), 4 Berufsfachschulen des Gesundheitswesens, 1 Landwirtschaftsschule, 1 Fachoberschule, 1 Berufsoberschule. Keine Fachhochschule oder Hochschule. In 68 Kindergärten werden 3.650 Kindergartenplätze vorgehalten.

Zwei Volkshochschulen decken im Rahmen der Erwachsenenbildung das gesamte LAG-Gebiet mit Angeboten ab. Hinzu kommen Bildungsträger der Kirchen und Wohlfahrtsverbände.

Im Rahmen der Altenhilfe wurden in den vergangenen Jahren in erheblichem Umfang Alten- und Pflegeplätze geschaffen. (11 Heime mit 752 Plätzen, davon 664 Pflegeplätze).

Allgemeinkrankenhäuser befinden sich nach der Neustrukturierung des Krankenhauswesens im LAG-Gebiet ausschließlich in der Kreisstadt Bad Neustadt a. d. Saale (Rhön-Saale-Klinik mit 225 stationären Betten). Hinzu kommen noch Fachkliniken des Rhön-Klinikum-Konzerns, der seinen Firmensitz im LAG-Gebiet hat.

Probleme bereitet weiterhin die hohe Zahl der Empfänger von Sozialhilfe. (2004 insgesamt 2.400 Empfänger, davon rd. 20 % nichtdeutsch). Verbunden damit ist ein erhöhter Mittelbedarf für die Integration von (jugendlichen) Aussiedlern. Auch bedarf es weiterer Anstrengungen bei der Sucht- und Gewaltprävention.

Ausbildung

In den letzten Jahren ist im LAG-Gebiet ein Wandel bei der Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten eingetreten (LD = Landesdurchschnitt).

Im Schuljahr 2005/2006 ergaben sich folgende absolute Zahlen:

- ▶ Volksschulen 6.064 Schüler, rd. 58 % der Gesamtschülerzahlen (LD Bayern 57,6 %)
- ▶ Realschulen 1.886 Schüler, rd. 18 % der Gesamtschülerzahlen (LD Bayern 16,4 %)
- ▶ Gymnasien 2.453 Schüler, rd. 24 % der Gesamtschülerzahlen (LD Bayern 26,0 %)

Damit nähert sich das LAG-Gebiet dem Landesdurchschnitt an. Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss liegt mit einem Anteil von 9,5 % mit 0,5 %-Punkten über dem Landesdurchschnitt. Die Abwanderung von Schulabgängern höhere Schulen aus dem LAG-Gebiet nimmt zu.

Wirtschaft

Das LAG-Gebiet hat sich in den letzten 50 Jahren von einem fast ausschließlich handwerklich und landwirtschaftlich geprägten Raum im Rahmen des Strukturwandels zu einer gewerblichen Wirtschaftsregion entwickelt. Dabei zeichnen sich die breit gefächerten mittelständischen Unternehmen als relativ konjunktur stabil aus. Dass weiterhin schwierige Marktsituationen in diversen Branchen gegeben sind, zeigen jüngste Insolvenzen auf. Aufgrund der Spezialisierung und angepasster Standards herrscht allerdings Mangel an qualifiziertem Personal.

Die im Dezember 2005 eröffnete BAB A 71 (Erfurt/Schweinfurt) hat die Verkehrsanbindung wesentlich verbessert und stellt einen bedeutenden Standortfaktor dar. Das gleiche gilt für die bessere Erreichbarkeit des LAG-Gebietes als Tourismusregion (rund 6.000 Gästebetten mit 800.000 Übernachtungen jährlich).

Moderne IT-Strukturen (Breitbandnetz) sind noch nicht flächendeckend vorhanden.

Arbeitsmarkt

Die Mehrheit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rhön-Grabfeld ist dem produzierenden Gewerbe (2005) mit rd. 12.000 Personen zuzurechnen, gefolgt vom Dienstleistungssektor (8.754 Beschäftigte) und Handel, Gastgewerbe und Verkehr (5.135 Beschäftigte). Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer (AN) ging in den letzten Jahren aufgrund der konjunkturellen Entwicklung auf rd. 27.500 zurück (2000 28.788 AN). Der Dienstleistungssektor liegt mit 32 % weit unter dem bayerischen Schnitt mit rd. 40 %. Dies gilt auch für den Gesamtbetrag der Einkünfte je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit rd. 29.000 Euro im Jahr 2001.

Positiv wirkt sich die momentan allgemein günstige Konjunkturlage auch auf das LAG-Gebiet aus. Belegt wird diese Entwicklung durch einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Lag die Arbeitslosenquote im LAG-Gebiet noch im Dezember 2005 bei 8,6 %, so ging sie zum Dezember 2006 bereits auf 6,4 % zurück und hat im Berichtsmontat Mai 2007 einen Tiefststand von 5,4 % erreicht. Trotz dieser positiven Tendenz bleibt festzustellen, dass sich die Quote der Langzeitarbeitslosen mit rd. 37 % auf einem seit Jahren sehr hohen Niveau bewegt. Der Anteil der Arbeitslosen mit 50 Jahren und älter stagniert ebenfalls bei rd. 32 %.

In vielen Gemeinden im LAG-Gebiet pendeln 50 – 90 % der Berufstätigen in andere Orte. Dies birgt im Zusammenhang mit dem demographischen Faktor die Gefahr zur Entwicklung von „Schlafldörfern“, im Extremfall die Verödung des ländlichen Raumes mit untergehender Infrastruktur (wie Post, Bank, Bäckerei, Metzgerei, Gastronomie, Kulturangebot).

Lage der Kommunen

Bei den kreisangehörigen Gemeinden stellt die in den letzten Jahren erhebliche Verschlechterung der Finanzlage ein großes Problem dar, die die kommunalen Handlungsspielräume wesentlich einschränkt. Die Ursache liegt in sinkenden Einnahmen und gleichzeitig höheren Ausgaben im Verwaltungshaushalt (insbes. Umlagen, Unterhaltungs- und Folgekosten). Die Schere zwischen den Gemeinden mit einer geordneten und einer angespannten Finanzlage hat sich weiter geöffnet. Die pauschal betrachtet leichte Erholung der Kommunalfinanzen erreicht zahlreiche Gemeinden in unserer strukturschwachen Region nicht.

Es zeigt sich nachdrücklich, dass die Gemeindefinanzen im Wesentlichen durch Pflichtaufgaben gebunden sind und Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen Priorität genießen. Im vergangenen Förderzeitraum LEADER+ konnten deshalb Gemeinden nur eingeschränkt als Projektträger/Finanzierungspartner gewonnen werden.

Land- und Forstwirtschaft

Die Zahlen zur landwirtschaftlichen Betriebsstruktur (Basisjahr 2005) belegen einen weiteren Rückgang seit 1999 um 337 auf 1.386 Betriebe. Bei der Betriebsgrößenstruktur (< 10 ha 36 %/LD 32 %; < 20 ha 23 %/LD 26 %, < 30 ha 8 %/ LD 13 %, > 30 ha 33 %/LD 29 %) sind nur geringe prozentuale Unterschiede zum Landesdurchschnitt (LD) feststellbar. Charakteristisch für das LAG-Gebiet und bemerkenswert im bayernweiten Vergleich sind jedoch Zahlen, die aus der Basisstatistik nicht erkennbar sind.

- ▶ Die Wachstumsschwelle der landwirtschaftlichen Betriebe liegt im LAG-Gebiet bei 100 ha, für Bayern jedoch bei 40 ha.
- ▶ 120 Betriebe > 100 ha bewirtschaften über ein Drittel der Landwirtschaftsfläche (LF) im LAG-Gebiet, ein weiteres Drittel die Betriebe > 50 ha.

- ▶ Die jährliche Abnahme der Betriebszahl liegt mit 4% um ein Drittel höher als in Bayern, d.h. im kommenden Förderzeitraum werden voraussichtlich im LAG-Gebiet weitere ca. 350 Betriebe aufgeben. Das sind gleichzeitig 350 Hofstellen, die leerfallen.
- ▶ Die Eigentumsstruktur und Flächenverteilung in der fränkischen Realernteilung wird für das betriebliche Wachstum zu einem immer größeren Problem, da der Pachtanteil weiter zunimmt und die geringe Größe der Feldstücke die Wirtschaftlichkeit belastet.
- ▶ Im LAG-Gebiet wirtschaften noch 131 Hauptidealbetriebe-Milchviehbetriebe mit durchschnittlich 26 Milchkühen. Der Rückgang der Milchkühe belief sich auf 37% in 10 Jahren (in Bayern 19%), der der Rinder auf 33% (in Bayern 15%). Gleichzeitig ging die Zahl der Milchkuhhalter um 64% zurück (in Bayern um 43%).
- ▶ Mit nur noch 1,27 Großvieheinheiten (GV) Raufutterfresser / ha Grünland ergibt sich im bayernweiten Vergleich ein sehr niedriger Besatz, der die Verwertung des Grünlandaufwuchses zunehmend schwierig macht.
- ▶ Der Besatz mit Schweinemastplätzen liegt im LAG-Gebiet bei 30.400 Plätzen in 493 Betrieben, davon verfügen 28 über mehr als 300 Plätze.
- ▶ Auf Grund der beengten und ungünstig geschnittenen Hofstellen innerorts lässt sich betriebliches Wachstum nur durch Aussiedlung realisieren.
- ▶ Die Zahl der anerkannten Ökobetriebe hat in den letzten Jahren stark zugenommen auf derzeit 62 Betriebe.

Die anteilige Waldfläche im LAG-Gebiet beträgt 36,6 % gegenüber 34,9 % auf Landesebene. Aus der Verteilung des Waldeigentums mit einem großen Übergewicht des Körperschafts- und Staatswaldes lässt sich die über dem Landesdurchschnitt liegende Größe der Forstbetriebe erklären. Dies erleichtert hier eine wirtschaftliche Betriebsführung. Der hohe Laubholzanteil stellt ein zusätzliches Potenzial dar. Im Kleinprivatwald ist allerdings eine extreme Flurzersplitterung gegeben, die eine wirtschaftliche Nutzung stark erschwert. Der Klimawandel wird massive Auswirkungen auf die Baumartenzusammensetzung haben.

Energie

Im LAG-Gebiet wurden im Jahr 2005 ca. 288 Mio. € für den Bezug von Energie ausgegeben (Wärme: 2.228 Mio. kWh/a = ca. 116 Mio. €; Mobilität: 868 Mio. kWh/a = ca. 102 Mio. €; Strom: 412 Mio. kWh/a = ca. 70 Mio. €). Bedingt durch die Preisentwicklung im Energiesektor sind auch hier Tendenzen zur verstärkten Nutzung alternativer Energien bzw. zur Energieeinsparung erkennbar.

Gerade aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft kommen hierzu wichtige Impulse. So konnten in den letzten Jahren neue gemeinschaftliche Energiegewinnungsanlagen aus nachwachsenden Rohstoffen (Biogasanlagen in Bad Königshofen, Mellrichstadt und Unsleben) bzw. Sonneneinstrahlung (Bürger-Solaranlage Großbardorf) errichtet werden. Neben vielen kleineren privaten Lösungen sind weitere Gemeinschaftsanlagen in Vorbereitung. Kommunen setzen darüber hinaus verstärkt auf die Wärme- und Energiegewinnung aus Holzhackschnitzeln aus den heimischen Wäldern.

Nach dem 2002 verabschiedeten „Energiekonzept Bayerische Rhön“ der beiden Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen wird das Einsparpotenzial bei Wärme mit 24% und bei Strom mit 15% angegeben. Durch Nutzung einheimischer erneuerbarer Energien wird ein maximal abdeckbares Potenzial bei Wärme von 40% und bei Strom von 44% prognostiziert. Durch die in der vergangenen Förderperiode geschaffene „Energieagentur Bayerische Rhön“ ist es gelungen, bundesweit beachtete Projekte wie den „Rhöner Energiecheck“ umzusetzen und hierdurch einen Bewusstseinswandel in der heimischen Bevölkerung anzustoßen. Dieser Trend soll in der anstehenden Förderperiode noch verstärkt werden.

Umwelt und Natur

Für den Bereich Technischer Umweltschutz und Ressourcenverbrauch ergeben sich deutlich günstigere Werte als im bayerischen Durchschnitt. Dem, bezogen auf die Einwohnerzahl, geringeren Wasserverbrauch und der geringeren Restmüllmenge steht aber ein erhöhtes

Abwasseraufkommen gegenüber. Ungünstige Bodenverhältnisse auf Muschelkalk- und Buntsandsteinuntergrund bedingen außerdem in Teilgebieten eine angespannte Trinkwasserverfügbarkeit und -qualität. Die außerordentlich reiche Naturlandschaft und die überaus vielfältige Kulturlandschaft des LAG-Gebietes sind durch die Flächenanteile der verschiedenen Schutzgebietskategorien, die den bayerischen Durchschnitt um ein Mehrfaches überschreiten belegt. Mit dem Naturschutzgebiet „Lange Rhön“ beherbergt das LAG-Gebiet eines der bedeutendsten Wiesenbrütergebiete in Nordbayern (gleichzeitig als special protection area nach EU-Vogelschutzrichtlinie gemeldet). Im Saaletal bei Bad Neustadt liegt das einzige Vorkommen von natürlicher Salzwiesenvegetation in Süddeutschland. Bei der Ausstattung mit Pflanzen- und Tierarten der Roten Listen nimmt der Landkreis Rhön-Grabfeld den dritten Platz unter den 71 bayerischen Landkreisen ein. Bei der Inanspruchnahme des Bayer. Vertragsnaturschutzprogramms wird der Landkreis Rhön-Grabfeld bayernweit nur noch vom Landkreis Garmisch-Partenkirchen übertroffen.

Das LAG-Gebiet bildet einen Schwerpunkt der **NATURA 2000** - Flächen in Unterfranken. Der Anteil am LAG-Gebiet beträgt rund 15,4 % und liegt damit fast doppelt so hoch wie in Bayern insgesamt. Zwei Drittel des LAG-Gebiets sind naturschutzrechtlich geschützt als Naturparke oder Naturschutzgebiete. Die Qualität der Kulturlandschaft Rhön war ausschlaggebend für die Verleihung des Prädikats **Biosphärenreservat** durch die UNESCO an einen Teil des LAG-Gebiets. Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön hat aktuell einen Anteil von über 47 % am LAG-Gebiet (im Falle der Erweiterung 52,4%).

Kultur

Das LAG-Gebiet stellt einen historisch gewachsenen Kulturraum dar. Dies kommt insbesondere im Bereich der vielfältigen Heimat- und Brauchtumspflege zum Ausdruck. Eine lange Tradition besitzen das Laienspiel, die Trachtenpflege, die Blasmusik, die Pflege des Liedgutes sowie althergebrachte Handwerkstechniken. Sichtbar wird das kulturelle Potenzial auch in der vielschichtigen Museumslandschaft; erste Ansätze von Vernetzung sind vorhanden. In der Kreismusikschule werden regelmäßig rd. 1.000 Schüler unterrichtet. Damit wird qualifiziert Nachwuchs im musischen Bereich ausgebildet. Die neu geschaffene Kulturagentur des Landkreises bündelt eine Vielzahl der kulturellen Aktivitäten. Das Franziskaner-Kloster Kreuzberg ist touristischer Attraktionspunkt.

Statistisch betrachtet weist das LAG-Gebiet in seinen Ausgangsbedingungen zwar für ländliche Räume typische Kennwerte auf, jedoch zeigen sich deutlich regionale Besonderheiten in z.B. Arbeitsplätze v.a. im produzierenden Gewerbe und Dienstleistung, Gesundheitsstandort, überdurchschnittliche Geschwindigkeit im landwirtschaftlichen Strukturwandel, Potenziale in der Hinwendung zum Tourismus aufgrund guter Verkehrsanbindung, kultureller Traditionen und international bedeutsamer Naturlandschaft.

2.2 Vorhandene Planungen/ Konzepte

1995 wurde ein länderübergreifendes **Rahmenkonzept für Schutz, Pflege und Entwicklung im Biosphärenreservat Rhön**, an dem das LAG-Gebiet erheblichen Anteil hat, vorgelegt (Grebe). Das Rahmenkonzept bildet die fachliche Grundlage für raumrelevante Entwicklungen im Biosphärenreservat Rhön. Eine Fortschreibung steht, auch aufgrund der geplanten Erweiterung der Gebietskulisse des Biosphärenreservates, an.

Ergänzend dazu wurde 1997 vom Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Regionalplanung der Universität Bayreuth, im Auftrag der Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen, eine **Machbarkeitsstudie zur ökonomischen Entwicklung des Biosphärenreservats Rhön im bayerischen Teil** erstellt. Die Kernaussagen beider Gutachten haben die weitere Entwicklung im Rahmen des Leader-Prozesses wesentlich mitgeprägt.

Als maßgebliches Fachkonzept in Folge des Rahmenkonzeptes wurde das **Energiekonzept Bayerische Rhön** erarbeitet (Überarbeitung 2000).

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der länderübergreifenden Zusammenarbeit war die Beteiligung der Rhön am Wettbewerb „**Regionen der Zukunft**“ des Bundesbauministers 1997 bis 2000. Der abschließende Wettbewerbsbeitrag enthielt wesentliche Schwerpunktsetzungen für die weitere projektbezogene Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön (ARGE Rhön).

Im Jahr 2002 wurde das **Landschaftsentwicklungskonzept für die Planungsregion 3 Main-Rhön** verabschiedet. Dieses enthält auch für das Gebiet der LAG Rhön-Grabfeld grundlegende räumliche Zielaussagen zu Natur und Landschaft.

Auch das **Teilraumgutachten A 71 – Impuls für Main-Rhön** (Regionaler Planungsverband Main-Rhön 2002/2003 zusammen mit 46 kommunalen Gebietskörperschaften) brachte querschnittsorientiert positive Impulse für das LAG-Gebiet. Um den Entwicklungsprozess weiterzutragen, wurden in der Folge mehrere interkommunale Zusammenschlüsse gebildet: Allianz Grabfeldgau, NES-Allianz und Entwicklungsgemeinschaft um den Kreuzberg. Für die Allianz Grabfeldgau und die Gemeinden um den Kreuzberg wurden jeweils ILEKs in Auftrag gegeben. Wesentliche Teile daraus konnten bereits in das REK eingearbeitet werden. (vgl. KAP. 1 *Lage und Abgrenzung des Gebietes* und KAP. 2.2 *Bestehende lokale Strukturen*)

Der Naturpark Bayerische Rhön e.V. kann auf eine über 40 jährige Geschichte zurückblicken. Der fortgeschriebene **Einrichtungs- und Pflegeplan des Naturparks** bildet in großen Teilen des LAG-Gebietes Grundlage der nachhaltigen Bewirtschaftung, Besucherlenkung, etc..

In der letzten Leader-Periode wurden zur Weiterentwicklung des LAG-Gebietes noch für folgende Bereiche Fachkonzepte regionaler bzw. überregionaler Art erstellt, die die Entwicklung und Umsetzung von Projekten vorbereiten: **Museumskonzept** Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld, **Radwegkonzepte** (Gesamtrhön und LAG-Gebiet) sowie **Wanderwegkonzept** Gesamtrhön.

Die bereits den Regionalentwicklungsprozess unter der Förderperiode LEADER+ beeinflussenden Planungen und Konzepte sowie deren Fortschreibungen sind partizipativ entsprechend der Leader-Methode mit den Bürger/innen und querschnittsorientiert mit verschiedenen Fachstellen erarbeitet worden. Damit bilden sie eine Grundlage für die weitere nachhaltige Regionalentwicklung und sind im REK berücksichtigt.

2.3 Bestehende lokale Strukturen

Im LAG-Gebiet sind mehrere Institutionen etabliert, die vielfältige Aufgabenbereiche der Regionalentwicklung besetzen. In den meisten der hier aufgeführten Initiativen sind regionale Akteure als Multiplikatoren aktiv vertreten.

Regionale Arbeitsgemeinschaft Rhön (ARGE Rhön)

Am 13.01.2000 erfolgte die Gründung der ARGE Rhön, der in Bayern die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön, in Hessen der Landkreis Fulda und der Verein Natur- und Lebensraum Rhön sowie in Thüringen die Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Wartburgkreis und das Regionalforum Thüringer Rhön angehören. Das Gebiet der ARGE Rhön hat Anteil bzw. enthält 5 Lokale bzw. Regionale Aktionsgruppen, die u.a. über die ARGE Rhön zusammenarbeiten (vgl. KAP. 9.3 *Länderübergreifende Zusammenarbeit mit den LAGen/RAGen in der ARGE Rhön*).

Arbeitsgemeinschaft Bäderland Bayerische Rhön (ARGE Bäderland Bayerische Rhön)

Zur gebietsübergreifenden Entwicklung der Bayerischen Rhön im Bereich Gesundheitswesen, Kur, Gesundheitstourismus und Naherholung wurde im März 2004 die ARGE Bäderland Bayerische Rhön gegründet. Die ARGE deckt die Gebietskulissen der LAGen Rhön-Grabfeld und LAG Bad Kissingen ab, sie ist ein Zusammenschluss der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld mit den fünf Kurorten Bad Bocklet, Bad Brückenau, Bad Kissingen (jeweils LAG Bad Kissingen), Bad Königshofen und Bad Neustadt (jeweils LAG Rhön-Grabfeld) sowie deren Kurverwaltungen.

Kommunale Allianzen

Die neu gegründeten Kommunalen Allianzen „Grabfeldgau“ (10 Gemeinden) und „NES-Allianz“ (12 Gemeinden) sowie die Entwicklungsgemeinschaft „Kreuzberg“ (3 Gemeinden, davon 1 im LAG-Gebiet Bad Kissingen) tragen durch Mobilisierung der Eigenkräfte zu der Entwicklung des LAG-Gebietes bei. Sie sind integriert in den Gesamtprozess. (vgl. KAP. 1 *Lage und Abgrenzung des Gebietes*)

Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V.

Der Trägerverein des Naturparks Bayerische Rhön (Gebietskulisse: große Bereiche der LAGen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld) hat als Aufgabenschwerpunkte die Durchführung von Umweltbildung im Biosphärenreservat Rhön, bayerischer Teil. Er betreibt Umweltbildungseinrichtungen und unterhält Wander- und Radwege, Park- und Rastplätze sowie Loipen. Der Naturparkverein arbeitet mit den Tourismus- und Naturschutzinstitutionen zusammen und ist integriert in den Gesamtprozess; er unterstützt durch Trägerschaft und Umsetzung von touristischen Infrastrukturprojekten die Regionalentwicklung.

Bayerische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön

Ziel des Biosphärenreservates Rhön ist die modellhafte nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft Rhön gemeinsam mit der Bevölkerung. Den Verwaltungsstellen des Biosphärenreservates kommen Aufgaben in der Unterstützung einer umweltgerechten Regionalentwicklung zu. Die bayerische Verwaltungsstelle arbeitet dabei eng mit dem Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön und mit der ARGE Rhön zusammen.

Tourismus GmbH Bayerische Rhön

Die 2006 gegründete Tourismus GmbH Bayerische Rhön der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld führt das operative touristische Geschäft der Region.

Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum GmbH (RSG)

Das RSG (Gesellschafter: Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld, Stadt Bad Kissingen, IHK Würzburg-Schweinfurt, HWK Service GmbH) dient nicht nur Unternehmen als Startrampe, sondern unterstützt auch als Innovationszentrum die regionale Entwicklung. So wurden die Geschäftsstellen der ARGE Bäderland Bayerische Rhön und der LAGen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld bewusst dort angesiedelt.

Lokale Aktionsgruppe Rhön-Grabfeld

Die LAG, in der **alle** zuvor genannten Institutionen mit unterschiedlichen Funktionen vertreten sind (siehe KAP. 4 *Lokale Aktionsgruppe*), ist im letzten Förderzeitraum in eine zentrale Bündelungsfunktion für die regionalen Akteure hineingewachsen und übernimmt hier wichtige Koordinierungs- und Entwicklungsaufgaben. Bestätigt wurde dies durch die Evaluierung des zurückliegenden LEADER+ Prozesses u.a. wurde „Zusammenarbeit“ als kennzeichnender Erfolgsfaktor der LAG bewertet.

2.4 Bisherige Aktivitäten

Im LAG-Gebiet wurden in den vergangenen Jahren die Herausforderungen an die Region gemeinsam angenommen und in engem Zusammenwirken eine Vielzahl von Aktivitäten entwickelt und in Projekten umgesetzt.

Durch öffentliche, alle 2 Jahre stattfindende **Regionalkonferenzen**, öffentliche **Gesamt-Projektausstellungen** und begleitende **Pressearbeit** durch die LAG wurde in der Region und überregional über die LEADER+ Projekte berichtet und zur Identitätsbildung beigetragen. Darüber hinaus haben sich auch LEADER+ Projekte direkt mit dem Thema Identitätsbildung auseinandergesetzt und zur Stärkung der regionalen Identität beigetragen, z.B. „Region im Koffer“ (Entwicklung und Produktion eines Projektkoffers für Schulen), „Kinder- und Jugendakademie Saaletal“. Bedingt durch die Gebietsgröße sind dezentral verschiedene fachspezifische Organisationen im LAG-Gebiet tätig, die durch Projektarbeit und LAG-Mitgliedschaft in der LAG **zusammengefasst** wurden. Aus der Tätigkeit der LAG sind neben LEADER+ Projekten auch weitere Projekte entstanden, die mit **anderweitigen Mitteln** umgesetzt werden konnten, z.B. Heilwasserbadesee Bad Königshofen, REN – Messe für regenerative Energien Nordbayern, Neustädter Hochschultage.

Folgende Projekte konnten mit LEADER+ Fördermitteln realisiert werden, bzw. befinden sich noch in Umsetzung (siehe ANHANG *Realisierte Projekte in LEADER+ - Broschüre Regionalmanagement*):

LAG-Gebiet:

- ▶ Nordic-Walking Park Fladungen
- ▶ Verbesserung des fahrradtouristischen Angebots
- ▶ Installation Kulturstationen Fladungen
- ▶ Errichtung Kulturspeicher Kloster Wechterswinkel
- ▶ Aufbau Kulturagentur Rhön-Grabfeld
- ▶ Einrichtung Energieagentur
- ▶ Errichtung Museum für Grenzgänger in Bad Königshofen
- ▶ Orgelbaumuseum Ostheim v. d. Rhön
- ▶ Kirchenburg Ostheim v. d. Rhön
- ▶ Schaffung Franziskusweg in der Hochrhön, Nähe Thüringer Hütte

LAG-übergreifende Kooperationsprojekte (LAGen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen)

- ▶ Museumsverbund Rhön-Saale
- ▶ Region im Koffer
- ▶ Museumskonzept Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld
- ▶ Implementierung SaaleMusicum durch die Musikakademie Hammelburg
- ▶ Touristische Wertschöpfung durch regionale Gastronomie
- ▶ Umsetzung Konzept Rhön als Wanderwelt Nr. 1
- ▶ Einführung Wirtschafts-Regio-Dialog-System
- ▶ Aufbau Kinder- und Jugendakademie
- ▶ Bootswandern an der Fränkischen Saale
- ▶ Marketingkonzept Bäderland Bayerische Rhön
- ▶ Bruder-Franz-Haus auf dem Kreuzberg
- ▶ Gemeinsames Regionalmanagement Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld

Länderübergreifende Kooperationsprojekte LAG/RAGen im Gebiet der ARGE Rhön (Bayern, Hessen, Thüringen)

- ▶ Marketingbroschüre Rhön
- ▶ Länderübergreifendes Wanderwegkonzept Rhön als Wanderwelt Nr. 1
- ▶ Umsetzung Rhön Wanderwelt Nr. 1 mit Premiumwanderweg „Der Hochrhöner“
- ▶ Konzept und Harmonisierung des fahrradtouristisches Angebots in der Rhön
- ▶ Digitale Rhönkarte
- ▶ Länderübergreifendes Qualitätssystem regionale Gastronomie

3. Stärken-Schwächen-Analyse

3.1 Methodik

Die Stärken- und Schwächen-Analyse erfolgte auf der Basis der fachlichen Diskussionen in den Arbeitskreisen der LAG und der Evaluierung des vorausgegangenen LEADER+ Prozesses. In den Arbeitskreisen sind die regionalen Akteure und Multiplikatoren vertreten, so dass die herausgearbeiteten Stärken und Schwächen der Regionalentwicklung im LAG-Gebiet einen repräsentativen Querschnitt über die Region aufzeigen. Die nachfolgenden Aussagen geben vor allem die für die Umsetzung des REKs relevanten Ergebnisse der Analyse wieder.

3.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Noch relativ junge Bevölkerung/günstige Altersstruktur ▶ Dynamische Bevölkerungsentwicklung um Bad Neustadt durch preisgünstiges Wohnbauland 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinden mit spürbar abnehmenden Bevölkerungszahlen in den peripheren Landkreisteilen ▶ Überalterung der Gemeinden mit abnehmender Bevölkerungszahl ▶ Abwanderung junger Menschen aus Gemeinden in peripherer Lage (Binnenwanderung) ▶ Deutlicher Abwanderungsverlust in der Altersspanne zwischen 18 und 40 ▶ Geriatrische Versorgung und Vernetzung verbesserungsbedürftig

3.3 Siedlungsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teilweise hervorragend erhaltene und gepflegte Altorte ▶ Kurze Wege in den Ortslagen (fränkische Haufendörfer) ▶ Unverwechselbare Ortsbilder mit hohem Identifikationswert ▶ Intensiver nachbarschaftlicher Zusammenhalt in den Altorten ▶ Weitestgehend sanierte technische Infrastruktur in kommunaler Verantwortung (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Extrem dicht bebaute Altorte mit zu wenig verkehrsfreien Freiräumen ▶ Hohe Anzahl an Leerständen ganz unterschiedlicher Ausgangsfunktionen ▶ Sehr komplizierte Eigentumsverhältnisse in den Altorten ▶ Zunehmender Verlust von Basisinfrastruktur (z. B. fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten) ▶ Überalterung der Bevölkerung in den Altorten ▶ Steigende Kosten der Unterhaltung technischen Infrastruktur im Verhältnis zur nutzenden Bevölkerung ▶ Schwierige Vermarktung/Nachnutzung militärischer Liegenschaften im ländlichen Raum

3.4 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gute Qualifikation der Arbeitnehmer, besonders in den Schwerpunktbranchen ▶ Größere Betriebe mit branchenbedingter Konjunkturstabilität ▶ Relativ günstige Ausbildungsstellensituation trotz Rückgängen von Ausbildungsplätzen ▶ Innovative Berufsbildungsangebote im dualen System ▶ Hohe Leistungsbereitschaft und Betriebstreue der Arbeitnehmer 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Relativ hoher Anteil an Beschäftigten in wenigen Großbetrieben ▶ Beschäftigung im Dienstleistungsbereich unterdurchschnittlich ▶ Hohe Auspendlerquote ▶ Tätigkeiten fertigungsorientiert, wenig auf Forschung und Entwicklung ausgerichtet ▶ Großteil der Arbeitsplätze in Bad Neustadt und Mellrichstadt konzentriert ▶ Zunehmender Mangel an hoch qualifiziertem Fachpersonal in technischen Berufen ▶ Überdurchschnittlicher Anteil schwer vermittelbarer Langzeitarbeitsloser

3.5 Allgemeine Wirtschaftsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gewerbeflächen stehen im ausreichenden Umfang, mit hervorragender Verkehrsanbindung und zu günstigen Konditionen zur Verfügung ▶ Kernkompetenzen im Bereich Metall, Elektrotechnik, Kur- und Gesundheitswesen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschärfte Problematik durch Grenzlage zu Höchstfördergebiet der EU in Thüringen mit Abwanderung von Betrieben ▶ Angrenzende Räume in Bayern und Thüringen sind ebenfalls struktur-schwache Wirtschaftsräume ▶ Zusammenarbeit Wirtschaft und Wissenschaft unzureichend

3.6 Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zahlreiche mittelständische und mehrere größere Betriebe (günstiger Branchenmix) ▶ Zumeist traditionsreiche Unternehmen mit ausgeprägter Unternehmenskultur ▶ Ansiedlungsmöglichkeit für gewerbliche Betriebe vorhanden ▶ Handwerk als stabiler Wirtschaftszweig mit zunehmenden Beschäftigungszahlen ▶ Zuliefermöglichkeiten an ansässige Industrie 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Keine Technologietransfereinrichtungen ▶ Keine Institution zur Unterstützung von Innovationsmanagement oder Industrientwicklung ▶ Kaum Verflechtungen zwischen den Unternehmen im LAG-Gebiet ▶ Fachhochschulstandorte Fulda, Schmalkalden und Schweinfurt zu weit entfernt, um von spin-off -Existenzgründungen zu profitieren ▶ Bestehende vorhandene regionale Wertschöpfungsketten und -initiativen unzureichend ausgebaut

3.7 Handel und Dienstleistungen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zunahme des Beschäftigungsanteils der Dienstleistungen ▶ Hoher Anteil der konsumbezogenen Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unterdurchschnittlicher Beschäftigungsanteil in der Dienstleistung ▶ Unterbesatz im Handel, insbesondere in peripher gelegenen Gemeinden ▶ Mangel an hochwertigen produktions- sowie forschungs- und entwicklungsorientierten Dienstleistungen ▶ Güterangebot des gehobenen und langfristigen Bedarfs unterrepräsentiert

3.8 Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erwerbskombination durch außerlandwirtschaftliche Beschäftigung in ansässigen Betrieben des verarbeitenden Gewerbes hat Tradition ▶ Zunehmende Diversifizierung (Energie) ▶ Junge Betriebsleiter-Generation der Haupterwerbsbetriebe sehr gut ausgebildet, kooperativ und aus-gesprochen unternehmerisch denkend ▶ Biosphärenreservat und gemeinsame Dachmarke Rhön als Vermarktungschance für regional-typische und qualitativ hochwertige Produkte ▶ Regionalität und Qualität sowie Bio-Produkte liegen beim Verbraucher zunehmend im Trend ▶ Aktive Unterstützung der Landwirte durch den Bauernverband bei der Entwicklung von Einkommensalternativen (regenerative Energien) ▶ Hohe Kooperationsbereitschaft bei Verarbeitung und Handel 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wenig Sonderkulturen mit hoher Wertschöpfung ▶ Direktvermarktung und regionale Lieferstrukturen noch stark ausbaufähig ▶ Kleinstrukturierte Betriebe in der Rhön ▶ Extreme Eigentumszersplitterung auch in flurbereinigten Gemarkungen, hoher Pachtflächenanteil der Betriebe ▶ Innerhalb von Ortslagen keine Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe, Arbeitsabläufe durch verbaute Hoflagen stark beeinträchtigt, aber Aussiedlungsstandorte unter heutigen Kosten-Ertragsbedingungen nur schwer finanzierbar ▶ Zunehmende Entfremdung der übrigen Dorfbewölkerung von landwirtschaftlichen Belangen ▶ Bewusstsein vom hohen Wert der selbst geschaffenen Kulturlandschaft gering ausgeprägt ▶ Tierhaltungsalternativen werden zu wenig forciert

3.9 Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Großflächig zusammenhängende, gut bewirtschaftbare Eigentumseinheiten im Körperschafts- und Staatswald ▶ Überdurchschnittlicher Waldanteil ▶ Hoher Energieholzanteil (Laubholz) ▶ Große Sortimentsbreite 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schlechte Erschließung/Vermarktung, extreme Eigentumszersplitterung im Privatwald ▶ Erste Verarbeitungsstufe wenig leistungsfähig ▶ Wenig Wertholzverarbeiter in der Region ▶ Kaum Bewusstsein für forstwirtschaftliche Zusammenhänge in der Bevölkerung

3.10 Energie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Regionale Energieversorger in kommunaler Hand ▶ Erfolgreiche Projekte zur Förderung des Bewusstseins für energetische Belange und Nutzung regenerativer Energien (z.B. Rhöner Energie-Check, Energieagentur Bayerische Rhön) ▶ Aktive Gruppierungen zur Förderung regenerativer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hoher Kaufkraftabfluss durch Import der Primärenergieträger ▶ Realisierung von Energie-Einsparpotenzialen unzureichend ▶ Informationsbedarf der Bürger/innen und kommunaler Entscheidungsträger zu Energie-Themen nicht gedeckt ▶ Potenzial nachwachsender Rohstoffe nicht annähernd ausgeschöpft ▶ Unzureichende Vernetzung bestehender Aktivitäten

3.11 Tourismus und Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Großräumig zentrale Lage zu Ballungsräumen ▶ Hohes kulturlandschaftliches Potenzial ▶ Zahlreiche gut erhaltene, landschaftstypische Ortsbilder ▶ Prädikat UNESCO-Biosphärenreservat als nationaler und internationaler Alleinstellungswert ▶ Kloster Kreuzberg ▶ Positive Beispiele für Verknüpfung von Landwirtschaft und Tourismus ▶ Reichhaltiges kulturelles Angebot in direkter Nachbarschaft (Südthüringer Staatstheater Meiningen, Kissinger Sommer) ▶ Zunehmende Vernetzung zwischen Gastronomie und regionaler Erzeugung, ▶ Verbesserung der touristischen Infrastruktur begonnen (z.B. Premiumwanderweg, Radwanderwegenetz) ▶ Vernetzung und Qualitätsverbesserung des kulturellen Potenzials im Aufbau (Kulturagentur) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zu wenige wetterunabhängige Angebote insbesondere im Winter ▶ Hohe saisonale Schwankungen in der Auslastung ▶ Netz- und Bedienungsdichte des ÖPNV in der Fläche für nicht motorisierte Gäste unzureichend ▶ Gebündelte, vernetzte Informationen über die touristisch relevanten Angebote kaum vor Ort erhältlich ▶ Unterbesatz an städtebaulichen und kulturellen Highlights von überregionaler Bedeutung ▶ Unzureichende Inwertsetzung regionaler Kulturgüter (z. B. historische Ortskerne) ▶ Mangelnde Qualität und regionale Qualifikation bei Ausstattung und Personal in vielen Übernachtungseinrichtungen ▶ Servicementalität noch zu wenig ausgeprägt ▶ Schwaches regionales Profil der Gastronomie ▶ Undifferenzierte Zielgruppenorientierung bei den Anbietern ▶ Unterschiedliche touristische Entwicklung in den Teilräumen des LAG-Gebiets ▶ Unzureichende Abstimmung und Vernetzung der Kulturangebote ▶ Zu wenige Qualifizierungsangebote für Kulturschaffende

3.12 Kur- und Gesundheitswirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Relativ differenziertes und hochwertiges Angebot an Gesundheitsdienstleistungen ▶ Hochspezialisiertes Zentrum der Herz-, Gefäß-, Neuro- und Handchirurgie ▶ Ausbildungseinrichtungen im LAG-Gebiet ▶ Zusammenarbeit als „Bäderland Bayerische Rhön“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlendes hochwertiges Ausbildungsangebot im Pflegebereich (FH) ▶ Mangelndes Selbstverständnis der Bevölkerung als aktive Gesundheitsregion ▶ Vernetzung der regionalen Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen nur gering ▶ Bäderland Bayerische Rhön noch unzureichend gefestigt

3.13 Schlussfolgerungen aus Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse

Die von der **Abwanderung** der jungen Menschen und zunehmender Überalterung betroffenen Gemeinden in peripherer Lage spüren den ungünstigen demographischen Trend bereits heute an zurückgehender Belegung der Kindergärten und Schulschließungen (Grund- und Hauptschulen). Die Leerstände in den Altorten nehmen zu, die Unterhaltungskosten der Infrastruktur pro Einwohner steigen. So verstärkt sich ein Trend, der bereits mit der Aufgabe oder Verlagerung landwirtschaftlicher Betriebe und der Bebauung neuer Wohngebiete begonnen hat. Damit droht ein wichtiges touristisches Kapital – klassische fränkische Fachwerkkorte – weg zu brechen. Andererseits bietet diese Entwicklung die Chance, die **Lebensqualität in den Altorten** z.B. durch Entkernung signifikant zu verbessern. Insgesamt bedarf es zur Aufrechterhaltung vergleichbarer Lebensbedingungen im LAG-Gebiet und der Sicherung einer hohen Lebensqualität großer gemeinsamer Anstrengungen.

Die **landwirtschaftlichen Betriebe** erhalten und pflegen die Kulturlandschaft als das zentrale touristische Kapital der Rhön und produzieren hochwertige Nahrungsmittel. Zur Sicherung der durch den Markt unzureichend honorierten Leistungen ist auch weiterhin ein umfangreicher **Einkommenstransfer** notwendig. Aktivitäten zur Verbesserung der Situation der landwirtschaftlichen Betriebe müssen auf allen Ebenen - von der Zusammenführung von Flächen zu ausreichend dimensionierten Bewirtschaftungseinheiten über konsequente und weitgehende **Kooperation** bei der Produktion bis zu einer spürbaren **Professionalisierung** bei **Verarbeitung und Vermarktung** - ansetzen. Dabei bieten das anhaltende Wachstum im Öko-Nahrungsmittelsektor und der Trend zu Regionalität, Transparenz und Nachvollziehbarkeit gute Einstiegsmöglichkeiten für die Erzeugung prädikatisierter regionstypischer Produkte im Hochpreissegment. Mit dem **Qualitätssiegel Rhön** der gemeinsamen Dachmarke Rhön, das dem Verbraucher Qualität und regionale Herkunft garantiert, lassen sich solche **Chancen** nutzen.

Der hohe **Waldanteil** zeichnet das LAG-Gebiet aus, die Bedeutung ist jedoch wenig im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Durch **Bewusstseinsbildung** ist dem zu begegnen.

Durch den Einsatz der Integrierten Ländlichen Entwicklung mit den Hauptmaßnahmen Flurneuordnung und Dorferneuerung sind die **kleinteiligen Eigentumsverhältnisse** insbesondere im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie Siedlungsentwicklung zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich aus der zunehmenden Rückorientierung der Urlauber ins Inland für die Rhön bedeutende Entwicklungsmöglichkeiten, wenn sie es schafft, im Wettbewerb der vergleichbaren deutschen **Tourismus-Destinationen** ihr unverwechselbares **Profil** zu **schärfen** und bestehende Defizite systematisch abzubauen.

Neben der Bewahrung des kulturlandschaftlichen Kapitals durch die Landwirte müssen daher eine **Professionalisierung** der **Anbieter** und die Entwicklung einer ausgeprägten **Servicementalität** treten. Sie müssen in einen permanenten Verbesserungsprozess münden, wie er in der Industrie selbstverständlicher Standard ist. Die im Rahmen von LEADER+ in den Bereichen Kultur und Tourismus sowie bei der **Verknüpfung** zwischen regionalen Rohstofflieferanten und der Gastronomie erzielten Fortschritte bieten hier beste Anknüpfungspunkte.

Aus dem Bereich der klassischen Kur sind auf absehbare Zeit keine positiven Impulse zu erwarten. Andererseits wächst mit der Alterung der Bevölkerung der Bedarf an Prävention und die Nachfrage nach Angeboten im **Gesundheitstourismus**. Hier kann der gute Ruf Bad Neustadts als überregional bedeutender Klinikstandort nützliche Dienste leisten. Das Entwicklungspotenzial im Dreieck zwischen Spitzenmedizin, gesunder Ernährung und attraktiver, aber „nicht anstrengender“ Landschaft erscheint noch nicht annähernd ausgereizt. Dieser Standortvorteil ist durch stärkere **Verankerung** und **Vernetzung** in der Region auszubauen.

Fehlende Vernetzung kennzeichnet auch die zentralen wirtschaftlichen Standbeine Metallverarbeitung und Elektrotechnik im LAG-Gebiet, einhergehend mit unzureichender **Kooperation** mit den **Schulen**. Ausgründungen aus vorhandenen Großbetrieben sind kaum zu verzeichnen. Hochqualifizierte unternehmensnahe Dienstleistungen haben sich bisher wenig etabliert. Die Entwicklung von Mechanismen zum **Wissenstransfer** in die und innerhalb der Region bleibt eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre. Dies gilt am stärksten im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen, des Handwerks und der Dienstleistungen. Dem im LAG-Gebiet überdurchschnittlich hohen Anteil von Langzeitarbeitslosen ist durch individuelle Strategien zur **Integration** in den **Arbeitsprozess** zu begegnen.

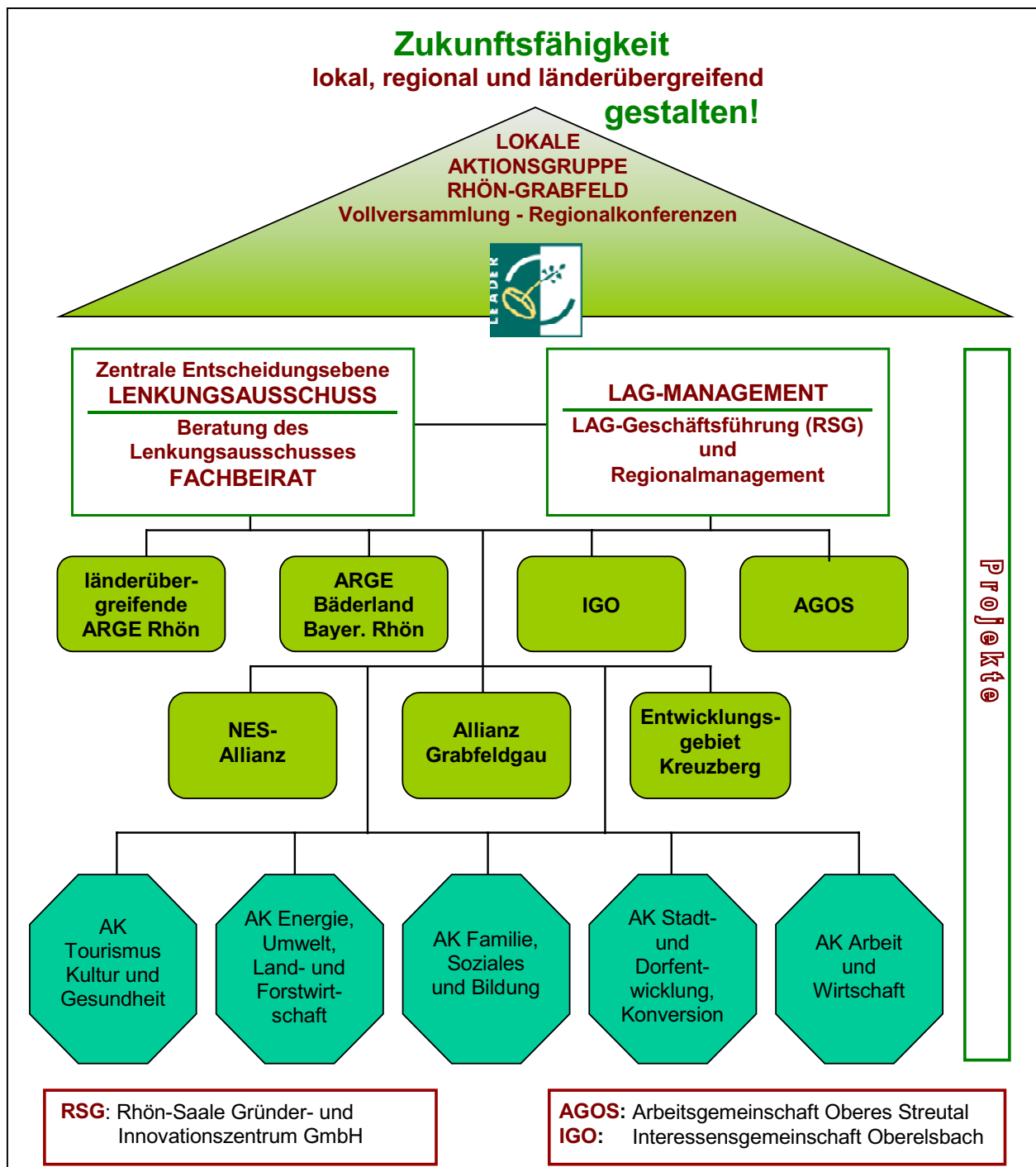
Eine wesentliche **Verknüpfung aller drei Wirtschaftssektoren** ergibt sich aus der stetig zunehmenden Bedeutung nachwachsender Rohstoffe und **erneuerbarer Energien** sowie der **Energieeinsparung**. Den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, dem verarbeitenden Gewerbe wie auch dem Handwerk bieten sich bedeutende Entwicklungschancen. Die Voraussetzungen dafür sind im LAG-Gebiet in mehrfacher Hinsicht günstig.

4. Lokale Aktionsgruppe

4.1 Organisationsstruktur und Rechtsform

In der LAG-Vollversammlung vom 22.03.07 beschlossen die Mitglieder die Teilnahme am Auswahlverfahren für die künftigen Leader-Regionen in Bayern für Leader in ELER und die damit verbundene Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (siehe ANLAGE 5 *Niederschrift der LAG Vollversammlung 22.03.07*). In dieser Sitzung wurde auch der Lenkungsausschuss als beschließendes Organ in seiner neuen Struktur bestätigt.

Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe Rhön-Grabfeld



Die LAG Rhön-Grabfeld ist ein Zusammenschluss aus Privatpersonen, Vertretern des Landkreises, der Kommunen und von beratenden Fachbehörden, Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner, Sprechern von Arbeitskreisen und den Vorsitzenden der im LAG Gebiet ansässigen Interessensgemeinschaften.

Rechtsform

Die LAG Rhön-Grabfeld wurde am 07.02.2002 als **Arbeitsgemeinschaft nach Art. 4 und 5 KommZG** gegründet.

Die Rechtsform der Arbeitsgemeinschaft nach KommZG hat sich in der LEADER+ Umsetzung uneingeschränkt bewährt und wird beibehalten. Dieser flexible Zusammenschluss ist durch Offenheit gekennzeichnet; interessierten Personen ist es jederzeit möglich Mitglied in der LAG zu werden.

Zur LAG-Vollversammlung am 11.09.07 wurde die Satzung der Arbeitsgemeinschaft überarbeitet und neu beschlossen (siehe ANLAGE 3 *Satzung der Lokalen Aktionsgruppe Rhön-Grabfeld* und ANLAGE 6 *Niederschrift der LAG-Vollversammlung am 11.09.07*). Neu aufgenommen wurde in die Regelung des Geschäftsganges der im REK niedergeschriebene Kriterienkatalog als Grundlage der Entscheidungsfindung zu geplanten Projekten sowie die Erweiterung des Lenkungsausschusses und des Fachbeirates. Den Vorsitz der LAG Rhön-Grabfeld hat der Landrat des Landkreises Rhön-Grabfeld. Die Mitglieder der LAG Rhön-Grabfeld sind in Arbeitskreisen, Projektgruppen und Interessengemeinschaften organisiert. Daraus entwickelten sich in der vergangenen LEADER+ Phase die Projekte nach dem „bottom-up“ Ansatz. Dies hat sich im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung bewährt.

Entscheidungsebene

Die **Vollversammlung** entscheidet über Angelegenheiten, die nicht vom Lenkungsausschuss geregelt werden. Die LAG wird von einem **Lenkungsausschuss** geführt; er ist zentrales Entscheidungsgremium. Er wird von einem **Fachbeirat** unterstützt, der allerdings nicht stimmberechtigt ist:

Lenkungsausschuss	
Vertretungen von Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie von Verbänden:	gewählte Vertreter von Gebietskörperschaften:
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Interessengemeinschaft Oberelsbach (IGO) ▶ Arbeitsgemeinschaft Oberes Streutal (AGOS) ▶ ARGE Bäderland Bayerische Rhön ▶ Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V. ▶ Tourismus GmbH Bayer. Rhön ▶ IHK (Kreisvertreter) ▶ HWK (Kreishandwerkerschaft) ▶ Bayer. Bauernverband ▶ RSG Bad Kissingen ▶ Seniorenvertreter ▶ Kreiskulturreferent ▶ Vertreter der Kreditwirtschaft ▶ Vertreter Hotel- und Gaststättenverband ▶ Kreisjugendring ▶ Wirtschaftsunioren ▶ Vertreter der Kirchen ▶ Sprecher der einzelnen Arbeitskreise 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Landkreis Rhön-Grabfeld ▶ Vertreter der Kommunalen Allianzen ▶ Vertreter des Bayerischen Gemeindetages

Fachbeirat

- ▶ Regierung von Unterfranken, (SG Naturschutz, SG Rechtsfragen und Umwelt)
- ▶ Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)
- ▶ Amt für Landwirtschaft und Forsten (ALF)
- ▶ LEADER-Manager
- ▶ Agentur für Arbeit
- ▶ Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön
- ▶ Kreisheimatpfleger
- ▶ Kulturagentur Landkreis Rhön-Grabfeld
- ▶ Schulamt
- ▶ Vertreter Pflegeeinrichtungen
- ▶ FH Würzburg (Lehrstuhl Gesundheitswesen)

Die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Verbände stellen über 50% der lokalen Partnerschaft auf der Entscheidungsebene. Mit dieser Zusammensetzung ist gewährleistet, dass alle Partner, insbesondere auch aus dem land- und forstwirtschaftlichen Bereich, an Entscheidungen beteiligt sind.

Entwicklungs- und Umsetzungsebene

Die **Arbeitskreise** setzen sich aus lokalen und regionalen Akteuren zusammen. Grundsätzlich hat jedes Mitglied in den Arbeitskreisen gleiches Mitspracherecht. Entscheidungen werden nach einfachem Mehrheitsbeschluss getroffen. Jeweils ein gewählter Sprecher / eine gewählte Sprecherin vertritt die Interessen und Anliegen des Arbeitskreises im Lenkungsausschuss der LAG. Zu Projektentwicklungen und -umsetzungen werden gegebenenfalls **Projektgruppen** gebildet. Sie setzen sich aus Mitgliedern- und Nichtmitgliedern der LAG zusammen.

Arbeitskreise

- ▶ Tourismus, Kultur und Gesundheit
- ▶ Energie, Umwelt, Landwirtschaft und Forstwirtschaft
- ▶ Familie, Soziales und Bildung
- ▶ Stadt- und Dorfentwicklung, Konversion
- ▶ Arbeit und Wirtschaft

Organisation LAG Management

Mit der **Geschäftsführung** als offiziellem Verwaltungsorgan im LAG-Management hat die LAG Rhön-Grabfeld, ebenso wie die LAG Bad Kissingen, wie bisher das RSG Bad Kissingen beauftragt. Das RSG hat sich in der vergangenen LEADER+ Förderperiode als Geschäftsstelle der LAGen und des Regionalmanagements etabliert, Verwaltungsabläufe sind effektiv organisiert und praxiserprobt. Die LAG Rhön-Grabfeld arbeitet querschnittsorientiert in vielen Projekten mit der benachbarten LAG Bad Kissingen zusammen. Beide LAG-Gebiete sind ähnlich organisiert und strukturiert, die Einrichtung eines gemeinsamen **Regionalmanagements**, das Aufgaben der beiden LAG-Managements übernimmt, hat sich bewährt. Vernetzungs- und Koordinierungsaufgaben können erfolgsorientiert bewältigt werden. Auch unter Leader in ELER ist die Intensivierung der LAG- und landkreisübergreifenden Zusammenarbeit wichtiges Entwicklungsziel, so dass das gemeinsame Regionalmanagement weitergeführt wird.

Finanzierung LAG Management

Für die LAG-Geschäftsführung ist eine Finanzierung über **Leader in ELER**, kofinanziert vom Landkreis Rhön-Grabfeld, vorgesehen.

Die Finanzierung des Regionalmanagements ist ab dem Jahr 2008 über die **2. Säule** der „Allianz Bayern Innovativ“ vorgesehen. Ein entsprechender Antrag wurde durch die beiden Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen an das Wirtschaftsministerium gestellt. Das neue Regionalmanagement wird hierfür personell aufgestockt, um u. a. neben den für die LAGen wahrzunehmenden Aufgaben auch Wirtschaftsprojekte entwickeln und realisieren zu können.

4.2 Aufgabenverteilung

Im Rahmen der Umsetzung des REKs koordiniert und begleitet die LAG die Entwicklung und Umsetzung von Projekten. Sie bewertet einzelne Projekte im Hinblick auf die Übereinstimmung mit den im REK formulierten Leitbildern und Zielen, berücksichtigt dabei die im Kriterienkatalog des REKs festgelegten Standards und spricht eine Empfehlung zur Förderung nach Leader in ELER aus.

Die LAG bedient sich des Lenkungsausschusses mit Fachbeirat, verschiedener Facharbeitskreise, einer Geschäftsstelle und eines regionalen Managements, um ihre Aufgaben zu bewältigen.

Aufgaben Vollversammlung

Die Vollversammlung verabschiedet das Regionale Entwicklungskonzept und beschließt über Angelegenheiten, die nicht vom Lenkungsausschuss geregelt werden, z.B. Beschluss über die Satzung der LAG. In regelmäßigen Regionalkonferenzen überwacht sie die Projektentwicklungen und -umsetzungen.

Aufgaben Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss ist für das Arbeitsprogramm, den Leader-Haushaltsplan und die Organisationsstruktur verantwortlich. Unter Berücksichtigung der festgelegten Kriterien für die Leader-Projekte (vgl. KAP. 10.2 *Kriterien für die Auswahl der LEADER-Projekte durch die LAG*) trifft er die grundsätzliche Entscheidung über die Projekte. Für fachbezogene Fragestellungen wird der Fachbeirat zu den Sitzungen fallweise mit eingeladen.

Aufgaben Arbeitskreise / Projektgruppen

Die Arbeitskreise und Projektgruppen haben nach dem bottom-up Ansatz die Aufgabe, die Regionalentwicklung im Sinne der LAG und des REK zu unterstützen. Insbesondere werden in ihnen zur Vorbereitung von Projekten fachbezogene, umsetzungsfähige Entwicklungen erarbeitet sowie die Umsetzung von Projekten, Konzepten und Maßnahmen begleitet.

Erfreulicherweise nimmt die Anzahl der Akteure, die sich am Prozess der Zukunftsgestaltung der Region aktiv beteiligen, seit der vergangenen LEADER+ Periode kontinuierlich zu.

Aufgaben LAG-Management

Das LAG-Management überwacht den REK-Prozess und übernimmt die koordinierenden, fachlichen und verwaltungstechnischen Aufgaben.

Die Arbeitskreise, Projektgruppen und der Lenkungsausschuss sowie die Projektträger werden vom Regionalmanagement der beiden Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen fachlich unterstützt und begleitet. Es berät und begleitet Projektanfragen von der Idee über die Förderantragstellung bis zur Umsetzung und zum Abschluss der Projekte. Das Regionalmanagement übernimmt hierbei Aufgaben in der Projektentwicklung und in der Betreuung zur förder- und REK-konformen Umsetzung. Es hält die Kontakte zu den zuständigen Fachbehörden und Entscheidungsträgern.

Ergänzend zur fachlichen Arbeit des Regionalmanagements wird die Geschäftsführung der LAG Rhön-Grabfeld im Rahmen von Verwaltungsaufgaben tätig. Ihr obliegt auch die Budgetkontrolle. Neben der Organisation und Verwaltung der LAG werden durch die Geschäftsstelle die Projektträger bei der formalen Antragstellung unterstützt.

Das gemeinsame Regionalmanagement mit der LAG Bad Kissingen und die Geschäftsstelle der LAG im Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum Bad Kissingen bilden das LAG-Management. Diese Aufgabenteilung innerhalb des LAG-Managements hat sich unter LEADER+ bewährt und wird weitergeführt.

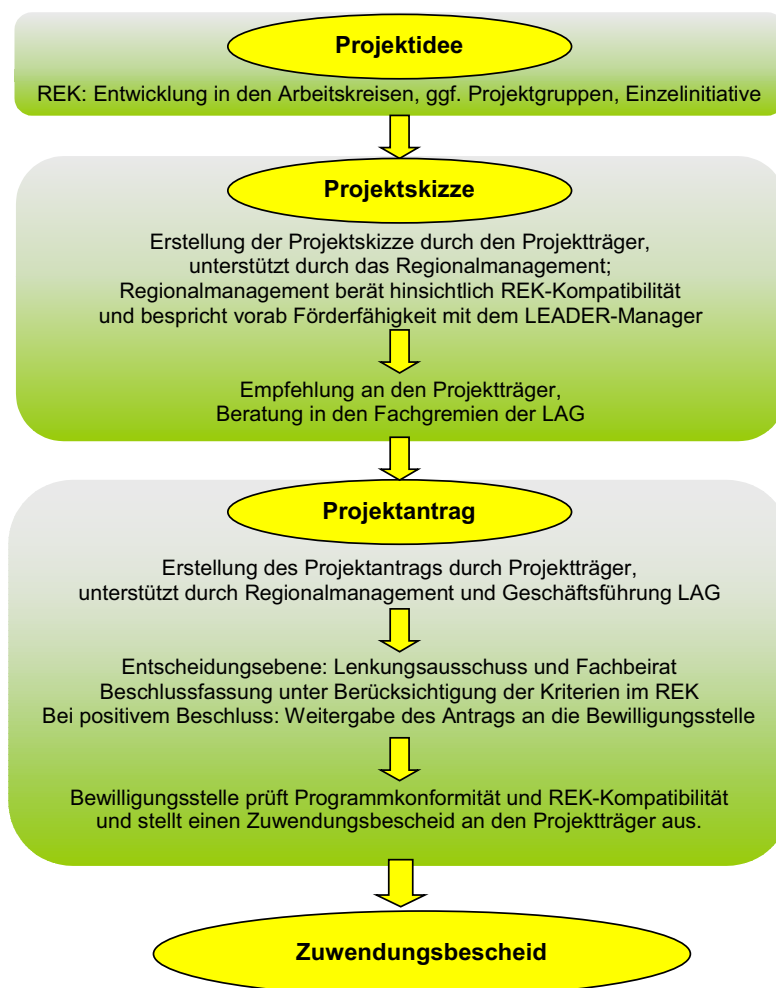
4.3 Arbeitsmethodik Entscheidungsfindung bei der Projektbeantragung

Im REK werden unter den verschiedenen Handlungsfeldern Projektskizzen entwickelt, die der gesamten Regionalentwicklung dienen. Dies geschieht in den Facharbeitskreisen der LAG und ggf. in eigenen Projektgruppen. In den Arbeitskreisen und Projektgruppen erfolgt die Weiterentwicklung der Projekte bis zur Antragsreife und die Projektumsetzung.

Im Lenkungsausschuss werden die Projekte zur grundsätzlichen Beschlussfassung vorgelegt. Dabei wird geprüft, ob sie den im REK festgelegten Auswahlkriterien der LAG (KAP. 10.2 *Kriterien für die Auswahl der LEADER Projekte durch die LAG*) entsprechen.

Erst bei positivem Beschluss können die Projekte zur Förderung bei den Bewilligungsstellen eingereicht werden. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst.

Entscheidungsweg bei der Projektbeantragung



5. Leitbilder und Zielvorstellungen

5.1 Leitbild

Die LAG Rhön-Grabfeld hat ihr Regionales Entwicklungskonzept auf dem Leitbild

Zukunftsfähigkeit
lokal, regional und länderübergreifend
gestalten.

aufgebaut.

Sie versteht unter Zukunftsfähigkeit eine Summe von positiven, naturgegebenen oder über einen langen Prozess erworbenen Eigenschaften. Diese Eigenschaften stehen nicht ein für alle Mal fest, sondern fordern zu ständiger aktiver Weiterentwicklung, zur aktiven Aneignung und Suche nach geeigneten Lösungen zur Potenzialentwicklung und Engpassbewältigung heraus. **Zukunftsfähigkeit** ist damit Gestaltungsaufgabe. Zukunft entsteht aus Vergangenheit und Gegenwart, sie greift Traditionen, aktuelle Ereignisse und Neuerungen gleichermaßen auf.

Der zurückliegende Regionalentwicklungsprozess hat die ausschlaggebende Bedeutung der Vernetzung und der systematischen Kooperation innerhalb des LAG-Gebietes und mit Partnern außerhalb des LAG-Gebietes für eine nachhaltige, zukunftsfähige Regionalentwicklung immer wieder bewiesen. Neben der gebietsspezifischen Entwicklung von **Innovationen** und **Einzelinitiativen** ist **Kooperation** und **Zusammenarbeit** für die LAG daher selbstverständliche Grundlage der Leitbild- und Zieldefinition, der Bestimmung der Handlungsfelder und der Formulierung von Projekten. Im Untertitel „lokal, regional und länderübergreifend“ kommt zum Ausdruck, dass zur Wahrung der eigenen Identität zwischen eigenständiger Entwicklung und Zusammenarbeit die Balance zu halten ist. Für den Leader-Prozess können vom Grundansatz her nur die Themen relevant sein, die einer Entwicklung in **Selbstverantwortung** mit **eigenen Ressourcen**, aus der Region heraus durch die **regionalen Akteure**, zugänglich sind. Umgekehrt muss jede Entwicklung, jede Aktivität im Leader-Prozess daran gemessen werden, inwieweit sie die Region selbst voran bringt.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluierung des LEADER+ Prozesses und der Stärken-Schwächen-Analyse wurden unter diesem Leitbild als Orientierung die Ziele für die Entwicklung des LAG-Gebietes definiert. Besondere Aufgaben für die Weiterentwicklung werden von der LAG wie im bisherigen LEADER+ Prozess in den Themenbereichen **Tourismus**, **Kultur** und **natürliche Ressourcen** gesehen, darüber hinaus sind als neue Aufgabenbereiche **Gesundheit sowie Siedlungsentwicklung** und **dörfliches Leben** erkannt.

5.2 Zielvorstellungen

Die Rhön bietet ihren Bürger/innen sehr vieles von dem, was das Leben im ländlichen Raum bisher und vor allem in Zukunft lebenswert macht. Sie füllt den Begriff Heimat mit einer ganzen Reihe von Eigenschaften, die beides zugleich sind, Qualität, die zu sichern und zu verteidigen sich lohnt, und Potenzial, dessen intelligente Nutzung nachhaltig erfolgreiche Entwicklung verspricht.

Alle langfristigen Prognosen erwarten eine weiter zunehmende Verstädterung der Bevölkerung und eine schleichende bis rasante Entvölkerung des ländlichen Raums. Ob der ländliche Raum als eigenständiger „Ganzjahreslebensraum“ von den Menschen angenommen wird, hängt entscheidend davon ab, dass er als in jeder Hinsicht vollwertige Alternative zur Stadt im Bewusstsein vor allem der jüngeren Bevölkerung verankert werden kann.

Zielvorstellungen im Bereich Tourismus und Kultur

Das LAG-Gebiet bietet mit seinen natürlichen und kulturlandschaftlichen Gegebenheiten und als Bäderregion ideale Voraussetzungen für die Entwicklung eines natur- und gesundheitsorientierten Tourismus. Im Förderzeitraum LEADER+ ist vor allem der Aufbau

touristischer Infrastruktur umgesetzt worden. Zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung der infrastrukturellen Anstrengungen wird die LAG die Chancen, die sich aus der wachsenden touristischen Nachfrage nach Qualität, regionaler Authentizität und Erlebnischarakter ergeben, annehmen. In der Vernetzung geistlich religiöser Themen mit Tourismus können weitere Synergieeffekte geschaffen werden, die der Profilschärfung der Region und Wahrung regionaler Identität dienen. Die vielfältige Museumslandschaft, Kunst und Musik sowie handwerkliche Traditionen, wie sie in dieser Qualität und Ausprägung in vielen anderen Regionen nicht mehr aufrecht erhalten werden konnten (z.B. hat die Holzbildhauerei in der Rhön seit dem 19. Jahrhundert ein eigenständiges, wiedererkennbares Profil entwickelt), sind kennzeichnend für das LAG-Gebiet. Die LAG wird daran arbeiten diese Potenziale nachhaltig zu sichern und in Wert zu setzen.

Leitziel

Rhön und Grabfeld: Zur Qualitäts- tourismusregion entwickeln und gemeinsam Kultur und Geschichte erleben

- ▶ *Ziel:* Besondere Attraktionen schaffen und Angebote zielgruppengerecht ausbauen, z.B. für Familien, Senioren, Behinderte, Jugendliche
- ▶ *Ziel:* Innovationen im Tourismus nutzen und Profilschärfung als Bäderland Bayerische Rhön
- ▶ *Ziel:* Erlebbarkeit geistlich-religiöser Themen in Verbindung mit Tourismus fördern
- ▶ *Ziel:* Rhön und Grabfeld als spannende und lebendige Museumslandschaft auf hohem Standard etablieren
- ▶ *Ziel:* Eigenständiges und qualitätsvolles Kunsthandwerk als Marke mit besonderem Profil etablieren
- ▶ *Ziel:* Großräumige touristische und kulturelle Netzwerke unter Wahrung der eigenen Identität bilden

Zielvorstellungen im Bereich Gesundheit und Wirtschaft

Die Tourismus- und Gesundheitswirtschaft sowie die gewerbliche Wirtschaft mit Kernkompetenzen im Bereich Maschinenbau/Automotive/Elektrotechnik bilden die wesentlichen wirtschaftlichen Säulen im LAG-Gebiet. Ihr wichtigstes Kapital sind motivierte und bestmöglich ausgebildete Mitarbeiter, die die LAG durch ein lebenswertes Umfeld an den Standort binden will. Mit der zunehmenden Gesundheitsorientierung und Alterung der Bevölkerung wächst der Bedarf an Wellness- und Präventionsangeboten. Als Kur- und Bäderstandort ist das LAG-Gebiet gefordert, darauf mit neuen Anpassungsstrategien zu reagieren, es vollzieht sich derzeit ein deutlicher Strukturwandel in Richtung Dienstleistungsorientierung und Profilbildung als Bäderregion Bayerische Rhön. Für das LAG-Gebiet ergeben sich daraus neue Chancen zur Stärkung und zum Ausbau der Kompetenzen im Gesundheitsbereich und wirtschaftlichen Wertschöpfung.

Leitziel

Rhön und Grabfeld: Chancen aus der Kernkompetenz Gesundheit nutzen und Stärkung als Wirtschaftsstandort

- ▶ *Ziel:* Das LAG-Gebietes als Modellregion für bürgerorientierte Gesundheitsprävention entwickeln
- ▶ *Ziel:* Qualität entwickeln und Innovationskraft stärken: Kooperationen mit Hochschulen und Vernetzung der Gesundheitswirtschaft untereinander und mit Tourismus
- ▶ *Ziel:* Abstimmung Schule-Beruf verbessern: Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft unter Einbindung berufsbildender Schulen
- ▶ *Ziel:* Die Eingliederung benachteiligter Personengruppen in den Arbeitsmarkt verbessern
- ▶ *Ziel:* Die weichen Standortfaktoren stärken und Profilbildung als familienfreundlicher Standort

Zielvorstellungen im Bereich natürliche Ressourcen

Das LAG-Gebiet ist eine Kulturlandschaft von national unverwechselbarer Eigenart, Vielfalt und Schönheit. Sie wird erhalten und gepflegt von der Land- und Forstwirtschaft und ist das touristische Kapital der Region. Mit den Potenzialen des in der Region gewachsenen traditionellen Lebensmittelhandwerkes, dem Qualitätssiegel Rhön und der Auszeichnung als UNESCO-Biosphärenreservat bieten sich beste Chancen, regionale Qualitätsprodukte in die Kreisläufe von Gastronomie und Handel einfließen zu lassen und regionale Identität bei den Bürger/innen und Gästen der Region zu verankern. Waldholz bietet eine gute Ausgangslage zum Aufbau regionaler Wertschöpfung. Zukunftsaufgabe für die Bürger/innen der Region sind die Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer, regional verfügbarer Energieträger. Bioenergie aus Land- und Forstwirtschaft bietet hierfür im LAG-Gebiet besondere Potenziale, die die LAG unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und naturverträglichen Nutzung erschließen will.

Leitziel

Rhön und Grabfeld: Die natürlichen Lebensgrundlagen sichern und eine nachhaltige Landnutzung unterstützen

- ▶ *Ziel:* Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Tourismus, Handel fördern
- ▶ *Ziel:* Die Erzeugung hochwertiger Rohstoffe zur Herstellung traditioneller und innovativer Qualitätsprodukte fördern
- ▶ *Ziel:* Die spezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Lebensmittelerzeugung sichern und weiterentwickeln
- ▶ *Ziel:* Die Waldholzpotenziale unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Nutzung mobilisieren
- ▶ *Ziel:* Zur „Energiemodellregion Rhön“ entwickeln - Die Bürger/innen bei Energieeinsparung und Nutzung regional verfügbarer erneuerbarer Energien unterstützen
- ▶ *Ziel:* Die Kompetenzen im Bereich der Umweltbildung ausbauen und vernetzen
- ▶ *Ziel:* Das LAG-Gebiet als europaweit bedeutenden Lebensraum für Tiere und Pflanzen sichern

Zielvorstellungen im Bereich Siedlungsentwicklung und dörfliches Leben

Zukunftsaufgabe für die LAG ist auch die Annahme der Herausforderungen, die aus dem demographischen Wandel entstehen. Mit Funktionsverlust und Leerstand zahlreicher Gebäude verschwindet schleichend „das Leben“ aus den Altorten und der touristische Reiz geht verloren. Mit der Bewusstseinsbildung für die zu erwartenden Auswirkungen des demographischen Wandels und mit Maßnahmenentwicklungen zur Steigerung der Attraktivität der Altorte als Wohn- und Arbeitsstandort ist dem zu begegnen. Für junge Menschen, Familien und Senioren will die LAG Anreize schaffen den ländlichen Raum als lebenswertes Umfeld anzunehmen.

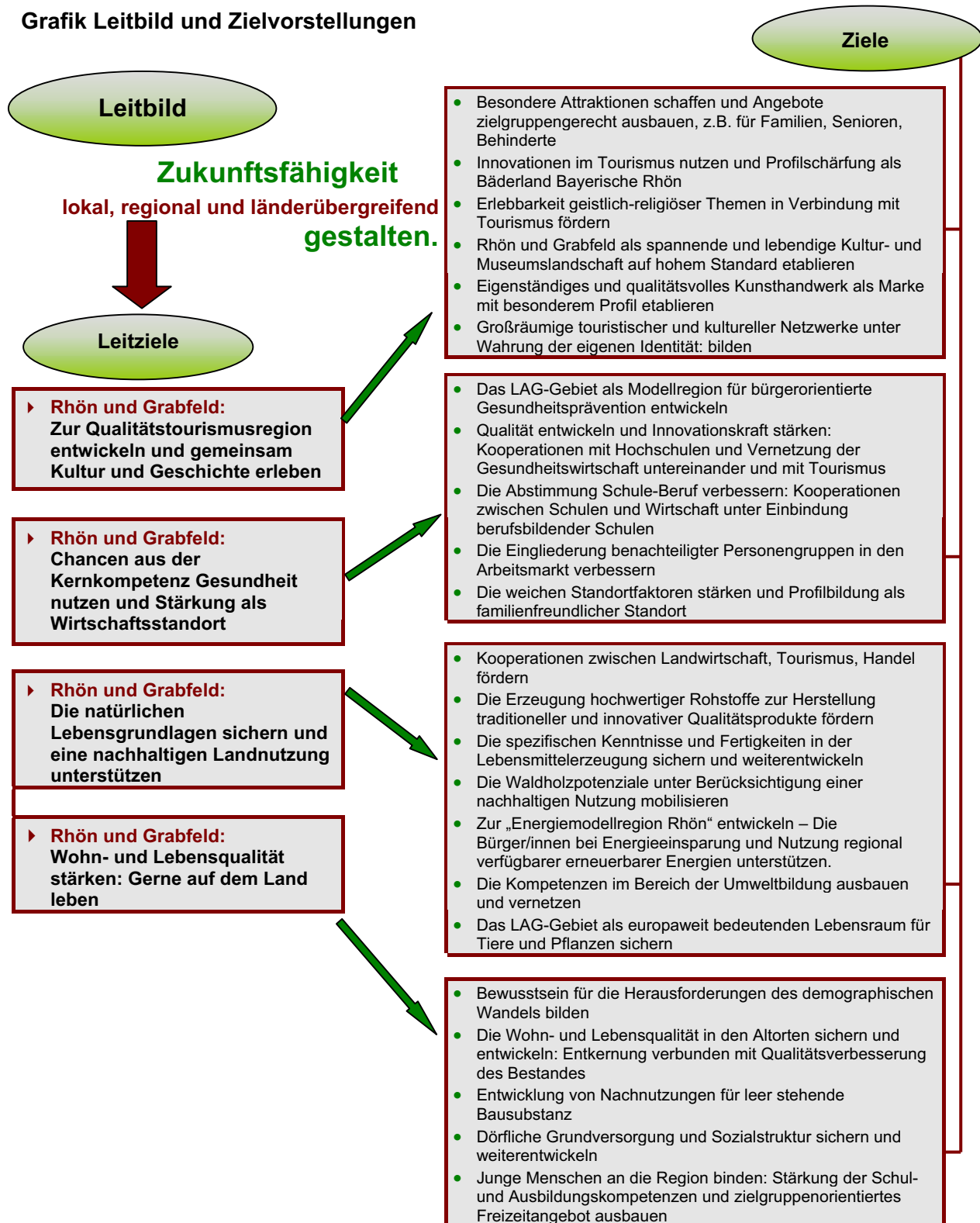
Leitziel

Rhön und Grabfeld: Wohn- und Lebensqualität stärken: Gerne auf dem Land leben

- ▶ *Ziel:* Bewusstsein für die Herausforderungen des demographischen Wandels bilden
- ▶ *Ziel:* Die Wohn- und Lebensqualität in den Altorten sichern und entwickeln: Entkernung verbunden mit Qualitätsverbesserung des verbleibenden Bestandes
- ▶ *Ziel:* Dörfliche Grundversorgung und Sozialstruktur sichern und weiterentwickeln
- ▶ *Ziel:* Junge Menschen an die Region binden: Schul- und Ausbildungskompetenzen und zielgruppenorientiertes Freizeitangebot ausbauen

Die LAG Rhön-Grabfeld ist davon überzeugt, dass Rhön und Grabfeld mit ihren Bürger/innen, in enger Kooperation mit den benachbarten lokalen bzw. regionalen Aktionsgruppen, alle Voraussetzungen mitbringt, sich in Selbstverantwortung zu einem lebenswerten ländlichen Raum zu entwickeln. Die Anwendung des Regionalen Entwicklungskonzeptes ist darauf ausgerichtet. Wichtige Schritte wurden bereits in den zurückliegenden Leader-Förderzeiträumen unternommen. Alle Beteiligten sind sich darüber im Klaren, dass auch mit dieser Förderperiode der Prozess nicht abgeschlossen sein wird.

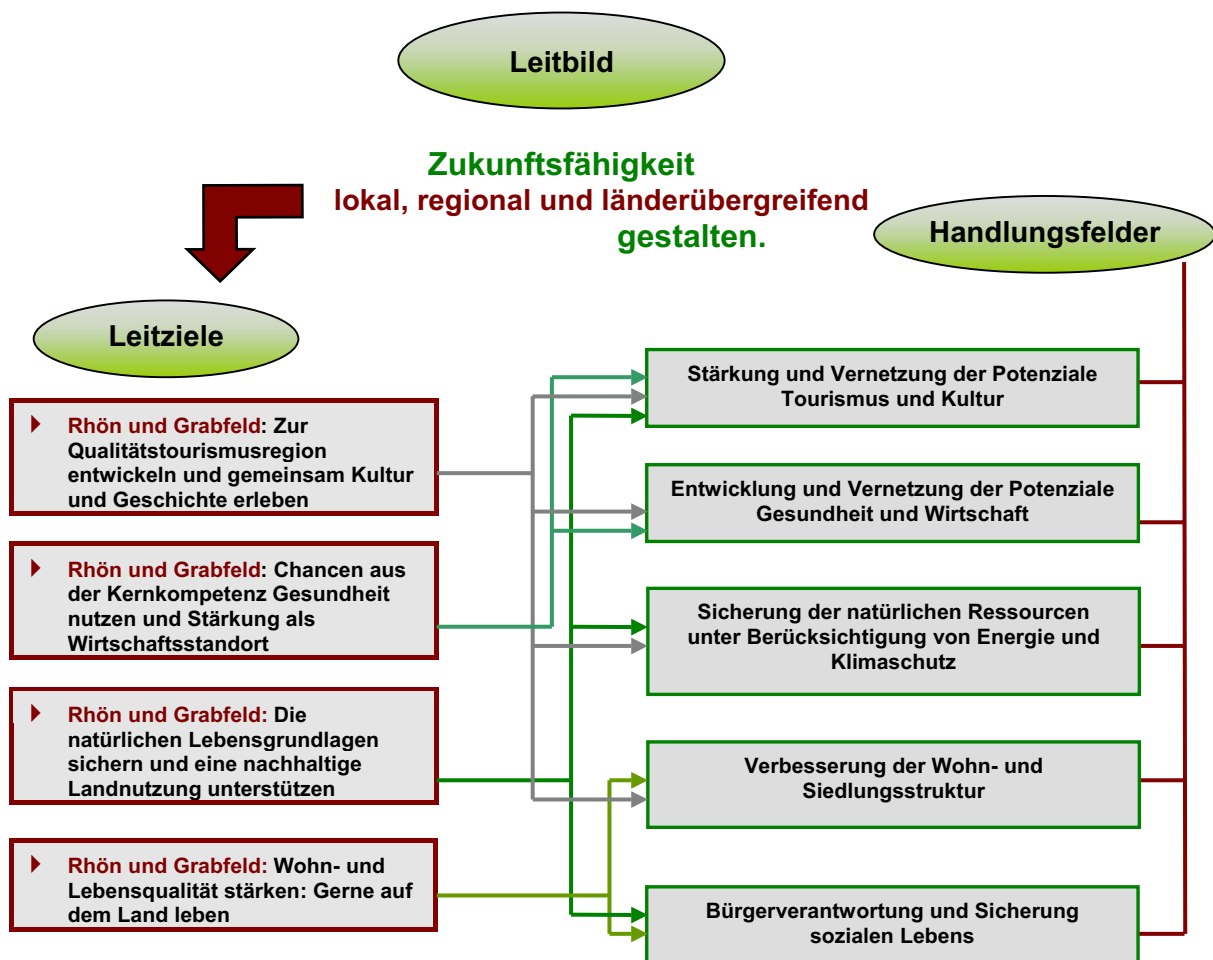
Grafik Leitbild und Zielvorstellungen



6. Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder

Bedingt durch ihre Herleitung aus Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Analyse erschließen sich die zahlreichen, oft multilateralen Querbeziehungen zwischen den Zielen nicht notwendig von selbst. Nur über diese Querbeziehungen lassen sich jedoch konsistente, übergreifende Handlungsfelder definieren.

Im Schnittpunkt der Querbeziehungen stehen die Landschaft und der Mensch. Die Landschaft ist Ort und Gegenstand des wirtschaftlichen Handelns, der Erholung und der gesundheitlichen Vorsorge und ist Wert an sich. Der Mensch arbeitet, konsumiert, beugt Krankheiten vor, erholt sich, ist musisch und sozial aktiv. Für die LAG ergeben sich daraus Zielkomplexe, die in abgestimmte Handlungsfelder münden und ein Raster zur Einordnung vorhandener und neuer Projektideen vorgeben. Den bereits unter LEADER+ verfolgten Entwicklungsstrategien **Zusammenarbeit** und querschnittsorientierte **Entwicklung** und **Umsetzung** von **Projekten** unter **Beteiligung** eines möglichst großen Anteils der Bevölkerung, wurde in der Evaluierung LEADER+ ein hoher Eignungsgrad von 90% zugesprochen, entsprechend verfolgt die LAG diese Strategien weiter.



6.1 Handlungsfeld Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur

Aus den vorhergehenden Kapiteln wird deutlich, dass das Gebiet der LAG Rhön-Grabfeld durch seinen ländlichen Charakter sowie durch eine international bedeutsame Naturlandschaft geprägt ist. Die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat und die überdurchschnittlich hohe Anzahl und Flächengröße von NATURA 2000 Gebieten belegen dies. Diese Voraussetzungen werden in zunehmenden Maße von der LAG als touristisches Kapital genutzt und in Wert gesetzt. Hierzu passen auch die Strukturen auf dem Arbeitsmarkt

mit wachsender Fokussierung auf den Dienstleistungssektor bzw. die Tourismusbranchen. Die Potenziale, die sich daraus ergeben, wurden in der vergangenen LEADER+ Periode erkannt und mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur begonnen.

Die Ergebnisse der Evaluierung LEADER+ zeigen deutlich, dass von den regionalen Akteuren nicht nur besondere Stärken, sondern auch besondere Entwicklungspotenziale des LAG-Gebietes in Tourismus und Kultur gesehen werden. Bestätigt wurde dies durch den Regionalentwicklungsprozess in den Arbeitskreisen. Dies ist ein wichtiges Signal, dass das LAG-Gebiet mit den unter LEADER+ begonnenen Anstrengungen auf dem richtigen Weg ist, jedoch keinesfalls der Prozess abgeschlossen ist. Mehr denn je hat die LAG vor, die Fortschritte nachhaltig zu sichern und gemeinsam neue Bereiche zu erschließen.

Es fehlen bislang die Breitenwirkung der kulturellen und touristisch nutzbaren Potenziale und die Ausschöpfung von Synergieeffekten, da die Einzelbausteine des ländlichen Tourismus und der Kultur untereinander und in **Beziehung** zur **Gesundheitswirtschaft** sowie zur **Landwirtschaft** und **Gastronomie** nicht ausreichend vernetzt sind. Hier sind qualitative Verbindungen aufzubauen.

Bei allen geplanten Maßnahmen und Projekten sind **Qualitätsbewusstsein**, verbunden mit **regionaler Identität**, die ausschlaggebenden Faktoren für die zielgerichteten Entwicklungsstrategien der LAG in diesem Handlungsfeld. Nur so können die Voraussetzungen für einen nachhaltigen Tourismus als einer der Haupteinnahmequellen des LAG-Gebiets geschaffen und im Wettbewerb der Regionen weiterentwickelt werden.

In der Vernetzung der touristischen Anstrengungen mit den kulturellen Potenzialen und den Wirtschaftsbereichen Gesundheitswesen und Landwirtschaft sowie in der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit liegen besondere Chancen zur nachhaltigen Entwicklung des LAG-Gebietes. Mit der Entwicklung der Tourismusdestination „Rhön“ werden nachhaltige Beiträge zur Einkommenssicherung der Betriebe aus Tourismus-, Gesundheitswesen und Landwirtschaft geleistet. Die Querschnittsorientierung der Leader-Methode findet hier ideale Anwendung.

Kernprojekte

Themenfeld Vernetzung Tourismus mit Gesundheit und Wirtschaft

- ▶ **Barrierefreies Reisen** für Menschen mit Behinderung: Modellhafte Schaffung barrierefreier Angebote in Bad Königshofen, z.B. Blindenschrift auf Informationstafeln (Lfd. Nr. 1.1)
- ▶ Entwicklung eines **Touch-Screen-Informations- und Buchungssystems** für die LAG-Gebiete Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld (Lfd. Nr. 1.11)

Kernprojekte

Themenfeld Dachmarke und Regionalität im Tourismus

- ▶ Länderübergreifende Entwicklung von **Storetests** für Rhöner Qualitätsprodukte und Umsetzung über **Regionaltheken** (Lfd. Nr. 1.13)
- ▶ **Wissenstransfer** und Kooperationen zu Dachmarkenstrukturen und Tourismus in Biosphärenreservaten zusammen mit dem **Pfälzerwald** (Lfd. Nr. 1.17)

Die oben genannten Handlungsschwerpunkte sind eng verknüpft mit den HANDLUNGSFELDERN 6.2 *Entwicklung und Vernetzung der Potenziale Gesundheit und Wirtschaft*, 6.3 *Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klima* und 6.5 *Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens*.

Die LAG sieht als Aufgabe für die nähere Zukunft eine **Aufwertung** und **Vernetzung** der vorhandenen Einrichtungen und Angebote. Dabei hat die für den Gast nutzbare Bündelung von Informationen eine ebenso hohe Bedeutung wie die Strukturierung im Hinblick auf mehr **Zielgruppenorientierung** und eine bessere, **themenbezogene Vermarktung**. Durch die Einrichtung des Bruder-Franz-Hauses am Kloster Kreuzberg und des Franziskus Weges (beides LEADER+ Projekte) sind die Potenziale **geistlich-religiöser Themen** stärker ins Bewusstsein gerückt. Darauf aufbauend ist die LAG bestrebt weitere Angebote für die einheimische Bevölkerung und zur Stärkung als Tourismusregion zu entwickeln und zu vernetzen.

Kernprojekte

Themenfeld Zielgruppenorientierung und themenbezogene Vermarktung im Tourismus

- ▶ **Touristische Entwicklungsmaßnahmen historischer Attraktionen rund um den Kreuzberg:** Würdige Inszenierung Entwicklungsgebiet Kreuzberg, Einbindung, Inwertsetzung der Osterburg, Umsetzung Entwicklungskonzept Kreuzberg (Lfd. Nr. 1.2)
- ▶ Entwicklung eines regionalen **Netzwerkes** und **Fortbildungssysteme** für **Gruppenbegleiter** (Lfd. Nr. 1.4)
- ▶ **Wohnmobilpark Rhön:** Entwicklung als länderübergreifende Tourismusdestination (Lfd. Nr. 1.14)
- ▶ **Rhöner Geologie erleben:** länderübergreifende Inwertsetzung der geologischen Besonderheiten in Rhön und Vorland (Lfd. Nr. 1.18)
- ▶ **Radtourismus zwischen Main und Rhön:** Aufbau unterfränk. Koordinierungsstelle Radwandern (Lfd. Nr. 1.19)
- ▶ Inwertsetzung des europäischen **Jakobsweges** mit Qualifizierung von Pilgerbegleitern (Lfd. Nr. 1.20)

Neben der Naturausstattung zählen historisch gewachsene Ortskerne in den typischen fränkischen Fachwerkdörfern sowie hochwertige Museen und Sammlungen zu den touristisch nutzbaren Attraktionen. Daneben spielen **echtes Brauchtum**, **traditionelle Handwerkskunst** sowie **lebendige Kulturarbeit** eine große Rolle in der Bevölkerung, die die LAG nach innen und nach außen in Wert setzen und in ihrer Bedeutung darstellen will.

Bewahrung und Inwertsetzung kultureller Identität kennzeichnen die Innensicht und Außenwirkung der Region. Der „bottom-up“ Ansatz der Leader-Methode bietet beste Chancen, hier besondere Stärken herauszuarbeiten und einen möglichst breiten Anteil der Bevölkerung in den Identitätsprozess zu integrieren.

Kernprojekte

Themenfeld Kunst, Kultur und traditionelle Handwerkskunst

- ▶ **Machbarkeitsstudie Schauschnitzwerkstatt Bischofsheim:** Inwertsetzung Rhöner Holzbildhauerei und Holzschnitzkunst am Standort der Holzbildhauerschule in Bischofsheim a.d. Rhön. (Lfd. Nr. 1.5)
- ▶ **LandArt-Installationen** entlang des Radweges Bad Neustadt / Saale - Bad Königshofen (Umsetzung ILEK Grabfeldgau), (Lfd. Nr. 1.6)
- ▶ **Ein Hof für Jung und Alt:** Einrichtung museumspädagogisches Zentrum im Freilandmuseum Fladungen und Servicestelle für Besucher, mit „Haus zum Anfassen“ (erlebbares bäuerliches Leben um 1800), (Lfd. Nr. 1.7)
- ▶ **Alte Dörre Bad Königshofen:** Schaffung einer kulturellen Begegnungsstätte zum Thema „Städtepartnerschaften“ (Lfd. Nr. 1.8)

6.2 Handlungsfeld Entwicklung und Vernetzung der Potenziale Gesundheit und Wirtschaft

In allen Handlungsfeldern ist wirtschaftliches Denken und Handeln als Querschnittsaufgabe der Regionalentwicklung zu sehen. Durch Berücksichtigung der wirtschaftlichen Wirkungen von Maßnahmen und Projekten werden die Nachhaltigkeit gesichert und die Wertschöpfung in der Region gehalten.

Dass ländliche Entwicklung nicht nur die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Kultur beinhaltet, wird im LAG-Gebiet besonders augenfällig. Die wirtschaftliche Entwicklung wird hier vor allem von der ansässigen gewerblichen Wirtschaft mit einigen Großunternehmen, mittelständischen Unternehmen und dem Handwerk getragen. Schlüsselbranchen im LAG-Gebiet sind Gesundheitswirtschaft und der Maschinenbau/Automotive. Die gewerbliche Wirtschaft organisiert sich größtenteils in eigener privater Verantwortung und über die Wirtschaftskammern. Staatliche Eingriffe sind hier weniger ausgeprägt. Andererseits wirft gerade die staatliche Förderpolitik für das LAG-Gebiet mit seiner unmittelbaren Nähe zu einem Höchstfördergebiet Probleme auf. Unabhängig davon sind im LAG-Gebiet Verbesserungen zur Erschließung von **Wertschöpfungspotenziale** unter Beachtung der Zielvorstellungen der LAG dort weiterzuentwickeln, wo durch Eigenkräfte der LAG Unterstützung geleistet werden kann.

Im Rahmen des Innenmarketings gilt es die **regionale Identität** weiter zu stärken. Innerhalb des LAG-Gebietes und im Bereich des Wirtschaftsraumes Rhön-Saale sind die **Beratungsdienstleistungen** (z.B. für benachteiligte Personengruppen, Existenzgründer und Unternehmensnachfolger) auszubauen, weiter zu verknüpfen bzw. als Netzwerke zu verankern. Dabei strebt die LAG eine engere Vernetzung mit den in der Region vorhandenen bzw. im weiteren Umfeld befindlichen **Hochschulen** und **Forschungseinrichtungen** an.

Dem prognostizierten Bevölkerungsschwund und den Wanderungsverlusten bei jungen Erwachsenen will die LAG durch Stärkung von Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen entgegenwirken. Hierfür ist die **Kommunikation** zwischen **Unternehmen** (Ausbildungsleitern) und **Bildungsträgern** (weiterführende Schulen, Berufsschule, Wirtschaftsschule, sonstige Bildungsträger) durch Kooperation und Vernetzung zu verbessern. Veranstaltungen und Messen in diesem Spannungsfeld sind weiter zu koordinieren und auszubauen (Schule und Beruf / Hochschultage etc.). Unter der Profilbildung als „**familienfreundlicher Landkreis**“ ist die Wiedereingliederung in das Berufsleben nach Elternzeiten, einschließlich Qualifizierung und Schaffung familienfreundlicher Arbeitsmodelle unter der Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zu verbessern.

Kernprojekt

Themenfeld Wirtschaftliche Eigenständigkeit

- ▶ Aufbau **Einzelfall-Fördermanagement** und **Tutoring für Langzeitarbeitslose** zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen benachteiligter Personen (Lfd. Nr. 2.1)

Hier entstehen enge Querschnittsbezüge zum HANDLUNGSFELD 6.5 *Bürgerverantwortung und Sicherung soziales Leben*.

Die regionale und strukturelle Entwicklung des LAG-Gebietes ist auch eng verbunden mit der **Gesundheitswirtschaft**.

Die Zusammenarbeit der fünf Bäderorte in der LAG- und landkreisübergreifenden Gesundheitsregion Rhön-Saale wurde im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Bäderland Bayerische Rhön“ durch ein gemeinsames LEADER+ Projekt mit der LAG Bad Kissingen in den Jahren 2006-2007 institutionalisiert. Damit hat die Region begonnen, sich im Bereich **Gesundheitstourismus** geschlossen und nachhaltig zu positionieren.

Trotz guter Ausgangssituation steht die Gesundheitsregion Rhön-Saale aufgrund der wirtschaftlichen und demographischen Veränderungen und der hieraus resultierenden Reformen im Gesundheitswesen vor großen Herausforderungen, denen die LAG künftig mit zielgerichteten Maßnahmen begegnen wird. Zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Region ist es daher der LAG wichtig, die **Kernkompetenzen** konsequent zu **stärken** und weiter **auszubauen** und das **Wachstumspotenzial** der **Gesundheitswirtschaft** auszuschöpfen.

Kernprojekte

Themenfeld Qualitätsorientierte Gesundheitsregion

- ▶ Aufbau eines **Zentrums für Gesundheit und Prävention** als Netzwerk für den Gesundheitslandkreis Rhön-Grabfeld (Lfd. Nr. 2.2)
- ▶ Machbarkeitsstudie **Bäderlandcard**: Innovative Weiterentwicklung des Kurkartensystems zu einer universell touristisch nutzbaren, einheitlich abrechenbaren Einkartenlösung (Lfd. Nr. 2.3)
- ▶ **Regionalen Wissensbilanz der Gesundheitswirtschaft**: Stärkere Vernetzung der Akteure aus den Bereichen Akut- und Rehavversorgung, Gesundheitstourismus sowie Medizin- und Labortechnik (Lfd. Nr. 2.4)

Hier entstehen enge Querschnittsbezüge zum HANDLUNGSFELD 6.1 *Stärkung und Entwicklung der Potenziale Tourismus und Kultur*.

6.3 Handlungsfeld Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klima

Wie aus der Stärken-Schwächen-Analyse ersichtlich ist, sind in diesem Handlungsfeld einerseits große Potenziale, aber auch Schwächen und Risiken vorhanden. Die teilweise einzigartige Kulturlandschaft wurde durch die bäuerlichen Betriebe geschaffen. Der Gefährdung dieser Landschaft infolge des Rückgangs der Betriebszahlen und die damit verbundene Veränderung der Landnutzung will die LAG durch gemeinsame, über den Bereich der reinen land- und forstwirtschaftlichen Bodennutzung hinaus gehende Aktivitäten entgegen wirken. Die **Land- und Forstwirtschaft** steht vor der Aufgabe, **weitere Einkommensfelder** zu erschließen, die dem Erhalt der Kulturlandschaft Rechnung tragen und die Sicherung der Einkommen der Betriebe unterstützen.

Die Anwendung der Leader-Methode bietet sehr gute Möglichkeiten, zur Einkommenssicherung und zum Erhalt der Kulturlandschaft wirksame Querschnittsbezüge zwischen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Gesundheit sowie regional orientierter Energieversorgung aufzubauen und zu intensivieren.

Die für die Landwirte positive Preisentwicklung bei landwirtschaftlichen Produkten der jüngsten Zeit wird zwar die Abhängigkeit von Fördermitteln verringern, dennoch sind flankierende Maßnahmen, wie beispielsweise die Schaffung effektiverer Bewirtschaftungsflächen, erforderlich. Hier kommt u. a. den Maßnahmen zur **Flurneueordnung** und zum **freiwilligen Nutzungstausch** eine große Bedeutung zu. Den Betrieben werden sinnvolle und wirtschaftliche **Bewirtschaftungsalternativen** aufgezeigt, die es ihnen ermöglichen, auf die im Zeitalter der Globalisierung sich schnell ändernden Marktverhältnisse zu reagieren (vgl. KAP. 7 *Umsetzung von Hauptmaßnahmen*).

Begleitend zu flurbereinigenden Maßnahmen sind die Chancen aufzugreifen, die sich aus der Auszeichnung **UNESCO-Biosphärenreservat** und der neuen länderübergreifenden **Dachmarke Rhön** ergeben.

Mit Maßnahmen zur Zusammenarbeit und Bewusstseinsbildung für weitere **Qualitäts-** und **Regionalitätsorientierung**, zum Produktmarketing, zur Produktplatzierung im regionalen

Handel und verstärkter Angebots- und Dienstleistungsorientierung will die LAG die Einkommenssicherung der landwirtschaftlichen Betriebe unterstützen. Erste Schritte dazu wurden bereits in der Förderperiode LEADER+ durch die Entwicklung des Qualitäts- und Herkunftszeichens „Rhön“ der Dachmarke Rhön und die Verbesserung der Regionalität in der Gastronomie unternommen.

Kernprojekt

Themenfeld Vernetzung Landwirtschaft und Tourismus

- ▶ Tourismusdestination „**Land erleben**“: Definition länderübergreifender Qualitätskriterien, Aufbau von Kooperationen mit regionalen Anbietern, Abstimmung der Angebote der Betriebe (Lfd. Nr. 3.8)

Hier entstehen enge Querschnittsbezüge zum **HANDLUNGSFELD 6.1 Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur**.



Das LAG-Gebiet verfügt mit seinem hohen **Waldanteil** über besondere Potenziale in den Holzvorräten. Vor allem im Kleinprivatwald können diese Potenziale nur eingeschränkt genutzt werden. Im bayerischen Vergleich ist das LAG-Gebiet infolge der traditionellen fränkischen Realerbteilung durch extreme Eigentumszersplitterung in der Nutzung der Holzvorräte besonders benachteiligt. Diese Engpässe sind erkannt, durch Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien sind zukünftig die **Strukturnachteile** zu **überwinden** (vgl. KAP. 7 Umsetzung von Hauptmaßnahmen).

Luftbild: Flurstücksaufteilung im Privatwald, Schönau a. d. Brend, Quelle: Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön, FIN View, 2005

Kernprojekt

Themenfeld Waldholz

- ▶ Modellprojekt zur Entwicklung von **Anpassungsstrategien** zur Überwindung von Strukturnachteilen im **Kleinprivatwald** – Aufzeigen von Wegen zur Mobilisierung der Waldbesitzer (Lfd. Nr. 3.3)

Land- und Forstwirtschaft werden künftig auf ihrem Grund und Boden nicht nur Nahrungsmittel, sondern verstärkt auch andere nachwachsende Rohstoffe, vor allem zur **Energiegewinnung**, aber auch als Ersatzstoffe für andere knapp werdende **technische Rohstoffe** produzieren.

Das Ziel, den **Kaufkraftverlust** infolge der hohen Ausgaben für den Zukauf von importierten Energieträgern sowie gleichzeitig den Einsatz fossiler Brennstoffe zu verringern, ein Energieversorger und land- und forstwirtschaftliche Rohstoffproduzenten. Dies ist Basis für gemeinsame, aufeinander abgestimmte Projekte. Die LAG wird daran arbeiten durch Kooperationen **Wertschöpfungsketten** aufzubauen und damit gleichzeitig dem Klimaschutz zu dienen.

Die Erfahrungen mit der Energieagentur Bayerische Rhön haben gezeigt, dass alle mit Energiefragen befassten Institutionen sowie Privatbürger die Existenz einer zentralen, ohne eigenwirtschaftliche Interessen agierenden Informations-, Anlauf- bzw. Bündelungsstelle sehr schätzen. Die begonnenen Aktivitäten werden nun länderübergreifend auf das Gebiet der ARGE Rhön ausgeweitet mit dem Ziel, die Rhön als **Energiemodellregion** sowohl in der

Innensicht als auch in der Außenwirkung zu profilieren. Das bereits erworbene Ansehen der bayerischen Energieagentur erleichtert die Neuorganisation der länderübergreifenden Energieagentur Rhön, die Umsetzung neuer eigener Projekte und die Unterstützung und Vernetzung zielgleicher Projekte privater Vereinigungen zur gemeinsamen Erschließung von **Energieeinsparpotenzialen** und Nutzung **regenerativer Energien**. Im LAG-Gebiet sind verschiedene Modellanlagen zur Nutzung erneuerbarer, regionaler Energieträger im Entstehen. Diese sind als erlebbares Zeichen der beginnenden energetischen Neuorientierung zur Informationsvermittlung und Schaffung eines Wir-Gefühls einzusetzen. Durch Vernetzung und z.B. Entwicklung eines **Gästeführerkonzeptes** für **energetische Fachführungen** will die LAG die Förderung erneuerbarer, regionaler Energien sowohl für die Innenwirkung als auch zur Profilbildung als Energiemodellregion nach außen vorantreiben.

Die Problematik im Energiesektor und Umweltschutz besteht darin, bei der Fülle der vorliegenden Informationen, diese an die jeweilige Zielgruppe zu vermitteln. Hierzu werden die **Kommunen** und die dazugehörige **Bevölkerung** durch Veranstaltungen mit Wettbewerbscharakter praxisorientiert intensiv mit dem Thema Energieeinsparung und regenerative Energien konfrontiert. Der in LEADER+ umgesetzte Rhöner Energie-Check hat Erfolge hinsichtlich Bewusstseinsbildung und Investitionen in energetische Maßnahmen erreicht. Zurückzuführen ist dies auf die an die Zielgruppe „private Eigenheimbesitzer“ angepasste Projektstrategie. Erweitert um andere umweltrelevante Bereiche wie Wassereinsparung oder Abfallvermeidung wird die LAG zukünftig weitere Zielgruppen mobilisieren, sich mit Energie- und Umweltfragen auseinander zu setzen.

Durch diese Anreize wird die **Investitionsbereitschaft** für energetische Maßnahmen und Maßnahmen des Umweltschutzes gesteigert, was wiederum der **regionalen Wirtschaft** zu Gute kommt und einen soliden Beitrag zum **Klimaschutz** leistet.

Kernprojekte

Themenfeld Energieeinsparung und regionale Energieversorgung

- ▶ Vereinswesen hat im LAG-Gebiet einen hohen Stellenwert und Multiplikatorfunktion. Über einen **Öko-Check für Vereine** werden die Verantwortlichen mobilisiert, sich aktiv mit Fragen zum Umweltschutz auseinanderzusetzen und die Ergebnisse in konkrete Maßnahmen umzusetzen (Lfd. Nr. 3.4)
- ▶ Mit der Entwicklung und Auslobung eines **kommunalen Umweltwettbewerbes Rhön** sollen Kommunen in Gesamtverantwortung mit ihren Bürgern/innen Anreize erhalten, sich verstärkt mit Energie-Themen auseinanderzusetzen (Lfd. Nr. 3.5)
- ▶ Aufbau einer **länderübergreifenden Energieagentur Rhön** als neue Koordinierungs- und Vernetzungsstelle zum gebietsübergreifenden Austausch und zur Nutzung von Synergieeffekten (Lfd. Nr. 3.7)

Bürgermobilisierung, Übernahme von Selbstverantwortung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit als Kernkompetenzen der Leader-Methode bieten besondere Chancen, positive Veränderungen hinsichtlich Umweltschutz, Energieeinsparung und Energieversorgung im LAG-Gebiet zu erwirken. Wirksame Querschnittsbezüge können zu den Themenbereichen Stadt- und Dorfentwicklung sowie Tourismus hergestellt werden.

6.4 Handlungsfeld Verbesserung der Wohn- und Siedlungsstruktur

Die in KAP. 3 *Stärken-Schwächen-Analyse* beschriebene durch die demographische Entwicklung noch verstärkte negative Siedlungs- und Infrastruktur im Bereich vieler Altorte wird für die LAG einen zentralen Themenbereich in der kommenden Förderperiode

einnehmen. Um das **Wohnen „auf dem Land“** wieder attraktiver zu machen, werden bestehende positive Ansätze, wie die vorhandenen attraktiven Innenbereiche oder das vom privaten Engagement getragene kulturelle Angebot, stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht, um so eine Identifikation mit dem eigenen Ort zu entwickeln. Bei allen Aktivitäten werden die „weichen“ Instrumente einer zielgerichteten ländlichen Entwicklung, wie Regionalmanagement und integrierte Entwicklungskonzepte, konsequent genutzt.

Die beiden im LAG-Gebiet in der Entstehung befindlichen ILEKs (vgl. KAP. 2 *Ausgangslage/Bestandsaufnahme*), die wesentliche Elemente der Leader-Methode übernommen haben, zeigen, dass für Teilräume dieses Instrument geeignet ist, eine aus sich heraus **modellhaft** tragfähige **ländliche Entwicklungsarbeit** im ländlichen Raum anzustoßen oder zu fördern, die dann auf weitere Gebiete im LAG-Gebiet übertragen werden kann. Die in gemeinsamen Sitzungen gewonnenen Erkenntnisse und erarbeiteten Projekte können – konsequent umgesetzt – neue Entwicklungen in Gang bringen und so einerseits die Stärken ausbauen und andererseits die bestehenden Risiken minimieren.

Die Revitalisierung der **Ortskerne** ist dabei zentrales Anliegen der LAG. Sie beinhaltet wesentliche Leader-Eigenschaften. Durch den Einsatz die abgestimmte Schwerpunktbildung und die damit verbundene arbeitsteilige Vorgehensweise werden die Aktivitäten in den betroffenen Orten vernetzt und Verantwortung vor Ort übernommen, was die Bereitschaft zur Mitarbeit fördert (vgl. KAP. 7 *Umsetzung von Hauptmaßnahmen*).

Die **Dorferneuerung im Verbund** zeigt den Handlungsbedarf auf und führt zu möglichen Förderprogrammen hin. Sie schafft Synergien durch interkommunale Kooperationen, Vernetzungen und Verbände (vgl. KAP. 7 *Umsetzung von Hauptmaßnahmen*).

Lebendige Gemeinden mit ihrer teilweise hochwertigen Bausubstanz und ihren unverwechselbaren Ortsbildern sind unverzichtbare Bestandteile des LAG-Gebiets und tragen zu dessen Lebensqualität bei. Sie verbessern als sog. „weiche“ Standortfaktoren die Attraktivität des Gebiets für den Arbeitsmarkt und können der Abwanderung entgegen wirken. Diese Qualitäten will die LAG ins Bewusstsein rücken, verbessern und langfristig sichern.

Vielen, vor allem jüngeren Menschen, ist oft nicht bewusst, welche Besonderheiten ihre Heimat aufweist. Hier setzen Maßnahmen zur Bildung bzw. Förderung einer **regionalen Identität** in den **ländlichen Bereichen** des LAG-Gebiets an, um durch ein gefühlsbetontes Argumentieren den Wegzug aufzuhalten bzw. die Rückkehrbereitschaft zu fördern. Die Schaffung von **Themendörfern** als Botschafter-Dörfer trägt nicht nur zur Entwicklung neuer touristischer Angebote (Außenmarketing) bei, sondern sie liefert einen zentralen Baustein zur Förderung der regionalen Identität. Das im HANDLUNGSFELD 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur* entwickelte Projekt für eine modellhafte Schaffung **barrierefreier Angebote** (Lfd. Nr. 1.1) kommt auch der (älter werdenden) einheimischen Bevölkerung zu Gute und erhöht damit die Lebensqualität in den Orten.

Kernprojekt

Themenfeld

Dorfentwicklung und Ortskerne

- ▶ **Dorfwerkstatt 21:** Aufbau einer Anlaufstelle für „Bauen im ländlichen Raum“ als Keimzelle für eine ortsübergreifende Entwicklungen (Lfd. Nr. 4.1)

Hier entstehen Querschnittsbezüge zum HANDLUNGSFELD 6.5 *Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens*.

6.5 Handlungsfeld Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens

Ein umfassendes familienfreundliches Milieu in der Region zu haben, wird in Zukunft ein wichtiger Faktor im Wettbewerb der Regionen sein und langfristig die **Ausgewogenheit** der **Altersstruktur** unterstützen. Im LAG-Gebiet wird nach Lösungen gesucht, für Jugend und

Familien in ihren verschiedenen Lebenssituationen **Anreize** zu **schaffen**, sie z.B. durch Angebote für Familien zum Wohnen im Altort oder durch den Aufbau von Informationszentren für Familien in ihren Anliegen zu unterstützen und den **Austausch** zwischen den **Generationen** zu fördern. Auf die sich verändernden Bedürfnisse des steigenden Bevölkerungsanteils älterer Menschen ist mit altersgerechten Freizeit- und Gesundheitsvorsorgeangeboten, haushaltsnahen Dienstleistungen und **bedarfsgerechten Wohnmodelle** zu reagieren. Hier sind enge Querschnittsbezüge zu den HANDLUNGSFELDERN 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur*, 6.2 *Entwicklung und Vernetzung der Potenziale Gesundheit und Wirtschaft* und 6.4 *Verbesserung der Wohn- und Siedlungsstrukturen* zu sehen.

Veränderungen durch den demographischen Wandel werden sich auf alle Lebensbereiche auswirken. Für eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Gebietsentwicklung ist es wichtig zu erfahren, wie sich der **demographische Wandel** konkret in jeder einzelnen Gemeinde auswirkt. Für die LAG ist es dabei entscheidend, dass sich die Bürger/innen selbst dem Thema annehmen und aus der Kenntnis der zu erwartenden Veränderungen in **Selbstverantwortung** Anpassungsstrategien zur Sicherung und Gestaltung ihres sozialen Umfeldes entwickeln.

Kernprojekte

Themenfeld Anpassungsstrategien demographischer Wandel

- ▶ **Schullandschaft Grabfeld 2015:** Modellhafte Entwicklungsstudie zur Schullandschaft in einem Beispielgebiet der LAG (Lfd. Nr. 5.1)
- ▶ **Schüler erforschen den demographischen Wandel in ihrer Heimatgemeinde** (Lfd. Nr. 5.2)

Der demographische Wandel wird zukünftig durch negativen Bevölkerungssaldo und steigenden Anteil der Altersgruppe über 50 Jahren (vgl. KAP. 1 *Ausgangslage/Bestandsaufnahme*) zu Veränderungsprozessen im LAG-Gebiet führen. Dem zu begegnen, ist querschnittsorientiert in allen Handlungsfeldern erkannter Auftrag zur Zukunftssicherung. Durch z.B. zielgruppenorientierte Profilbildung als generationenumfassende Gesundheits- und Tourismusregion oder durch sektorübergreifende Maßnahmen zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität für Jugendliche, Familien und Senioren stellt sich die LAG Rhön-Grabfeld dieser Aufgabe.

Wichtig für die Zukunftsentwicklung ist die **Bindung junger Menschen** an die Region. Im LAG- Gebiet besteht ein gutes Angebot an schulischen und außerschulischen Einrichtungen (vgl. KAP. 2 *Ausgangslage/Bestandsaufnahme*). Im LAG-Gebiet befindet sich z.B. die einzige staatliche Berufsfachschule für Holzbildhauer in Nordbayern. Diese Kompetenz bzw. dieser Standortvorteil ist sowohl hinsichtlich einer Attraktivitätssteigerung der Bildungslandschaft als auch unter touristischen Gesichtspunkten vermehrt in Wert zu setzen. Hier besteht ein enger Querschnittsbezug zum HANDLUNGSFELD 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur* (Projekt Lfd. Nr. 1.5). Ein Defizit besteht derzeit im Bereich geeigneter Facharbeitskräfte für technische Berufe. Im Querschnittsbezug zum HANDLUNGSFELD 6.2 *Entwicklung und Vernetzung der Potenziale Wirtschaft und Gesundheit* ist verstärkt das Angebot im Bereich der Ausbildung für technische Berufe zu verbessern.

Mit der Qualitätsverbesserung, Vernetzung und Entwicklung von neuen außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten ist die LAG bestrebt, ihr Profil als **familienfreundliche, natur- und gesundheitsorientierte Region** zu stärken und die **Kernkompetenz „Umweltbildung“** mit dem **Alleinstellungsmerkmal UNESCO-Biosphärenreservat** für die Entwicklung regionaler Identität in der Innen- und Außenwirkung auszubauen. Für die Themen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie Umweltbildung und Umweltinformation sind der Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V. und die Bayer.

Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön tätig. Derzeit wird das Angebot für bayerische Schülerinnen und Schüler ins UNESCO-Biosphärenreservat Rhön erweitert. **Jugendnahe Einrichtungen** wie Jugendzeltplätze sind besser mit den Einrichtungen der Umweltbildung in der Region zu vernetzen. Wald, Forstwirtschaft und Jagd sind traditionell im LAG-Gebiet verhaftet, aber wenig im allgemeinen Regionsbewusstsein verankert. Mit der Einrichtung des „Waldhauses Sambachshof“ werden diese Themen nun für die Umweltbildung und touristisch in Wert gesetzt. Das LAG-Gebiet ist geprägt durch seine Grenzlage zu Thüringen, entlang des „Grünen Bandes Europa“ soll eine Ökostation entstehen.

Kernprojekte

Themenfeld Jugendnahe Einrichtungen und Umweltbildung

- ▶ **Neuausrichtung der Jugendzeltplätze** mit Bedarfsanalyse und Qualitätsverbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen und Entwicklung und Vernetzung pädagogischer Angebote zur Verbesserung des Angebotes für Jugend- und Familienfreizeiten im LAG-Gebiet (Lfd. Nr. 5.3)
- ▶ **Waldhaus Sambachshof:** Einrichtung der ehemaligen Jugendherberge am Sambachshof als Begegnungszentrum zum Thema Wald, Forstwirtschaft und Jagd (Lfd. Nr. 5.4)
- ▶ **Ökostation am Irmelhäuser Weiher:** Einrichtung einer Ökostation mit Feld-Labor und interaktiver Infostelle als Bildungs- und Tourismuseinrichtung entlang des „Grünen Bandes Europas“ (Lfd. Nr. 5.5)

Alle Vorhaben sind eng verknüpft mit den HANDLUNGSFELDERN 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur* und 6.3 *Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und des Klima*.

Durch vernetztes Denken und gemeinsames Handeln sind die Sozial- und Bildungsbereiche des LAG-Gebietes zu stärken und auszubauen. Die Querschnittsorientierung der Leader-Methode findet hier ideale Anwendung. Daraus abzuleiten ist eine positive Image- und Identitätsbildung des LAG-Gebietes als Lebens- und Wirtschaftsstandort sowie als Tourismusregion.

7. Umsetzung von Hauptmaßnahmen

7.1 Flurneuordnung

Die wertvolle Kulturlandschaft der LAG Rhön-Grabfeld wurde durch die traditionelle Land- und Forstwirtschaft geschaffen und ist noch heute durch ihren ländlichen Charakter geprägt. Struktur Nachteile ergeben sich seit jeher durch die fränkischen Realteilung, die zu einer starken Flurzersplitterung führte und bis heute in Teilen des LAG-Gebiets noch präsent ist. Sowohl die land- als auch die forstwirtschaftliche Nutzung sind dadurch erheblich erschwert. Mit Hilfe der Flurneuordnung werden hier schon seit Jahrzehnten Verbesserungen mit gutem Erfolg herbeigeführt.

Im Zuge der wachsenden Umorientierung von der Nutzung fossiler Energieträger auf nachwachsende, regional verfügbare Rohstoffe befindet sich die Bewusstseinsbildung für die konsequente Erschließung der Energieholznutzung und der landwirtschaftlichen Biomasse derzeit in einem Aufschwung. Die Eigentumsstruktur insbesondere im kleinstrukturierten bäuerlichen Privatwald erschwert die wirtschaftliche Wertschöpfung in diesem Bereich nach wie vor. Die Schwerpunkte der Neuordnungstätigkeit der Verwaltung für Ländliche Entwicklung lagen bislang in der Flur.

Die Flurneuordnung dient der ganzheitlichen Landentwicklung und Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft

Vor allem im stark zersplitterten Kleinprivatwald sollen daher neue Wege beschritten werden, um die Motivation der betroffenen Waldbesitzer zur Zusammenarbeit zu stärken. Eine enge Verbindung ist dabei mit einer künftigen Neuordnung und Erschließung der Waldflächen gegeben. Freiwillige bzw. auf Vereinbarungen

aufgebaute Verfahren (Freiwilliger Landtausch, Beschleunigte Zusammenlegung) werden als zukunftsfähige Perspektive erkannt, ebenso wie das neue Förderprogramm „Mobilisierung Rohstoffreserven“ des Holzabsatzfonds. Als grundlegende oder flankierende Maßnahme können sie künftige Vorhaben der gemeinsamen Erschließung und Vermarktung des Holzvorrates unterstützen.

Mit Flurneuordnungsverfahren im Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen werden sowohl der Strukturwandel in der Landwirtschaft begleitet als auch Landnutzungskonflikte beseitigt. Unter Mitwirkung der Grundeigentümer kann die wertvolle Kulturlandschaft nachhaltig geschützt, entwickelt und genutzt werden. Ein sachgerecht abgegrenzter ländlicher Raum kann integriert überplant und erschlossen werden, bauliche und gestaltende Maßnahmen umgesetzt und die Eigentumsverhältnisse neu geregelt werden. Auch hier sollen einfache schnell wirkende Verfahrensarten bevorzugt zum Einsatz kommen. Ein vor- oder nachgeschalteter freiwilliger Nutzungstausch kann die Ergebnisse zusätzlich verbessern.

Für öffentliche Großbaumaßnahmen (z. B. Ortsumgehung Wollbach oder entlang der Autobahn A 71), wasserwirtschaftliche Vorhaben (z. B. an der Fränkischen Saale oder an der Streu) oder andere öffentliche Zwecke wie die bodenordnerische Unterstützung von Aufgaben der Landespflege (v.a. im Biosphärenreservat Rhön) können durch den Einsatz von Flurneuordnungsverfahren bedarfsgerechte und eigentumsverträgliche Lösungen erreicht werden. Auch diese Vorhaben sichern eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft.

Laufende Verfahren (ohne FLT) im LAG-Gebiet:

Flurneuordnung:			Kombiniert Flurneuordnung / Dorferneuerung:		
Verfahren	Nr.	Gemeinde	Verfahren	Nr.	Gemeinde
Bad Königshofen i. Gr.	701110	Bad Königshofen i. Gr.	Wollbach 2	785220	Wollbach
Frankenheim 2	797070	Bischofsheim a. d. Rhön	Bahra 2	795320	Mellrichstadt
Herschfeld 2	701020	Bad Neustadt a. d. Saale	Eichenhausen 2	795300	Wülfershausen a. d. Saale
Hollstadt 3	795310	Hollstadt	Hendungen 2	784300	Hendungen
Mellrichstadt 3	701060	Mellrichstadt	Heustreu 2	791061	Heustreu
Reyersbach 3	795071	Bastheim	Oberweißenbrunn	775101	Bischofsheim a. d. Rhön
Sondheim i. Gr. 3	795330	Mellrichstadt	Rödelmaier 2	795290	Rödelmaier
Strahlungen 3	795280	Strahlungen	Unterebersbach	771061	Niederlauer
Unterebersbach 2	771291	Niederlauer	Urspringen 2	778041	Ostheim v. d. Rhön
			Stetten 2	778021	Sondheim v. d. Rhön
			Sondheim v. d. Rhön 2	778031	Sondheim v. d. Rhön

Geplante Verfahren im LAG-Gebiet:

Flurneuordnung:		Kombiniert Flurneuordnung / Dorferneuerung:	
Verfahren	Gemeinde	Verfahren	Gemeinde
Eußenhausen	Mellrichstadt	Weitere Verfahren denkbar	div. Gemeinden
	Nordheim v. d. Rhön		
Weitere Verfahren denkbar	div. Gemeinden		

7.2 Dorferneuerung

In vielen Dörfern des LAG-Gebiets entstehen infolge des agrarstrukturellen Wandels durch Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe zunehmend Leerstände in den Ortskernen bzw. Altorten. Die Ausweisung von Neubaugebieten in den Randlagen der Dörfer führt zu einer zusätzlichen Abwanderung der innerörtlichen Bevölkerung und zur Zersiedelung der Landschaft. Die aktuelle demographische Entwicklung bzw. die Abwanderung junger Bevölkerungsteile aus den Gemeinden verschärft die Situation zusätzlich und führt zu infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen.

Gutachten im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung (ILEK Allianz „Grabfeldgau“) weisen bereits heute breiten Handlungsbedarf nach. Die Revitalisierung der traditionell geprägten Ortskerne ist ein Schlüsselthema künftiger Dorf- und Siedlungsentwicklung.

Mit Dorferneuerung die Lebensqualität in dörflichen Strukturen stärken

Mit dem Instrument der Dorferneuerung kann hier im Verbund mit weiteren Maßnahmen und Projekten im Sinne gemeinschaftlicher, vernetzter Lösungen steuernd eingegriffen

werden. Potenziale zu einer Neuausrichtung der Dorfentwicklung müssen gemeinsam entwickelt und ausgeschöpft werden. Ein besonderes Augenmerk liegt bei Projektplanungen künftig auf Maßnahmen zur Revitalisierung von Ortskernen. Hier können im LAG-Gebiet modellhaft für den ländlichen Raum praxisgerechte Lösungen gefunden werden. Besonders im Grabfeldgau ist es dringend erforderlich, dem Verfall der historisch gewachsenen

Ortskerne und regionaltypischen Gebäude auf breiter Basis entgegenzuwirken. Einzelne, nacheinander ablaufende Vorhaben der Dorferneuerung helfen nur verzögert und können den sich beschleunigenden Abwärtstrend allein nicht stoppen. In enger Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden und den Kommunen sowie durch intensive Mitwirkung der Bürger müssen neue Wege einer ortsübergreifenden Dorferneuerung im Verbund (Schwerpunkt Bausubstanz und Innenentwicklung) gesucht und gefunden werden. Hierbei kann auch LEADER in ELER wichtige Beiträge leisten. Darüber hinaus ist die Durchführung der bisherigen Hauptaufgaben in der Dorferneuerung weiterhin notwendig, um den ländlichen Raum insgesamt fit zu machen für die Zukunft.

Durch Beteiligung der Bevölkerung Identität und Verantwortung für den ländlichen Raum stärken

Unter Mitwirkung der Bürger und Grundeigentümer können im Vollzug des Bayerischen Dorfentwicklungsprogramms in einem abgegrenzten Gebiet eine umfassende Entwicklungsplanung erstellt, Schlüsselmaßnahmen umgesetzt und die Eigentumsverhältnisse zukunftsorientiert neu geordnet werden. Die Umsetzung von dörflichen Maßnahmen im baulich-gestalterischen, ökologisch-ökonomischen, kulturellen und sozialen Bereich führt zu einer Erhöhung der Identität der Bevölkerung mit dem ländlichen Raum. Bürger und Kommunen übernehmen gemeinsam Verantwortung für Lebensqualität in dörflichen Strukturen.

Unter Mitwirkung der Bürger und Grundeigentümer können im Vollzug des Bayerischen Dorfentwicklungsprogramms in einem abgegrenzten Gebiet eine umfassende

Laufende Verfahren im LAG-Gebiet:

Dorferneuerung:			Kombiniert Flurneuordnung / Dorferneuerung:		
Verfahren	Nr.	Gemeinde	Verfahren	Nr.	Gemeinde
Strahlungen 2	784151	Strahlungen	Wollbach 2	785220	Wollbach
Reyersbach 2	786081	Bastheim	Bahra 2	795320	Mellrichstadt
Hausen 2	786051	Hausen	Eichenhausen 2	795300	Wülfershausen a. d. Saale
Großbardorf 3	789071	Großbardorf	Hendungen 2	784300	Hendungen
Fladungen/Rhön 2	779301	Fladungen	Heustreu 2	791061	Heustreu
			Oberweißbrunn	775101	Bischofsheim a. d. Rhön
			Rödelmaier 2	795290	Rödelmaier
			Unterebersbach	771061	Niederlauer
			Urspringen 2	778041	Ostheim v. d. Rhön
			Stetten 2	778021	Sondheim v. d. Rhön
			Sondheim v. d. Rhön 2	778031	Sondheim v. d. Rhön

Geplante Verfahren im LAG-Gebiet:

Dorferneuerung:		Kombiniert Flurneuordnung / Dorferneuerung:	
Verfahren	Gemeinde	Verfahren	Gemeinde
Neustädtles	Nordheim v. d. Rhön	Oberstreu-Mittelstreu	Mittelstreu
Ipthausen	Bad Königshofen i. Gr.	Waltershausen	Saal a.d. Saale
Herbstadt	Herbstadt	Trappstadt u.a.	im Landkreis Rhön-Grabfeld
Sandberg	Sandberg	Weitere Verfahren gewünscht	diverse Gemeinden
Grabfelddorf	ortsübergr. ILEK Grabfeldgau		

Flurneuordnung und Dorferneuerung dient der Steigerung der Lebensqualität und ländliche Profilbildung.

In kombinierten Verfahren der Flurneuordnung und der Dorferneuerung können die Verflechtungen zwischen Ortslage und Flur bodenordnerisch behandelt werden und gleichzeitig innerorts Maßnahmen zur Umgestaltung und Schaffung von dörflichen Infrastrukturanlagen, Sanierung und Revitalisierung dörflicher Bausubstanz, Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen und weiterer Innenentwicklung durchgeführt werden. Damit werden infrastrukturelle Maßnahmen unterstützend für die sozioökonomische Entwicklung des ländlichen Raumes in Rhön und Grabfeld eingesetzt, die einen nachhaltigen Effekt auf die regionale Identität mit Bezug zur Innen- und Außenwirkung des gesamten LAG-Gebietes aufweisen.

Unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung und der ansässigen Wirtschaftsunternehmen werden derzeit bei der Erarbeitung des ILEKs im Entwicklungsgebiet Kreuzberg spezifische Kombinationsmöglichkeiten der Dorferneuerung, Flurneuordnung und Städtebauförderung entwickelt. In Verbindung mit laufenden (Bruder-Franz-Haus) und möglichen Leader-Projekten (z.B. Projekt Lfd. Nr. 1.2) sollen modellhaft integrierte Entwicklungen vorangebracht werden, die in einem touristisch hochfrequentierten Gebiet zu einer Entflechtung der verschiedenen Nutzungen und Aufwertung der spirituellen wie auch touristischen Angebote führen. Die Kombination unterschiedlicher Förderprogramme ist dabei ein wichtiges Schlüsselinstrument.

7.3 Freiwilliger Landtausch/Freiwilliger Nutzungstausch/Infrastrukturmaßnahmen

Neben der Flurneuordnung mit ihren unterschiedlichen Verfahrensarten gewinnen einfache und schnell wirksame freiwillige Tauschverfahren an Bedeutung.

Der freiwillige Landtausch ist gut geeignet, um einvernehmliche Lösungen für die Land- und Forstwirtschaft, aber auch in den Aufgabengebieten Naturschutz, Landschaftspflege und sogar für den Tourismus rasch und elegant eigentumsrechtlich umzusetzen.

Der Freiwillige Nutzungstausch - ohne oder in Kombination mit einem Bodenordnungsverfahren - ist eine Strukturmaßnahme, mit der Wirtschaftsflächen auf Pachtbasis zusammengelegt werden. Wegen seines hohen, weiter zunehmenden Pachtanteils bildet Unterfranken einen Schwerpunkt dieser Strukturhilfe. Mit Unterstützung der Bayerischen Landsiedlung sind im Gebiet der LAG derzeit 12 solcher Vorhaben fertig gestellt und ca. 10 in Bearbeitung; weitere werden folgen.

Außerhalb von Verfahren der Ländlichen Entwicklung können Infrastrukturmaßnahmen wie der Ausbau von Feld- und Waldwege, die gleichzeitig dem Lückenschluss von Rad- und Wanderwegen dienen, finanziell gefördert werden. Diese Möglichkeit wurde bzw. wird im LAG-Gebiet genutzt (z. B. im Bereich Großbardorf, Bischofsheim oder Saal an der Saale) und ist gut geeignet, die Zielsetzungen des HANDLUNGSFELD 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur* zu unterstützen.

Flurneuordnung, Dorferneuerung und Tauschverfahren setzen vor allem auf querschnittsbezogene partizipative, freiwillige Verfahren und wenden hier die Leader-Methode der Beteiligung und Bürgermobilisierung an. Die Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung und der Kommunalen Allianzen sind am Regionalentwicklungsprozess der LAG beteiligt, die LAG übernimmt in den Allianzen Koordinierungs- und Steuerungsaufgaben, so dass weitere Impulse in Richtung modellhafter, integrierter Lösungen zu erwarten sind.

7.4 Städtebauförderung

Zum ganzheitlichen Ansatz der Siedlungsentwicklung wird Städtebauförderung querschnittsorientiert angewendet

Zum Reigen der Instrumente des Erhalts und der Weiterentwicklung einer funktionalen Siedlungsstruktur zählt als ganzheitlicher Ansatz auch die Städtebauförderung. Mit gezielten Konzepten gilt es, den sich wandelnden Bedürfnissen in den Ortszentren bezüglich

Wohnraumangebot und Funktionalität Rechnung zu tragen und das LAG-Gebiet als attraktiven eigenständigen Lebensraum zu profilieren und weiterzuentwickeln.

Als Folge der Schließung des Bundeswehr-Standortes Mellrichstadt ist die Konversion der ehemaligen militärischen Flächen (in den Kommunen Mellrichstadt und Oberstreu) raumverträglich und nachhaltig mit den Instrumenten der Städtebauförderung zu begleiten. Ein gemeindeübergreifendes kommunales Flächenmanagement wird unter den Gesichtspunkten des fortschreitenden demographischen Wandels künftig unverzichtbar. Damit einhergehend wird von Bedeutung sein, insbesondere für junge Familien den Anteil an Wohneigentum zu steigern.

Städtebauförderung (Sanierungsgebiete)		Vorbereitende städtebauliche Untersuchungen	
Gemeinde	Gebiet	Gemeinde	Gebiet
Bad Königshofen i. Gr.	Altstadt	Bad Neustadt a. d. S.	UG Güterbahnhof/ Donsenhaus/ Rederstraße
Bad Neustadt a. d. Saale	Altstadt	Saal a. d. Saale	UG ehemalige Bahntrasse
Bastheim	OT Wechterswinkel		
Bischofsheim a. d. Rhön	Altstadt		
Mellrichstadt (Stadtumbau West)	Altstadt und Hainbergkaserne		
Niederlauer	Altort		
Ostheim v. d. Rhön	Altstadt		
Salz	Altort		
Unsleben	Altort		

7.5 Diversifizierung

Seit Einführung der EU-Strukturförderprogramme gingen im LAG-Gebiet ca. 100 Betriebe in die Diversifizierung. Sie verteilen sich wie folgt auf neue Erwerbszweige:

- ▶ Direktvermarktung 30 Betriebe
- ▶ Gäste auf dem Bauernhof 30 Betriebe (darunter eine Reihe von Reiterhöfen)
- ▶ Naturschutz und Landschaftspflege incl. Kommunalarbeiten 20 Betriebe,
- ▶ Energie nur ganz vereinzelt, jedoch kein Förderfall
- ▶ Kleinbrennereien 10 Betriebe

Nahezu alle aufgeführten Betriebe wurden nach Ziel 5b I oder II bzw. aus Mainstream-Programmen gefördert. Zahlreiche Betriebe haben parallel zu Investitionsmaßnahmen auch Weiterbildungsangebote im Rahmen der ESF-Förderung in Anspruch genommen.

Innerhalb dieser Erwerbszweige, bzw. zwischen diesen Betrieben und mit weiteren Betrieben der nachgelagerten Stufen, hat sich eine Reihe von Kooperationen sowohl horizontal wie auch vertikal herausgebildet:

- ▶ Gäste auf dem Bauernhof – Gesundheitshöfe mit Kneippangebot
- ▶ Schullandheim Rappershausen (– Schulbauernhof May, Junkershausen)
- ▶ Bauernmarktvereine
- ▶ Direktvermarkter mit Gastronomie als Sekundäreffekt des LEADER + Projektes „Touristische Wertschöpfung durch regionale Gastronomie“
- ▶ Rhöner Hausmacherkooperation aus Landwirten (Schweinemäster), Schlachtbetrieben und Metzgereien im Rahmen der Dachmarke Rhön – Qualitätssiegel konventionell
- ▶ Rhöner Wurstmarkt als Kooperationsveranstaltung der Stadt Ostheim mit der Metzgerinnung Rhön-Grabfeld, den Bauernmarktvereinen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen und Slow Food Deutschland mit Förderung durch die Ökoregio-Richtlinie des Freistaats Bayern
- ▶ Rhöner Kleinbrennerkooperation im Rahmen der Dachmarke Rhön – Qualitätssiegel konventionell, Mitgliedsbetriebe z. T. im Rahmen von Ziel 5b gefördert
- ▶ Betriebsgemeinschaften zur Produktion nachwachsender Rohstoffe und Bereitstellung regenerativer Energien
- ▶ Kooperation zwischen Anbauern von Bio-Holunder, der Kelterei Elm (gefördert über LEADER I in Hessen) und der Fa. Bionade in Ostheim
- ▶ Kooperation von Ökobauern (Anbau von Bio-Braugerste) mit der Mälzerei Lang in Mellrichstadt und Ökobrauereien im Gebiet

Die landwirtschaftlichen Betriebe im LAG-Gebiet sind traditionell nicht touristisch ausgerichtet, unmittelbare Absatzmärkte durch Ballungsgebiete sind nicht vorhanden. Damit sind die landwirtschaftlichen Betriebe im Rahmen der Diversifizierung vor allem auf die Binnenkaufkraft angewiesen, dies mindert Diversifizierungschancen. Neue Marktchancen ergeben sich aus der sektorübergreifenden Anwendung der Leader-Methode in einer deutlichen Angebotsorientierung unter Nutzung von Querschnittsbezügen zu Tourismus, Gesundheitswesen und Energieversorgung.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Potenzial an diversifizierungswilligen und -bedürftigen Betrieben zur Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen stark zurückgeht. Die Betriebsgrößenklassen, die dafür in Frage kämen, sind immer dünner besetzt.

Die Wachstumsbetriebe entwickeln sich im wesentlichen durch Ausbau ihrer Hauptproduktionsschienen Marktfruchtbau (Mähdruschfrüchte), Schweinemast, Energieerzeugung und als Besonderheit Grassamenanbau. In diesen Betrieben sind die Nachwuchszahlen im Durchschnitt ausreichend, zusätzlich kommen an Hofnachfolgern über die Fachhochschulen (LW Lehrlinge/Absolventen LW-Schule 13 pro Jahr).

Veränderungen in der betrieblichen Ausrichtung ergeben sich am ehesten durch veränderte Nachfrage aus der ersten und zweiten Verarbeitungsstufe (erste Verarbeitungsstufe: 2 Schlachthöfe, eine Mälzerei, 4 Mahl-/Schälmühlen). Als Beispiele seien angeführt der wachsende Bedarf an Bio-Braugerste für die Ökobrauereien und BIONADE sowie der Bio-Holunderanbau für BIONADE.

7.6 Naturschutz und Landschaftspflege

Der „Nationale Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume 2007 -2013“ legt in Übereinstimmung mit den EU-Leitlinien fest, dass der Zustand bzw. die Vielfalt an natürlichen bzw. schutzwürdigen Lebensräumen und heimischen Tier- und Pflanzenarten (Biodiversität) gesichert bzw. verbessert werden sowie eine möglichst flächendeckende, standortangepasste, nachhaltige Landbewirtschaftung aufrechterhalten werden soll. Der hohe Anteil von Natura 2000 Flächen sowie das größte außeralpine Naturschutzgebiet Bayerns stellen den Landkreis Rhön-Grabfeld daher vor eine besondere Aufgabe zur Erreichung der gesetzlich verankerten Umweltziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie der Umsetzung der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie. Der Erhalt

des Birkhuhns als Leitart für die Lebensgemeinschaften der Hochrhön stellt deshalb eine besondere Herausforderung dar, wobei der Erhalt dieser Art eng an die Fortführung der traditionellen Landnutzung geknüpft ist.

Neben den staatlichen Maßnahmen des Vertragsnaturschutzprogrammes Bayern, als ein wichtiges Instrument des kooperativen Naturschutzes, und des Bayerischen Kulturlandschaftsprogrammes werden Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes, der Landschaftspflege sowie der naturverträglichen Erholung in Naturparks gefördert. Im Rahmen dieser Landschaftspflegemaßnahmen wurden und werden im Landkreis Rhön-Grabfeld insbesondere folgende biotopenkende Maßnahmen umgesetzt: Freiflächenpflege, Streuobstpflanzungen, Heckenpflege

Beispiel für eine im vergangenen LEADER+ Förderzeitraum umgesetzte Artenschutzmaßnahme sind die: „Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume der Rote-Liste Art Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) – im Volksmund „Glockenfrosch“ (Finanzierung im Rahmen der Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums in Bayern (EAGFL)).

Weitere Artenschutzmaßnahmen werden fortlaufend seitens der Naturschutzbehörden für folgende Arten umgesetzt (hier nur Auswahl): z.B. Fledermäuse (*Microchiroptera*), Tagfalterart Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*) und Reptilienart Kreuzotter (*Vipera berus*).

Flankierend werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- ▶ Staatliche Vereinbarungen insbesondere im Bereich Vertragsnaturschutz und Erschwernisausgleich sowie Kulturlandschaftsprogramm durch das Amt für Landwirtschaft und Forsten
- ▶ Durch die Wildland-Stiftung Bayern werden im Bereich der Langen Rhön Biotopaktionen sowie Besucherlenkungsmaßnahmen umgesetzt. Des Weiteren wird ein Monitoring im Bereich der Avifauna durchgeführt
- ▶ Seitens des Projektes „Rhön im Fluss“ wird mit Mitteln der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt die Revitalisierung und der Verbund ausgewählter Rhön-Fließgewässer umgesetzt
- ▶ Mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wird durch den Bayerischen Bauernverband, Kreisverband Rhön-Grabfeld, ein Umsetzungsprojekt zur extensiven Großflächenbeweidung in der Mittelgebirgsregion Rhön durchgeführt. Zielsetzung ist hierbei die Offenhaltung der Landschaft sowie der Erhalt der Grünlandbewirtschaftung als Beitrag zur Sicherung der biologischen Vielfalt als auch die Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte
- ▶ Mit Unterstützung des bayerischen Umweltministeriums soll ein Besucherlenkungskonzept für das Natura 2000 Gebiet Bayerische Hohe Rhön im Landkreis Rhön-Grabfeld erarbeitet werden.

Aufgrund der bezogen auf den Landesdurchschnitt überdurchschnittlich hohen Ausstattung an Biotopflächen kommt den Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege eine sehr hohe Bedeutung zu: Zum Einen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Lebensräume und der Tier- und Pflanzenarten (**Erhaltung der biologischen Vielfalt**), zum anderen zum Erhalt der Schönheit und Eigenart der Kulturlandschaft, die das **touristische Kapital** der Region darstellt.

8. Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Der **Nachhaltigkeitsgrundsatz** prägt die Arbeit der LAG Rhön-Grabfeld und der mit ihr partnerschaftlich zusammenarbeitenden LAGen auf allen Ebenen. In der Bestandsaufnahme wurden die herausragenden natürlichen und kulturlandschaftlichen Ressourcen des Raumes belegt. Über die Priorität ihrer Erhaltung besteht ein breiter Konsens nicht nur innerhalb der LAG, sondern auch in der gesamten Bevölkerung. Auf die Heimatverbundenheit, die intensive emotionale Bindung an Grund und Boden wurde bereits in der Stärken-Schwächen-Analyse hingewiesen. Auch wenn die Erhaltung dieser Qualitäten ohne ein erhebliches und kontinuierliches finanzielles Engagement der Gesellschaft auf Dauer nicht zu gewährleisten ist, bildet sie vor Ort nicht mehr den unmittelbaren Gegenstand der Projektarbeit, sondern stellt Basis und Ausgangspunkt der Inwertsetzung der Region dar.

Zentrales Kapital einer zukunftsfähigen Entwicklung der Rhön ist eine intakte Kulturlandschaft. Sie kann nur zusammen mit den Menschen, die sie – gleich ob zum Lebensunterhalt oder zur Freizeitgestaltung – nutzen, entwickelt werden.

Auf Grund ihrer jahrzehntelangen Grenzlage an der innerdeutschen Grenze, der teilweise ungünstigen landwirtschaftlichen Erzeugungsbedingungen und der vergleichsweise geringen Bevölkerungsdichte ist es bisher nur partiell zu spürbaren Belastungen des Naturhaushalts gekommen. Auf die Problemfelder Trinkwasserschutz und Bodenerosion wurde im KAP. 2 *Ausgangslage/Bestandsanalyse* exemplarisch eingegangen.

Die in KAP. 5 und 6 formulierten Ziele und Entwicklungsstrategien gehen darauf nicht nur ein, sie setzen vielmehr darauf auf. Das LAG-Gebiet Rhön-Grabfeld hat einen erheblichen Flächenanteil am Biosphärenreservat Rhön. Es ist beabsichtigt, die Fläche des Biosphärenreservates im Landkreis Rhön-Grabfeld auf den Gesamtbereich des Naturparks Bayer. Rhön auszudehnen. Im **Biosphärenreservat Rhön** stellt die nachhaltige Entwicklung den zentralen Auftrag der Auszeichnung durch die **UNESCO** dar. Diese Entwicklung soll modellhaft sein, d. h. je nach den örtlichen Erfordernissen übertragbar auf andere Gebiete. Nachdem das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön wirtschaftlich und sozial nicht lebensfähig wäre ohne die es umgebenden Arbeitsplatz- und Siedlungsschwerpunkte bietet sich ein Austausch der Erfahrungen innerhalb des LAG-Gebiets, das mit 47 % seiner Fläche Anteil am UNESCO-Biosphärenreservat Rhön (52,4% im Falle der Erweiterung) hat, an. So blieb das Energiekonzept Bayerische Rhön konsequenterweise nicht auf die 18 im Biosphärenreservat liegenden Rhöngemeinden der Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen beschränkt, sondern schließt alle 62 Gemeinden der beiden Landkreise ein. Die Arbeit der Lokalen Agenda-21-Gruppen und der Arbeitskreise der LAG knüpft gerade an diesem Punkt vielfach an.

Im bayernweiten Vergleich sind im LAG-Gebiet relativ große Bereiche der Gebietskulisse als NATURA 2000 Gebiete (15,4 % Flächenanteil) gemeldet. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Elemente der Kulturlandschaft. Der überwiegende Teil dieser NATURA 2000 Gebiete ist als Landschafts- oder Naturschutzgebiet rechtlich sichergestellt.

Bei der Initiierung bzw. Verwirklichung von landschaftsrelevanten Projekten der Regionalentwicklung werden die Naturschutzbehörden intensiv beteiligt, sie sind in den Gremien der LAG vertreten. Damit ist gewährleistet, dass auch die Maßnahmen aus dem Regionalen Entwicklungskonzept den Zielen von **NATURA 2000** entsprechen bzw. darüber hinaus diese unterstützen. Es ist davon auszugehen, dass damit die Umweltbilanz positiv bewertet werden kann.

Zum aktiven Schutz, zur Pflege und Entwicklung von wertvollen Lebensräumen werden derzeit Vertragsnaturschutzprogramme des Freistaates Bayern, kofinanziert aus ELER, umgesetzt.

8.1 Umweltrelevante Planungen und Konzepte bzw. Umsetzungsmaßnahmen:

Es besteht eine Fülle umweltrelevanter Planungen, die teilweise oder vollständig das LAG-Gebiet betreffen und aktuell vorliegen oder derzeit sich in Bearbeitung befinden; so z.B.:

- ▶ Pflege- und Entwicklungsplan Naturpark Bayer. Rhön, des Weiteren Pflegepläne für diverse Naturschutzgebiete
- ▶ Arten- und Biotopschutzkonzept
- ▶ Biotopkartierung
- ▶ Rahmenkonzept UNESCO-Biosphärenreservat Rhön
- ▶ Umweltbericht Rhön
- ▶ Planungen der Wasserwirtschaftsverwaltung bzgl. Hochwasser
- ▶ Wander- und Radwegkonzept mit Beschilderung und Informationseinrichtungen
- ▶ Info-System für Bootswanderer
- ▶ Regionalplan Main-Rhön
- ▶ Gutachten A 71 - ImPULS FÜR MAIN-Rhön, Entwicklungsachse als Kooperationsraum
- ▶ Stadtumbau West – Bereich Stadt Mellrichstadt
- ▶ ILEK Kreuzberg
- ▶ ILEK Grabfeldgau
- ▶ Managementpläne für NATURA 2000-Gebiete
- ▶ Geotop-Kataster Bayern

In der Umsetzung der Konzepte werden dauerhaft zahlreiche Maßnahmen der Landschaftspflege durchgeführt. Intensive Maßnahmen hinsichtlich Schutz, Pflege und Entwicklung wurden in den Jahren 1994 bis 2001 z.B. in zwei EU „LIFE“-Projekten in der Langen Rhön und weiteren umgebenden NATURA 2000 Gebieten durchgeführt, die noch heute weiterentwickelt und fortgeführt werden. Mit Hilfe der **Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie-LNPR** werden darüber hinaus Lebensräume seltener und geschützter Pflanzen und Tiere gepflegt. Die Maßnahmen dienen zum Erhalt und der Förderung des Biotopverbundes sowie zur Sicherung und Wiederherstellung eines guten Erhaltungszustandes in den NATURA 2000-Gebieten (vgl. KAP. 7.6 *Naturschutz und Landschaftspflege*).

Noch verstärkt zu entwickeln sind Konzepte im Bereich des Klimaschutzes mit für den Verbraucher hierfür leicht anwendbaren Technologien und Maßnahmen.

8.2 Schutz natürlicher Ressourcen

Innerhalb des LAG-Gebietes sind besonders wertvolle Bestandteile von Natur und Landschaft als Naturschutzgebiete oder Naturdenkmale geschützt - große Teile sind als Landschaftsschutzgebiet sichergestellt. Ausgewählte Waldflächen werden als so genannte Kernzonen des UNESCO-Biosphärenreservates bzw. Naturwaldreservate ihrer natürlichen Sukzession überlassen und seitens der Bayerischen Landesanstalt für Waldwirtschaft wissenschaftlich betreut. Das über 3.300 Hektar große Naturschutzgebiet „Lange Rhön“ ist das größte Naturschutzgebiet Bayerns außerhalb der Alpen.

Die im LAG-Gebiet vorhandenen Heilquellen stellen ein besonders hohes Schutzgut dar.

Der Trinkwasserschutz allgemein und auch die Abwasserreinigung stellen innerhalb des Regierungsbezirkes Unterfranken einen Schwerpunkt im Bereich der Kommunalaufgaben.

Des Weiteren werden die gesetzlichen Vorgaben im Bereich Bodenschutz und Luftreinhaltung durch staatliche Organe überwacht.

Die Notwendigkeit für Abfallvermeidung bzw. Verwertung bzw. Entsorgung findet mittlerweile breiten Konsens in der Bevölkerung.

Im Falle von Eingriffen in Natur- und Landschaft müssen diese von staatlicher Seite geprüft und entsprechende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen geleistet werden.

Gleichwohl ist allgemein der Artenschwund auch hier im Gebiet gegeben und der Verlust an biologischer Vielfalt und genetischer Ressourcen bislang nicht aufzuhalten.

8.3 Nachhaltigkeit in der Umsetzung

Innerhalb des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön liefert die regelmäßige „periodische Überprüfung“ durch das Deutsche MAB-Nationalkomitee eine Bewertung nach übergeordneten Maßstäben zum Erhaltungsstatus der natürlichen und kulturellen Ressourcen und zum Fortschritt der nachhaltigen Regionalentwicklung.

Die ökonomische Nachhaltigkeit wird in erster Linie dadurch gewährleistet, dass bei Projekten bereits mit Projektbeginn ein Konzept über die Fortführung einer Aktivität, soweit sinnvoll und notwendig, vorliegt und im Laufe der Projektumsetzung weiterentwickelt wird.

Sämtliche Projektvorschläge werden einer strengen Prüfung unterzogen, inwieweit ihre Umsetzung einen dauerhaften nutzbringenden Einsatz der im Projekt erzielten Ergebnisse für das LAG-Gebiet erwarten lässt. Dies betrifft sowohl ökologische, wirtschaftliche wie auch gesellschaftsrelevante Aspekte der jeweils formulierten Projektziele. Besonders berücksichtigt und dokumentiert wird dies durch die Kriterien zur Projektauswahl durch die LAG (vgl. KAP. 10.2 *Kriterien für die Auswahl der Leader-Projekte durch die LAG*).

9. Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten

Grafik Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten: Kernprojekte/Kooperationen

(vgl. zu den Projektvorhaben KAP. 6 Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder

Nr. = Projektnummer, Lfd. Nr.



9.1 Zusammenarbeit mit der LAG Bad Kissingen

Die LAG Rhön-Grabfeld und die LAG Bad Kissingen arbeiteten bereits unter LEADER+ erfolgreich zusammen. Neben der Herausarbeitung individueller Stärken haben seither Zusammenarbeitsprojekte zwischen den beiden LAGen einen besonderen Stellenwert. Zahlreiche gemeinsam erfolgreich durchgeführte LEADER+ Projekte belegen die überdurchschnittliche Kooperationsbereitschaft und die hohe Qualität dieser Zusammenarbeit.

Beispiele hierfür sind in der Förderperiode LEADER+, u. a. das Gastronomieprojekt, das Museumskonzept, die Einführung des SaaleMusicum, gemeinsame Energieagentur Bayerische Rhön sowie das Marketingkonzept Bäderland Bayerische Rhön.

In der Evaluierung des LEADER+ Prozesses wurde deutlich, dass die bisherige Praxis dieser LAG-übergreifenden Zusammenarbeit durch die regionalen Akteure überaus positiv bewertet wird. Sie führt zu zahlreichen Synergieeffekten, die beiden LAGen uneingeschränkten Nutzen bieten. Beide Partnerregionen haben sowohl in der sozioökonomischen wie auch der naturräumlichen Ausstattung vergleichbare Ausgangsbedingungen und ähnliche Entwicklungsziele. Daraus ergeben sich zahlreiche Gemeinsamkeiten in der Herangehensweise an die regionale Entwicklung, die sich in den Handlungsfeldern widerspiegeln und konsequenterweise zu LAG-übergreifenden Projekten führen.

Aus der bewährten Zusammenarbeit heraus wird auch unter Leader in ELER die gemeinsame Regionalentwicklung weiterverfolgt und die gemeinsame Projektarbeit fortgeführt. Die **LAGen** üben auch hier eine **zentrale Koordinierungsfunktion** aus. Wie bisher werden in LAG-übergreifenden Arbeitskreis- und Projektgruppensitzungen interregionale Strategien zur Regionalentwicklung der beiden LAG-Gebiete erarbeitet, Projekte vorbereitet und gemeinsam umgesetzt. Da die behandelten Aufgabenfelder vielfältig und in einer steten Fortentwicklung begriffen sind, wird projektbezogen jeweils eine individuelle Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen den beiden LAGen geschlossen, die Bestandteil der jeweiligen Beschlussfassung über das Projekt ist.

Über die enge Kooperation beider LAGen hinaus nehmen beide LAGen zusammen auch an weiteren Kooperationen teil: Dies sind u. a. die Zusammenarbeit mit den anderen **unterfränkischen LAGen** (vgl. KAP. 9.2) zu verschiedenen Themenfeldern, die Zusammenarbeit mit den LAGen und RAGen im Zuständigkeitsbereich der länderübergreifenden **ARGE Rhön** in Hessen und Thüringen (vgl. KAP. 9.3) sowie die **transnationale Projektpartnerschaft** über den internationalen Jakobsweg (vgl. KAP. 9.4) und weitere Kooperationen (vgl. KAP.9.5).

Nachfolgende Kooperationen zwischen der LAG Rhön-Grabfeld und der LAG Bad Kissingen sind im derzeitigen Leader-Prozess bisher geplant, während des laufenden Leader-Förderzeitraumes ist die Entwicklung weiterer Kooperationen denkbar, da die gemeinsame Regionalentwicklung beide LAGen in einem dynamischen Prozess begleitet (vgl. zu den Projektvorhaben KAP. 6 *Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder*).

Zusammenarbeit im HANDLUNGSFELD 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur*

Die vorhandenen Angebote in Tourismus und Kultur werden gemeinsam zielgruppen- und qualitätsorientiert weiterentwickelt und vernetzt. Insbesondere sollen die regionalen Attraktionen, Angebote und Veranstaltungen gebündelt und diese Informationen vor Ort nutzbar gemacht werden. Infrastrukturmaßnahmen sind konzeptionell gemeinsam weiterzuentwickeln, so dass der Gast beide LAG-Gebiete als Gesamtregion begreift und trotzdem einzelne Besonderheiten wahrnimmt.

Kernprojekt

Mit der LAG Bad Kissingen

- ▶ **Touch Screen Informations- und Buchungssystem**
(Lfd. Nr. 1.11)

Zusammenarbeit im HANDLUNGSFELD 6.2 *Entwicklung und Vernetzung der Potenziale Gesundheit und Wirtschaft*

Im Bereich der Gesundheitswirtschaft sind die Angebote der Gesundheitsdienstleister zu vernetzen und der Gesundheitstourismus zu stärken. Hierzu bedarf es einer Bestandsanalyse und einer LAG-übergreifenden Unterstützung zum Aufbau von Kooperationen der Anbieter. Die Ausrichtung der beiden LAG-Gebiete als Kompetenzregion Gesundheit soll sich auch im Gesundheitstourismus widerspiegeln. Daher ist die Gesamtregion als Bäderland Bayerische Rhön stärker im Bewusstsein sowohl der Gäste als auch der Bevölkerung zu verankern.

Kernprojekt

Mit der LAG Bad Kissingen

- ▶ **Machbarkeitsstudie Bäderlandcard** (Lfd. Nr. 2.3)
- ▶ Erstellung einer **regionalen Wissensbilanz Gesundheitswirtschaft** (Lfd. Nr. 2.4)

Zusammenarbeit im HANDLUNGSFELD 6.3 Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klima

Beide LAG-Gebiete sind in Land- und Forstwirtschaft durch extreme Flurzersplitterung infolge der fränkischen Realerbteilung stark benachteiligt. Beide LAG-Gebiete setzen auf Freiwilligkeit, Partizipation und Zusammenarbeit zur Überwindung von Strukturproblemen. Ergänzend zur Nutzung von Maßnahmen der Flurneuordnung werden neue Konzepte zur Bewusstseinsbildung und Mobilisierung der Kleinprivatwaldbesitzer gemeinsam entwickelt.

Die bereits funktionierende landkreisübergreifende Energieagentur Bayerische Rhön (LEADER+ Projekt) nimmt eine Schlüsselposition in der Motivierung und Mobilisierung der regionalen Bevölkerung, der Kommunen und der Unternehmen ein. Aufgrund der bisherigen Tätigkeit wurde der Bedarf weiterer LAG-übergreifender Projekte erkannt, die den Schwung der Entwicklungen aufgreifen und zu einem durchgreifenden Bewusstseinswandel im Hinblick auf die Nutzung regionaler Ressourcen und Energieeinsparung führen.

Kernprojekte

Mit der LAG Bad Kissingen

- ▶ Modellhafte Entwicklung von **Anpassungsstrategien** zur Überwindung von **Strukturnachteilen** im **Kleinprivatwald** (Lfd. Nr. 3.3)
- ▶ **Rhöner Öko-Check für Vereine** (Lfd. Nr. 3.4)
- ▶ **Kommunaler Umweltwettbewerb Rhön** (Lfd. Nr. 3.5)

9.2 Zusammenarbeit mit den unterfränkischen LAGen
Zusammenarbeit in den HANDLUNGSFELDERN 6.1 Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur und 6.3 Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klima

Nach den auch überregional beachteten Erfolgen der Radwanderwegeprojekte der LAGen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen sowie der ARGE Rhön im Rahmen der entsprechenden LEADER+ Projekte schlossen sich auch die Nachbarregionen in Unterfranken dem neuen System der Radwanderwegebeschilderung und den sonstigen fahrradtouristischen Infrastrukturmaßnahmen an. Zur unterfrankenweiten Harmonisierung dieser Bestrebungen wurde eine Kooperationsvereinbarung mit den weiteren unterfränkischen LAGen (damals LAG Bad Kissingen, LAG Main-Steigerwald, LAG Haßberge, LAG Z.I.E.L. Kitzingen) geschlossen. Die LAG Main-Steigerwald übernahm die Federführung für das daraus folgende Kooperationsprojekt zum Aufbau eines Gesamtradwegekonzeptes Unterfranken. U.a. wurden in diesem Rahmen ein Radwegesymposium durchgeführt sowie die Ausgestaltung der Infrastruktur untereinander abgestimmt und einheitlich umgesetzt.

Aus Anlass dies gemeinsamen Projektes zum Thema Radwandern wuchs die Zusammenarbeit unter den unterfränkischen LAGen in der vergangenen LEADER+ Periode und führte zu bereits institutionalisierten regelmäßigen Treffen der LAG-Verantwortlichen.

Daraus ergaben sich inzwischen weitere gemeinsame Entwicklungen, die über die Thematik Radwandern hinausgehen. Auch die neue LAG Schweinfurter Land schloss sich der Kooperative an.

Folgenden Themenschwerpunkten, an denen die LAG Rhön-Grabfeld aktiv mitwirken wird, wenden sich die unterfränkischen LAGen im Sinne einer gemeinsamen, LAG-übergreifenden Regionalentwicklung künftig zu:

- ▶ Radwegenetz
- ▶ Wanderwege
- ▶ Burgen/Schlösser
- ▶ Wald/Forst

Zum Thema Radwegenetz wurde die bestehende Kooperationsvereinbarung bereits fortgeschrieben und an die neuen Strukturen und inhaltlichen Aufgabenbereiche angepasst. Sie wurde von den LAGen Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Schweinfurter Land, Haßberge, Z.I.E.L. Kitzingen, Wein, Wald, Wasser (Thüngersheim) beschlossen (vgl. ANLAGE 8 *Kooperationsvereinbarung LAGen in Unterfranken*).

Kernprojekt

Mit den unterfränkischen LAGen

- ▶ **Radtourismus zwischen Main und Rhön:** unterfränk. Koordinierungsstelle Radwandern (Lfd. Nr. 1.19)

9.3 Länderübergreifende Zusammenarbeit mit den LAGen/RAGen in der Gebietskulisse der ARGE Rhön

Folgende LAGen/RAGen bestehen in der Gebietskulisse der ARGE Rhön und sind für die gemeinsam entwickelten Leader-Projekte zuständig:

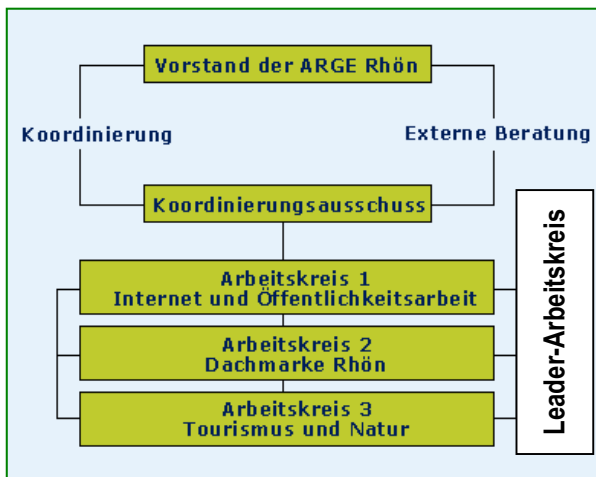
- ▶ LAG Rhön-Grabfeld,
- ▶ LAG Bad Kissingen,
- ▶ RAG Henneberger Land;
- ▶ RAG Wartburgregion,
- ▶ LAG Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V.
- ▶ LAG Fulda Südwest

Schnittstelle zwischen ARGE Rhön und LAGen/ RAGen der drei Länder ist die länderübergreifende Leader-Arbeitsgruppe

In einer länderübergreifenden Leader-Arbeitsgruppe sind sowohl die Verantwortlichen der LAGen/RAGen, die für die Gebietskulisse der ARGE Rhön zuständig sind, vertreten als auch Verantwortliche der ARGE Rhön. Sie tagt mehrmals im Jahr unter dem Vorsitz der Geschäftsführung der ARGE Rhön. Die

Arbeitsgruppe koordiniert für die Projekte, die von der ARGE Rhön kofinanziert und inhaltlich vorbereitet werden, die REK-konforme Weiterentwicklung sowie die verwaltungstechnischen Abläufe, um diese in die vorgesehenen Gremien in den LAGen/RAGen einzubringen. Die federführende LAG/RAG übernimmt in Abstimmung mit der Geschäftsführung der ARGE Rhön die Abstimmung der weiteren Schritte bis zur Antragstellung. Daneben können auch Projekte entwickelt werden, die nicht durch die ARGE Rhön kofinanziert werden. Der entsprechende Beschluss der LAG Rhön-Grabfeld wurde in der Lenkungsausschusssitzung am 04.09.07 gefasst.

Zur Regelung der Zusammenarbeit der sechs LAGen/RAGen innerhalb von Projekten der ARGE Rhön wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die von allen beteiligten LAGen/RAGen unterzeichnet wurde (vgl. ANLAGE 7 *Kooperationsvereinbarung LAGen / RAGen im Gebiet der ARGE Rhön*).



Am 13.01.2000 erfolgte die Gründung der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön als kommunale Arbeitsgemeinschaft nach KommZG, der die Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen sowie der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V. in Bayern, der Landkreis Fulda und der Verein Natur- und Lebensraum e.V. in Hessen sowie in Thüringen die Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Wartburgkreis und das Regionalforum Thüringer Rhön e.V. angehören.

Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die Förderung und Entwicklung der Rhön als eine gemeinsame Destination im Sinne einer Qualitätsregion. Ausgehend von den Zielsetzungen des Biosphärenreservates Rhön steht die Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zur nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung der Rhön als gemeinsamen Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum im Vordergrund.

Zu den **Aufgaben der ARGE Rhön** gehören unter anderem:

- ▶ die Koordination und Bündelung der an der länderübergreifenden Entwicklung beteiligten Akteure,
- ▶ die Koordination bei der Gewinnung von Fördermitteln im Rahmen der länderübergreifenden Umsetzung von Projekten und Maßnahmen
- ▶ die Initiierung, Koordination und Durchführung von Maßnahmen zur länderübergreifenden Entwicklung der Rhön,
- ▶ die gegenseitige Information und Abstimmung über regionalplanerische Ziele und Maßnahmen mit grenzüberschreitender Bedeutung.



Unter LEADER+ initiierte die ARGE Rhön in den einzelnen Arbeitskreisen bereits Projekte und Maßnahmen, die sie gemeinsam mit den (damals) zuständigen LAGen auf den Weg brachte. Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind z.B.:

- ▶ Digitale Rhönkarte: Eine internetfähige kartographische Darstellung der Gesamtrhön
- ▶ Die Rhön – Wanderwelt Nr. 1: Konzept und erste Umsetzungsschritte, gemeinsame Entwicklung eines Leitweges (vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert und als Premiumweg „Der Hochrhörer“ im Herbst 2006 in Anwesenheit dreier Minister der Öffentlichkeit übergeben)
- ▶ Radwandern/Mountainbiking: Schaffung eines Rhönradweges
- ▶ Dachmarke Rhön: Entwicklung einer länderübergreifenden Dachmarke Rhön als Erkennungszeichen für regionale Qualität mit garantierter Herkunft Rhön. Das Nutzungssystem befindet sich erst im Aufbau.



Identitätszeichen Rhön (IZR)



Qualitätssiegel Rhön (QSR)



Qualitätszeichen Bio-Produkte

**Sechs LAG/RAGen in drei Ländern:
 Leader wird als Methode und
 Instrument für das
 Zusammenwachsen der Region
 Rhön eingesetzt**

Die Zusammenarbeit innerhalb der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön zur gemeinsamen Entwicklung des Gesamtgebietes Rhön bedarf auch in der künftigen Förderperiode Leader in ELER einer Fortsetzung, Intensivierung und Neuausrichtung. Die Gestaltung und Formung

einer Qualitätsregion Rhön mit eigener Rhöner Identität gelingt nur im Verbund aller beteiligten Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Verbände und Unternehmen innerhalb der Lokalen und Regionalen Aktionsgruppen in der Gebietskulisse der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön. Identitätsstiftende Maßnahmen sind hierbei ebenso gefordert wie Qualifizierungs- und Marketingaktivitäten.

Folgende Handlungs- und Themenschwerpunkte mit gemeinsamen Projekten wurden hierfür bereits definiert (vgl. dazu KAP. 6 *Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder*):

**Zusammenarbeit im HANDLUNGSFELD 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale
 Tourismus und Kultur***

Die gemeinsame Außen- und Innendarstellung über das Internetportal Rhön ist um interaktive nutzbare Elemente zu ergänzen und mit den regionalen Informationssystemen besser zu verknüpfen (Federführung: RAGen in Thüringen).



Durch Zusammenarbeit sind die Erlebniswerte der Angebote, das regionale Profil durch Kooperationen und nachweisbare Authentizität, die Qualitätsverbesserung in der Zielgruppenausrichtung, z.B. Vernetzung und Qualifizierung regionaler Anbieter zur Tourismusdestination „Rhöner Land erleben“ zu verbessern. Durch Entwicklung der Tourismusdestination „Wohnmobilpark Rhön,“ Konzept und länderübergreifende Umsetzung „Rhöner Geologie erleben“ (Entwicklung zum

anerkannten UNESCO-Geopark könnte ein Ergebnis sein), Einrichtung eines länderübergreifenden „Kulturwegs Rhön“ (Kunst und Kultur im Wandel der Zeiten, Entwicklung eines gemeinsamen Kulturräumes Rhön) werden die Potenziale Tourismus und Kultur vernetzt.

Mit weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Etablierung der Dachmarke Rhön wird die Zusammenarbeit der LAG/RAGen gestärkt, z.B. Entwicklung von Storetests für regionale Qualitätsprodukte mit Qualitätssiegel Rhön und Umsetzung über Regionaltheken zur Einbeziehung weiterer Partner aus der Landwirtschaft.

Kernprojekte

Mit den LAGen/RAGen ARGE Rhön

- ▶ **Storetests** für regionale Qualitätsprodukte und Umsetzung über **Regionaltheken** (Lfd. Nr. 1.13)
- ▶ **Wohnmobilpark Rhön** (Lfd. Nr. 1.14)
- ▶ **Rhöner Geologie erleben** (Lfd. Nr. 1.18)

**Zusammenarbeit im HANDLUNGSFELD 6.3 *Sicherung und Entwicklung der
 natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klima***

Vorgesehen ist die Vernetzung der Einzelaktivitäten zu Energie und Klimaschutz auf die Gesamtkulisse der ARGE Rhön, um die Zielsetzungen der Nachhaltigkeit im Biosphärenreservat Rhön flächendeckend zu übertragen. Einrichtung einer länderübergreifenden Energieagentur Rhön und Entwicklung einer Strategie zum Aufbau als Energie-Modellregion Rhön. Entwicklung einer Klimastrategie für die Zukunftsregion Rhön.

Kernprojekt

Mit den LAGen/RAGen ARGE Rhön

- ▶ Länderübergreifende **Energieagentur Rhön** (Lfd. Nr. 3.7)

9.4 Transnationale Zusammenarbeit

Im Rahmen grenzüberschreitender Zusammenarbeit innerhalb Europas beteiligt sich die LAG Rhön-Grabfeld an einem Projekt zur Vernetzung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes des Jakobsweges als „Erste Europäische Kulturstraße“.

Die Leader-Methode gibt hier die Möglichkeit, durch grenzüberschreitendes Denken und Handeln zur Förderung der Spiritualität und Stärkung der touristischen Potenziale des ländlichen Raumes beizutragen und in neuartigen Vernetzungen großräumige Zusammenarbeit sowie die Integration des europäischen Gedankens in den Regionen voranzubringen.

Zusammenarbeit im HANDLUNGSFELD 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur*

Im Zuge des transnational geplanten Projektes zur „Vernetzung und Inwertsetzung europäischer Jakobswege“ beteiligt sich die LAG Rhön-Grabfeld an der transnationalen Kooperation mit Österreich, der Schweiz, Frankreich und Polen. Unter Federführung (in Deutschland) durch die LAG Regionalentwicklung Stauden werden die genannten Anliegerstaaten dieses Kulturen verbindenden Netzwerks des Jakobsweges gemeinsame Strategien entwickeln, den für das christliche Abendland bedeutendsten Pilgerweg qualitativ aufzuwerten und nach einheitlichen Standards erlebbar zu machen.

Insbesondere werden Qualifizierungsmaßnahmen für Beherbergungsbetriebe und Pilgerbegleiter entwickelt, eine einheitliche Darstellung und Bündelung der Angebote vorgenommen sowie – in späteren regionalen Umsetzungsprojekten – Infrastruktur- und Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Gerade in Deutschland herrschen hier noch Defizite. Gemeinsam mit den Kirchen, Jakobusgesellschaften und Tourismusverbänden werden Veranstaltungen auf europäischer Ebene entwickelt werden. Die Umsetzung investiver Maßnahmen vor Ort ist in einem zweiten Schritt auf LAG-Ebene in eigenen Projekten vorgesehen.

Innerhalb Deutschlands wird zusammen mit 33 Partnerregionen ein Schwerpunkt der Qualitätsoffensive in Bayern liegen. Für die weitere Projektentwicklung sowie bei der Projektdurchführung finden regelmäßige Plenartreffen der beteiligten LAGen in Bayern statt (z.B. am 19./20.09.07 in Altusried). Für den internationalen Austausch wurde ein Leitungsgremium installiert, in dem Deutschland durch den LEADER Manager von Nordschwaben vertreten ist.

Kernprojekt

Transnationale Zusammenarbeit

- ▶ Transnationale Kooperation **Europäische Jakobswege** (Lfd. Nr. 1.20)

9.5 Zusammenarbeit mit weiteren LAGen

Weitere Projektanbahnungen und Kooperationsvorbereitungen gibt es mit anderen LAGen innerhalb Deutschlands:

Mit der LAG Bad Kissingen und der RAG Henneberger Land

Zusammenarbeit in den HANDLUNGSFELDERN 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur* und 6.5 *Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens*

Für die Aufarbeitung und Inwertsetzung der interregionalen Geschichte der Henneberger in Thüringen und Franken ist ein gemeinsamer Themenradweg „**Henneberger Weg**“ (Lfd Nr. 1.12) geplant. Zur Stärkung der regionalen Identität der gemeinsamen kulturgeschichtlichen

Entwicklung von Franken und Thüringen im grenznahen Bereich werden Orte und Stätten mit „erlebbarer“ geschichtlichem Bezug zum Adelsgeschlecht der Henneberger verknüpft sowie touristisch und kulturell nutzbar gestaltet.

Zusammenarbeit im HANDLUNGSFELD 6.5 *Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens*

Entlang des „Grünen Bandes Europa“ ist im LAG-Gebiet Rhön-Grabfeld die Einrichtung einer Ökostation als Bildungs- und Tourismuseinrichtung (Jugendcamp mit Infozentrum „Grünes Band“- **Ökostation am Irmelshäuser Weiher**, Lfd. Nr. 5.5) vorgesehen. Auch hieraus kann sich eine Zusammenarbeit der LAG Rhön-Grabfeld mit der RAG Henneberger Land ergeben.

Mit der LAG Bad Kissingen und der LAG Pfälzerwald

Zusammenarbeit in den HANDLUNGSFELDERN 6.1 *Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur*, 6.3 *Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klima* und 6.5 *Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens*

Die LAG Pfälzerwald liegt im Naturpark und Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und ist in ihren Strukturen und Leitlinien zur Regionalentwicklung mit den LAGen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld vergleichbar. Zur Vorbereitung einer möglichen Kooperation wurden Vorgespräche durch die Geschäftsführung des dortigen Naturparks mit der Geschäftsführung des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön geführt, die schließlich in einer Kooperationsvereinbarung der drei LAGen Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und Pfälzerwald mündeten (vgl. ANLAGE 9 *Kooperationsvereinbarung LAGen Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Pfälzerwald*).

Als gemeinsame **Projekt- und Themenschwerpunkte** sind geplant:

- ▶ Jeweilige Dachmarke bzw. jeweiliges Qualitätssiegel vor Ort stärken und profilieren
- ▶ Tourismus- und Freizeitnutzungskonzepte entwickeln
- ▶ Konzepte für die Etablierung als Energieregion entwickeln
- ▶ Dem Klimawandel begegnen
- ▶ Landnutzungskonzepte, z.B. extensive Beweidung, entwickeln
- ▶ Gentechnikfreie Anbauregionen unterstützen
- ▶ Marketing im Weinanbau zur Profilstärkung von Tourismusregionen unterstützen
- ▶ Wildtiermanagement für nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft konzipieren
- ▶ Gemeindeparterschaft Bruchweiler-Bärenbach und Oberelsbach stärken
- ▶ Regionale Produktvermarktung durch Selbstvermarkter unterstützen
- ▶ Umweltbildung (Jugend- u. Erwachsene) nach gemeinsamen Standards weiterentwickeln
- ▶ Gemeinsame geschichtliche Wurzeln (z.B. Karolinger Weg, König Ludwig I.) in Wert setzen

Kernprojekt

Mit der LAG Bad Kissingen und der LAG Pfälzer Wald

- ▶ **Wissenstransfer** zu Dachmarken- und Tourismusstrukturen in **Naturparks** und **Biosphärenreservaten**, (Lfd. Nr. 1.17)

Für eine querschnittsorientierte Regionalentwicklung übernehmen die LAGen/RAGen in vielen Gebieten verstärkt zentrale Koordinierungs- und Vernetzungsfunktionen. Die Leader-Methode bietet hier ideale Möglichkeiten zum gemeinsamen Nutzen Zusammenarbeit aufzubauen und zu stärken.

10. Projektplanungsübersicht und Projektauswahlkriterien

10.1 Projektplanungs- und Finanzierungsübersicht

Die LAG Rhön-Grabfeld versteht Regionalentwicklung als lebendigen Prozess, der kontinuierliche Fortschreibung erfordert. Die LAG Rhön-Grabfeld ist auf Offenheit und Partizipation ausgerichtet, auch zur Konzepterstellung nicht absehbare Projekte sind willkommen, solange sie den Zielen und Handlungsfeldern des REK, bzw. den Kriterien zur Projektauswahl entsprechen.

Die Projektplanungsübersicht ist nicht abschließend, im Laufe des Zeitraumes Leader in ELER können Projekte ausgetauscht bzw. die Projektliste durch neue Projekte aktualisiert werden.

Alle Projektvorschläge wurden, soweit dies in den jeweiligen Projektstadien möglich war, anhand der Kriterien zur Projektauswahl (vgl. KAP. 10.2) überprüft und entsprechen diesen.

Nr.	Projektbezeichnung	Gesamtkosten	Einzel- projekt	Kooperations- projekt
HANDLUNGSFELD 1				
STÄRKUNG UND VERNETZUNG DER POTENZIALE TOURISMUS UND KULTUR				
1.1	Barrierefreies Reisen für Menschen mit Behinderungen – Modellprojekt Bad Königshofen		x	
1.2	Tourist. Entwicklungsmaßnahmen histor. Attraktionen rund um den Kreuzberg		x	
1.3	Burgennetzwerk Osterburg – Salzburg - Lichtenburg		x	
1.4	Netzwerk und Fortbildungssystem für Gruppenbegleiter		x	
1.5	Machbarkeitsstudie Schauschnitzwerkstatt Bischofsheim a.d. Rhön		x	
1.6	LandArt Installationen entlang der Bäderachse Bad Neustadt – Bad Königshofen		x	
1.7	Ein Hof für jung und alt		x	
1.8	Kulturelle Begegnungsstätte „Alte Därré“ Bad Königshofen		x	
1.9	Aufbau eines Verteilersystems Kultur und Tourismus		x	
1.10	Netzwerke Frieden - Heimat - Lebensraum, Umwelt - Schöpfung und Natur		x	
1.11	Touch Screen Informations- und Buchungssystem Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld			x
1.12	Henneberger Weg			x

Nr.	Projektbezeichnung	Gesamtkosten	Einzel- projekt	Kooperations- projekt
HANDLUNGSFELD 1 STÄRKUNG UND VERNETZUNG DER POTENZIALE TOURISMUS UND KULTUR				
1.13	Storetests für regionale Qualitätsprodukte und Umsetzung über Regionaltheken			x
1.14	Wohnmobilpark Rhön			x
1.15	Marketingkonzept Dachmarke Rhön für regionaltypische Qualitätsprodukte			x
1.16	Konzept und Umsetzung gemeinsamer Messeauftritte von Partnerbetrieben des Qualitätssiegels Rhön			x
1.17	Wissenstransfer zu Dachmarken- und Tourismusstrukturen in Naturparks und Biosphärenreservaten			x
1.17	Rhöner Geologie erleben			x
1.18	Radtourismus zwischen Main und Rhön – überregionale Qualitätsoffensive			x
1.19	Transnationale Kooperation Europäische Jakobswege			x
HANDLUNGSFELD 2 ENTWICKLUNG UND VERNETZUNG DER POTENZIALE GESUNDHEIT UND WIRTSCHAFT				
2.1	Aufbau Einzelfall-Fördermanagement und Tutoring für Langzeitarbeitslose		x	
2.2	Zentrum für Gesundheit und Prävention		x	
2.3	Machbarkeitsstudie Bäderlandcard			x
2.4	Erstellung einer regionalen Wissensbilanz der Gesundheitswirtschaft			x
HANDLUNGSFELD 3 SICHERUNG UND ENTWICKLUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON ENERGIE UND KLIMA				
3.1	Kräuteranbau und -verarbeitung in Rhön und Grabfeld		x	
3.2	Rhöner Kleinbrenner			x

*) Abwicklung über andere LAGen, diese Projektkosten sind in den Gesamtkosten nicht berücksichtigt

Nr.	Projektbezeichnung	Gesamtkosten	Einzel- projekt	Kooperations- projekt
HANDLUNGSFELD 3 SICHERUNG UND ENTWICKLUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON ENERGIE UND KLIMA				
3.3	Modellhafte Entwicklung von Anpassungsstrategien zur Überwindung von Strukturnachteilen im Kleinprivatwald			x
3.4	Rhöner Öko-Check für Vereine			x
3.5	Kommunaler Umweltwettbewerb Rhön			x
3.6	Projekte Energieagentur Bayerische Rhön			x
3.7	Aufbau einer länderübergreifenden Energieagentur „Rhön“			x
3.8	Tourismusdestination „Land erleben“			x
3.9	Aufbau von Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft und Einbindung in das Qualitätssiegel Rhön			x
HANDLUNGSFELD 4 VERBESSERUNG DER WOHN- UND SIEDLUNGSSTRUKTUREN				
4.1	Dorfwerkstatt 21 Grabfeld		x	
HANDLUNGSFELD 5 BÜRGERVERANTWORTUNG UND SICHERUNG SOZIALES LEBEN				
5.1	Schullandschaft Grabfeld 2015		x	
5.2	Schüler erforschen Demographie in ihrer Heimatgemeinde		x	
5.3	Konzept zur Neuausrichtung und Vernetzung der Jugendzeltplätze		x	
5.4	Waldhaus Sambachshof		x	
5.5	Ökostation am Irmelshäuser Weiher		x	
OHNE HANDLUNGSFELD				
	Geschäftsführung LAG Bad Kissingen		x	

10.2 Kriterien für die Auswahl der Leader-Projekte durch die LAG

Bereits im Förderzeitraum LEADER+ wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass die vorgelegten Projekte mit den Zielen und Leitlinien zur Entwicklung des LAG-Gebietes übereinstimmen und die speziellen Anforderungen an Leader-Projekte erfüllen.

Die Vereinbarkeit der Projektideen mit den Zielen der LAG wurde anfangs mit einer einfachen Checkliste durch die LAG-Geschäftsführung und das Regionalmanagement nach Kriterien wie antragsberechtigter Projektträger, Konformität mit dem REK, Übereinstimmung mit den Zielen und Prinzipien von LEADER+ (Pilothaftigkeit, Innovation, Nachhaltigkeit, Übertragbarkeit) überprüft. Für das Entscheidungsgremium Lenkungsausschuss wurden während des vergangenen Förderzeitraums die Inhalte der Checkliste für die entsprechenden Beschlussfassungen beständig weiterentwickelt und verfeinert. Detailliert wurden Querbezüge zwischen Projekthinhalten und Inhalten des REK hergestellt, auf deren Grundlage Entscheidungen über die Zustimmung des Lenkungsausschusses zu den Projektvorschlägen getroffen wurden.

Unter Leader in ELER wird die LAG noch stärker in eine zentrale Bündelungsfunktion für die regionalen Akteure hineinwachsen und hier wichtige Koordinierungs- und Entwicklungsaufgaben übernehmen. Um so bedeutender ist es, Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Standardisierte Prüfkriterien für einzureichende Projektanträge bilden hierfür eine gemeinsame Basis, die für alle Projektträger gleichermaßen gültig ist.

Die kontinuierlich verbesserten Kriterien zur Auswahl von Leader-Projekten durch die LAG bilden einen stetigen Entwicklungsprozess der Entscheidungsgrundlagen in der LAG ab. Mit dem neu in Form von Prüfaussagen und beispielhaften Erläuterungs-Indikatoren formulierten Bewertungsbogen sind Transparenz und Nachvollziehbarkeit besonders berücksichtigt.

Der Bewertungsbogen ist in drei Teilbereiche gegliedert. Teil 1 beinhaltet die nach den Grundsätzen von Leader zu erfüllenden Pflichtkriterien, Teil 2 die Kriterien, die die LAG individuell aus der Evaluierung LEADER+ und den Zielen und Leitlinien des REK abgeleitet hat, Teil 3 fasst die Bewertung zusammen und dokumentiert die Beschlussfassung.

Die in der Evaluierung LEADER+ festgestellten Erfolgsfaktoren Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, und Zusammenarbeit sind wichtige Ergebnisse aus LEADER+. Nachhaltig positive Effekte auf die Entwicklung des LAG-Gebietes lassen sich darüber hinaus besonders aus Projekten ableiten, die sich mit der Stärkung der regionalen Identität, Vernetzung, Wissensvermittlung, regionaler Profilbildung und Qualitätsorientierung auseinandersetzen.

Die Evaluierungsergebnisse und die im Fortschreibungsprozess zum REK formulierten Ziele und Leitlinien sind richtungsgebend für die nachhaltige Weiterentwicklung des LAG-Gebietes und dementsprechend in die Prüfaussagen einbezogen.

Der Bewertungsbogen für die Auswahl von Leader-Projekten unterstützt den Lenkungsausschuss der LAG bei der Entscheidungsfindung und führt im Ergebnis zu einer eindeutigen und nachvollziehbaren Beschlussfassung. Projekte, die bei Erstvorlage nicht den Kriterien entsprechen, werden mit Empfehlungen zur Weiterentwicklung an den Antragsteller zurückgegeben. Die Möglichkeit für eine Wiedervorlage vorgesehen.

In der Vollversammlung der LAG am 11.09.2007 wurde der vorliegende Bewertungsbogen verabschiedet. Satzungsgemäß hat der Lenkungsausschuss als Entscheidungsgremium den Auftrag erhalten, vorgelegte Projekte unter Berücksichtigung der dort festgelegten Anforderungen zu bewerten und einen Beschluss zur Übereinstimmung des Projektes mit den Kriterien zu fassen.

Die LAG Rhön-Grabfeld und die LAG Bad Kissingen haben bereits unter LEADER+ erfolgreich zusammengearbeitet. Neben der Herausarbeitung individueller Stärken haben Zusammenarbeitsprojekte zwischen den beiden LAGen einen besonderen Stellenwert. Dies wird (neben Kooperationen mit weiteren LAGen) unter Leader in ELER fortgesetzt, die LAGen üben auch hier eine zentrale Koordinierungsfunktion aus. Folgerichtig ist zwischen den LAGen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen auch eine gemeinsame Erarbeitung der Kriterien zur Projektbewertung erfolgt.

Bewertungsbogen für die Auswahl von Leader Projekten durch die LAG Rhön-Grabfeld

Projekttitle:	
Projektträger:	
Datum:	

Teil 1 Pflichtkriterien nach den Leader-Grundsätzen

1.1. Besondere Bedeutung und nachvollziehbarer Nutzen für das LAG-Gebiet	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt wird innerhalb des LAG-Gebietes durchgeführt und entfaltet seine Wirkung im LAG-Gebiet Das Projekt trägt zur Stärkung / Entwicklung des LAG-Gebietes bei, von den Ergebnissen profitiert das LAG-Gebiet 		
1.2. Einbindung der Bevölkerung über die LAG	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
1.3. Positiver oder neutraler Beitrag zur Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Kultur / Soziales)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt leistet einen Beitrag zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen / natürlichen Ressourcen / führt zu einer Umweltentlastung im LAG-Gebiet bzw. ist umweltneutral Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit bzw. hat darauf keine negativen Effekte Das Projekt erhöht die Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung am Entwicklungsprozess des LAG-Gebietes / fördert besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen bzw. hat darauf keine negativen Effekte / Das Projekt fördert bzw. erhält die kulturelle Identität / das kulturelle Erbe des LAG-Gebietes 		
1.4. Zuordnung zu einem oder mehreren REK Handlungsfeldern	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Handlungsfelder im REK		
<input type="checkbox"/> Handlungsfeld 1: Stärkung und Vernetzung der Potenziale Tourismus und Kultur <input type="checkbox"/> Handlungsfeld 2: Entwicklung und Vernetzung der Potenziale Gesundheitswesen und Wirtschaft <input type="checkbox"/> Handlungsfeld 3: Sicherung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung von Energie und Klimaschutz <input type="checkbox"/> Handlungsfeld 4: Verbesserung der Wohn- und Siedlungsstrukturen <input type="checkbox"/> Handlungsfeld 5: Bürgerverantwortung und Sicherung sozialen Lebens		
1.5. Beitrag zur Umsetzung der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie der LAG	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
→ Alle Pflichtkriterien sind erfüllt:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Anmerkungen:		

Teil 2 Kriterien der LAG Rhön-Grabfeld

2.1. Modellhaftigkeit	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt besitzt Vorbildfunktion für ähnliche Problemstellungen Das Projekt mit seinen Wirkungen lässt sich auf andere Räume / Personengruppen / Unternehmen übertragen. 		
2.2. Innovation für die LAG	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Es wird ein/e für das LAG-Gebiet neuartiges Angebot / neuartige Struktur / neuartige Methode entwickelt Das Projekt trägt zum Entstehen eines Entwicklungsvorsprungs bei 		
2.3. Vernetzung / Zusammenarbeit innerhalb der Region / überregional	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt stellt eine Querverbindung zwischen bisher getrennten Wirtschaftsbereichen / Angeboten her bzw. stärkt solche nachhaltig Über das Projekt werden neue Kooperationen / Partnerschaften / Beteiligungen aufgebaut bzw. nachhaltig gestärkt 		
2.4. Öffentliche Wirkung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Die Herstellung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit / öffentliche Projektpräsentation / begleitende Pressearbeit ist Bestandteil des Projektes 		
2.5. Stärkung der Alleinstellungsmerkmale des LAG-Gebietes	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt fördert Leistungsmerkmale für ein regionales Profil, mit dem sich das LAG-Gebiet von anderen Regionen im Wettbewerb abhebt 		
2.6. Förderung der regionalen Identität	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt ist im LAG-Gebiet verankert und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl der Bürger/innen Das Projekt stärkt das Bewusstsein für regionale Besonderheiten und Werte 		
2.7. Beitrag zum Wissenstransfer	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt fördert den Wissensaustausch / die Informationsbereitstellung innerhalb des LAG-Gebietes / mit anderen Regionen 		
2.8. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt dient der Stärkung / Erschließung von Marktnischen Über das Projekt wird eine Wertschöpfungskette neu aufgebaut bzw. nachhaltig gestärkt Über das Projekt wird die Auftragslage für im LAG-Gebiet ansässige Betriebe verbessert / es trägt zur Diversifizierung der Betriebe bei / es hat positive Effekte auf Beschäftigung und Einkommen 		
2.9. Entwicklung zur Qualitätsregion	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Erläuternde Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Über das Projekt wird die Qualitätsorientierung des LAG-Gebietes gefördert Das Projekt trägt zur Qualifizierung der Bürger/innen bei 		
→ Von 9 Kriterien sind mindestens 5 Kriterien erfüllt:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Teil 3 Bewertung

Beschlussvorschlag

Beschlussfassung:

- Das Projekt wird abgelehnt
- Das Projekt wird zurückgestellt

Begründung:

- Das Projekt entspricht nicht den Pflichtkriterien nach den Leader-Grundsätzen
- Das Projekt entspricht nicht den Prüfkriterien der LAG Rhön-Grabfeld
- Eine Projektbeschreibung liegt nicht vor

Empfehlung der LAG:

- Eine Förderung des Projektes aus Leader in ELER wird mit nachfolgender Empfehlung befürwortet.

Begründung:

- Das Projekt entspricht den Pflichtkriterien nach den Leader-Grundsätzen und den Prüfkriterien der LAG Rhön-Grabfeld, es entspricht den Zielen und Leitbildern des REK Rhön-Grabfeld. Eine Projektbeschreibung liegt vor.

Empfehlung der LAG:

Abstimmungsergebnis

.....

Bad Neustadt, den

.....

Thomas Habermann
Landrat und Vorsitzender der LAG Rhön-Grabfeld



Vollversammlung LAG Rhön-Grabfeld 11.09.2007, Beschlussfassung Regionales Entwicklungskonzept 2007 – 2013/2015 mit Evaluierungsbericht LEADER+ 2002 - 2006